Zeitschrift: Schweizerische Lehrerzeitung
Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein
Band: 118 (1973)
Heft: 34

Heft

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

34

Schweizerische Lehrerzeitung

Organ des Schweizerischen Lehrervereins

Zürich, 16. August 1973

In dieser Nummer:

Protokoll der Delegiertenversammlung

Schule nach Mass

Schulfunk und Schulfernsehen

Neues vom SJW

Internationale Nachrichten

Walifahrtskirche Bom Jesus do Monte bei Braga (Nordportugal). Schnappschuss auf einer SLZ-Reise (Mittel- und Nordportugal). Beachten Sie das Programm der Herbstreisen des SLV auf Seite 1201 dieser Nummer.

Klubschule Migros Zürich
Wengihof-Saal, Engelstrasse 6

31. Juli bis 26. August 1973

Eine Ausstellung, die erstmals die Entwicklung von 600 Millionen bis 10 000 Jahre zeigt. Anhand des «Panoramas der kulturgeschichtlichen Entwicklung» sehen Sie eine einmalige Uebersicht mit Fossilien und verschiedensten Fundgegenständen, Originale und Kopien, der Urzeit.

Gleichzeitig zeigen wir in einer Sonderausstellung
Die schönsten Fossilien aus Schweizer Privatsammlungen
Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 21.30 Uhr geöffnet

Für Klassenbesuche besonders geeignet!

Unter dem Patronat des Stadtpräsidenten Dr. S. Widmer:
Paul Muggler zeigt

Der Mensch in der Urzeit

Jeden Mittwoch, 19.30 Uhr: Führung mit Paul Muggler
Eintritt für Klassen Fr. 1.10
Einzelpersonen Fr. 3.30

Für Ihre Gesundheit – eine mühelose Höhenwanderung Bern–Wallis

Einzigartiges Erlebnis für alle naturverbundenen Wanderer

1 Kandersteg Luftseilbahn Stock (Gemmi)
2 Sesselbahn Stock–Sunnbühl
3 Fusswanderung Schwarenbach (1 Std.)
4 Fusswanderung Gemmipass (1¼ Std.)
5 Luftseilbahn Gemmipass–Leukerbad (Thermalbäder)

Variante für Eintagestour

6 Leukerbad–Leuk (Bus LLB)
6a Leuk–Brig (SBB)
7 Brig–Goppenstein–Kandersteg (BLS)

Variante für Zweitagestour

6 Luftseilbahn Leukerbad–Torrent
7a Fusswanderung Restipass–Ferden (5 Std.)
8 Goppenstein–Kandersteg (BLS)

Prospekte und Auskunft durch
BLS, Sektion Publizität
Postfach, 3001 Bern, Tel. 031 22 11 82
(oder die aufgeführten Transportunternehmungen)

Aus dem Inhalt

Titelbild: Wallfahrtskirche in Braga. Würdiges Ziel auf der Portugalreise des SLV im Oktober. Vgl. Programm S. 1201

L. Jost: Vereinte Verantwortung 1195
Bemerkungen zur pädagogisch-politischen Verantwortung der organisierten und der «nicht-vereinten» Lehrerschaft

Protokoll der DV SLV 1196
Berichterstattung über die «Arbeits-DV» vom 27. Juni 1973 in Schaffhausen

Paedagogica 73 in Basel 1198
Offizielles Pressecommuniqué zur kommenden Lehrmittelmesse

W. Lustenberger: Schule nach Mass 1199
Zum 100. Geburtstag des Genfer Psychologen Edouard Claparède

E. Claparède: Zur Entwicklung der Intelligenz in einer «Schule nach Mass» 1199
Vor über 50 Jahren erhobene, im öffentlichen Schulwesen noch kaum verwirklichte Forderungen

Fritz Senft: Blickfang 1200

P. Vontobel: Ein Ombudsmann in der Schule? 1200
Vorschlag zu einer neutralen, «anonymen» und permanenten Schulberatungshilfe

Herbstreisen des SLV 1201
Wer Sommerferien verpasst hat, findet ein interessantes Herbstreisenangebot.

SLZ-Blitzlicht 1201

Schulfunk und Schulfernsehen 1202
Programm Aug. bis Sept./Okt. 1973

Berichte
Hoffnung auf Erwachsenenbildung? 1203

Bücherbrett 1204

Kurse/Veranstaltungen 1205

Neues vom SJW 1207

echo 1211
Auszug aus dem Nachrichtenblatt des Weltverbandes der Lehrerorganisationen. Tragen diese Informationen dazu bei, unseren Blick für die allgemeinen, die Kantons- und Landesgrenzen übersteigenden schul- und bildungspolitischen Probleme zu schärfen?

Beilage «Stoff+Weg» 1215
Arbeitsblätter zum Thema Eisenbahn
Wir arbeiten mit der Zeitung

Branchenverzeichnis 1229

Vereinte Verantwortung

Erziehung ereignet sich durch persönliche Begegnung heranwachsender und gereifter Menschen, durch Auseinandersetzung mit Gehalten und mit Aufgaben. Dies ist immer ein individuelles, «autobiografisches» Geschehen. Auch der Unterricht müsste «nach Mass», nicht konfektioniert, erfolgen. Aber da gibt es Grenzen, sachliche, ökonomische, schulstrukturbedingte; Unterricht ist allzu oft ein Prokrustesbett, das die «welthungrigen», lernbereiten seelischen und geistigen «Organe» unserer Schüler streckt oder zusammenstaucht. Wie mir scheint, hat die «Oeffentlichkeit» der Schule als Institution damit zu tun. Schule ist res publica, Anliegen der Gesellschaft und Schmelztiegel verschiedenster Interessen. Da dem so ist und da dies für das öffentliche Schulwesen weiterhin so bleiben wird, gibt es immer verschiedenartige, sich widersprechende, selbst einander ausschliessende Ansinnen an Inhalt und Form von Unterricht und Erziehung. Da ist die allgemeine Forderung (und Notwendigkeit) nach demokratischer, staatsbürgerlicher Mündigkeit, da ist aber auch ein oft karrieresüchtiges Prestigedenken der Eltern in bezug auf die Schul- und Lebenslaufbahn ihrer Kinder, da sind Behörden, traditionsverhaftet oder progressiv, da sind die handfesten und auch berechtigten Bedürfnisse aller Zweige der Wirtschaft (einzig Qualitätsprodukte, Erfüllung anspruchsvoller Dienstleistungen können unseren Wohlstandsstandard erhalten), und schliesslich gibt es, vom einzelnen Menschen aus gesehen, ein Recht auf Bildung als Voraussetzung zur Selbstverwirklichung und Daseinserfüllung.

In diesem Kräftefeld drin steht die Schule als Institution und steht auch jeder Lehrer. Einflussmöglichkeiten werden von allen Interessierten genutzt, selbstverständlich, offen und insgeheim.

Auch wir Lehrer haben die Pflicht – und haben die Möglichkeit – unseren Einfluss geltend zu machen, über die zahlreiche Chancen bietende Unterrichtssituation hinaus. Wir müssen uns engagieren, aufgrund unserer professionellen Kompetenz, auf lokaler, kantonaler und eidgenössischer Ebene. Letzteres ist Ziel und Zweck des Schweizerischen Lehrervereins seit bald 125 Jahren.

Der Auftrag besteht unvermindert fort, heute und inskünftig mehr denn je. Die Zukunft verlangt unser intensives, sach- und erfahrungsbezogenes Mitgestalten im schul- und bildungspolitischen Reformprozess. Qualifizierte Praktiker mit theoretischem Weitblick müssen von uns für die Mitsprache in den verschiedenen Reform- und Koordinationsgremien freigestellt werden können; und wenn wir sie gefunden haben, müssen wir im Dialog mit ihnen bleiben. Die Vertreter des SLV zumindest sollten sich auf eine aktive Meinungsbildung abstützen können, so dass ihre Stimme Resonanz (Ober- und «Unter»-Töne) erhält und nicht überhört werden kann.

Der zivilisatorische Sog zur Konfektionierung, zur praktikablen, rationellen, ökonomischen Norm, der Drang nach Vereinheitlichung, Gleich- und Regelmässigkeit, Kontrolle, zentralistischer Durchstrukturierung macht vor der Schule offensichtlich nicht halt. Empfindlich, wachsam muss die Lehrerschaft reagieren, wo und wann immer erzieherische und unterrichtliche Grundbedürfnisse bedroht oder verletzt werden.

Wie Seismografen sollten der SLV und seine 17 Sektionen die pädagogische Wirklichkeit überwachen, Erschütterungen und Veränderungen aufnehmen und zur Auseinandersetzung anzeigen. Sie müssen aber auch den Kurswert in- und ausländischer pädagogischer «Aktien» abschätzen, mehr noch, sie müssen selbst ins «Geschäft» einsteigen und den Kurs mitbestimmen helfen.

Um solche Aufgaben zu erfüllen, braucht es die Mitarbeit vieler, bedarf es ihrer Sammlung und einsatzfähiger Organe. Da ist es betrüblich, feststellen zu müssen, wie vornehm-isoliert viele Kolleginnen und Kollegen wohl ihre nächsten schulischen Pflichten erfüllen, aber nicht bedenken, dass es heute gilt, auf allen Ebenen zusammenzustehen, mitzubestimmen, mitzugestalten, Mitverantwortung zu übernehmen.

Jene aber, die dabei sind, sollten nicht um die Höhe des allgemeinen Beitrags feilschen müssen: 15, 17 oder 19 Franken, das sind für die meisten zwischen 0,5 und einem Promille ihres Jahresgehalts. Soviel dürfte uns das erfolgreich ausgehandelte Mitspracherecht auf interkantonaler Ebene wert sein. Und wollen wir noch mehr verlangen, müssen wir geschlossen und «einstimmig» auftreten können. Da sollten auch jene unsolidarischen Profiteure zu uns stossen, die zum allgemeinen Gang nichts beitragen, die über ihre nächsten Pflichten hinaus keine weitere Verantwortung übernehmen möchten.

Um diese «pädagogisch-politische» Verantwortung dürfen wir uns nicht drücken. Dabei sollten wir das Gespräch nicht vergessen: Andere haben ebenfalls ihre Erfahrungen und ihre Perspektive; vermutlich gibt es vergessene Fakten und sicherlich einen «blinden Fleck» auch im pädagogischen Auge. Dies wäre ja wohl das Schlimmste: Wenn wir nicht offen blieben, wenn wir zwar andere belehren, aber selbst nicht mehr lernen wollten.

Leonhard Jost

Schweizerische Lehrerzeitung

118. Jahrgang
Erscheint wöchentlich,
am Donnerstag

Herausgeber: Schweizerischer Lehrerverein

Sekretariat: Ringstr. 54, Postfach 189, 8057 Zürich
Telefon 01 46 83 03

Redaktion:

Chefredaktor: Dr. Leonhard Jost, 5024 Küttigen, Telefon 064 22 33 06

Hans Adam, Primarschulvorsteher, Olivenweg 8, 3018 Bern, Postfach, zuständig für Einsendungen aus dem deutschsprachigen Teil des Kantons Bern

Peter Gasser, Seminarlehrer, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen (Redaktion «Stoff und Weg»)

Peter Vontobel, Primarlehrer, Etzelstr. 28, 8712 Stäfa

Die veröffentlichten Artikel brauchen nicht mit der Auffassung des Zentralvorstandes des Schweizerischen Lehrervereins oder der Meinung der Redaktion übereinzustimmen.

Regelmässige Beilagen:

Berner Schulblatt (wöchentlich)
Redaktion Hans Adam, Francis Bourquin

Stoff und Weg (alle 14 Tage)
Unterrichtspraktische Beiträge. Einsendungen an Peter Gasser, Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen, Telefon 065 4 93 91

Bildung und Wirtschaft (monatlich)
Redaktion J. Trachsel, Verein «Jugend und Wirtschaft», Alte Landstrasse 15, 8802 Kilchberg ZH, Telefon 01 91 55 44

Transparentfolien (6- bis 8mal jährlich)
Redaktion: Max Chanson, Goldbrunnenstrasse 159, 8055 Zürich

Zeichnen und Gestalten (4mal jährlich)
Redaktoren: Hans Süss, Kuno Stöckli (Basel), Bernhard Wyss (Bern). — Zuschriften an Hans Süss, Schwamendingenstrasse 90, 8050 Zürich

Das Jugendbuch (8mal jährlich)
Redaktor: Bernhard Kaufmann, Bühlhof 2, 8633 Wolfhausen

Pestalozzianum (6mal jährlich)
Redaktor: Direktor Hans Wymann, Beckenhofstr. 31, 8035 Zürich

Neues vom SJW (4mal jährlich)
Schweizerisches Jugendschriftenwerk, Seefeldstrasse 8, 8008 Zürich

Inserate und Abonnemente: Zeitschriftenverlag Stäfa, 8712 Stäfa, Telefon 01 73 81 01, Postscheckkonto 80-148

Verlagsleiter: T. Holenstein

Abonnementspreise:

		Schweiz	Ausland
Mitglieder des SLV	jährlich	Fr. 27.—	Fr. 36.—
	halbjährlich	Fr. 14.—	Fr. 19.50
Nichtmitglieder	jährlich	Fr. 33.—	Fr. 42.—
	halbjährlich	Fr. 17.—	Fr. 23.—

Einzelnummer Fr. 1.—

Abonnementsbestellungen und Adressänderungen sind wie folgt zu adressieren: «Schweizerische Lehrerzeitung», Postfach 56, 8712 Stäfa

Mitglieder des Bernischen Lehrervereins (BLV) richten ihre Adressänderungen bitte an das Sekretariat BLV, Brunngasse 16, 3011 Bern

Annahmeschluss für Inserate: Freitag, 13 Tage vor Erscheinen.

Protokoll der Delegiertenversammlung des Schweizerischen Lehrervereins

Mittwoch, 27. Juni 1973, 9.30 Uhr, im Kasino Schaffhausen

Anwesend: 67 Delegierte, der Präsident der Rechnungsprüfungsstelle, die Präsidentin der Fibelkommission (69 Stimmberechtigte), sechs Mitglieder des Zentralvorstandes, der Zentralsekretär, der Adjunkt und der Chefredaktor «SLZ».

Als Gäste folgten den Verhandlungen:

Behörden:

Erziehungsdirektorenkonferenz:
Regierungsrat Bernhard Stamm, Erziehungsdirektor des Kantons Schaffhausen

Kanton Schaffhausen:
W. Thomann, Erziehungssekretär
P. Rahm, Alt-Erziehungssekretär
M. Ambühl, Erziehungsrat
Dr. A. Richli, Seminarleiter
M. Kübler, Schulinspektor
R. Pfund, Schulinspektor
K. Winiger, Präsident der Lehrerkonferenz des Kantons Schaffhausen

Stadt Schaffhausen:
M. Keller, Schulreferent und Präsident des Stadtrates

Standesorganisationen:
H. Hardmeier, Präsident der Schweizerischen Lehrerkrankenkasse
H. Frischknecht, ehemaliger Vizepräsident SLV, Herisau
8 Vertreter von KOSLO-Verbänden
Vertreter von Presse und Fernsehen

Zur Ueberreichung des Jugendbuchpreises:
Max Bolliger
F. Senft, Präsident der Jugendschriftenkommission
Frida Weiss und Caspar Seeli (GA JSK)
Vertreter der Verlage:
Artemis, Zürich
Otto Maier, Ravensburg
Schweiz. Jugendschriftenwerk, Zürich

Vorsitz: Zentralpräsident Hans Bäbler

Protokoll: Dr. L. Jost

Traktanden

1. Begrüssung
2. Feststellen der Beschlussfähigkeit, Wahl der Stimmenzähler
3. Jahresbericht 1972
4. Jahresrechnung 1972
5. Budget «SLZ» 1973
6. Budget SLV 1974/Mitgliederbeiträge 1974
7. Zwischenberichte der Arbeitsausschüsse; Allfälliges
8. Verleihung des Jugendbuchpreises 1973 an Max Bolliger

1. Begrüssung

Mit drei Liedern von Othmar Schoeck sangen die obersten Seminarklassen, unsere künftigen Schaffhauser Kolleginnen und Kollegen, die DV 1973 ein. Das «Reiselied» vermittelte Schwung, «Ein Vöglein singt im Wald» Stimmung und «Es ist bestimmt in Gottes Rat» Besinnlichkeit.

Der Präsident der Sektion Schaffhausen des SLV, Kantonsschullehrer *Kurt Schweingruber*, begrüsste anschliessend Gäste und Delegierte und charakterisierte humorvoll Land und Leute. Die vom ED gestiftete Schulkarte wird alle Teilnehmer an das geografische Gesicht des Grenzkantons erinnern und zu erneutem Besuch aufmuntern. (Im gleichen Sinn versuchte auch die Sondernummer Schaffhausen der «SLZ» Verständnis und «Zuwendung» zu schaffen.)

In seiner Eröffnungsrede dankte *Zentralpräsident H. Bäbler* (im Wortlaut veröffentlicht in «SLZ» 28/29, S. 1075) allen Kolleginnen und Kollegen für ihren Einsatz in der Schule, in Arbeitsgruppen und Kommissionen, den Behörden für ihre Anstrengungen zur Neugestaltung der Schule und allen Mitarbeitern in Zentralvorstand und Sekretariat für die geleistete Arbeit. Er rechtfertigte hierauf die Festlegung der «Arbeits-DV» auf einen Mittwoch und betonte, dass die statutarischen Geschäfte keineswegs routinehafte Angelegenheiten sein sollten, sondern Anlass bieten, Verwirklichtes und Unerfülltes klar zu beurteilen und die Strategie zu überprüfen. Schliesslich erinnerte er an die Bedeutung einer interkantonalen Standesorganisation, die wie der SLV das Gespräch über die Grenzen fördert, gemeinsame Institutionen verwirklicht und einen Verhandlungs- und Diskussionspartner der Behörden bildet, der sachlich und ohne Eigennutz die schulischen Anliegen vertreten kann. Einen besonderen Willkommgruss richtete Hans Bäbler an die Vertreter der Behörden und befreundeten Organisationen.

2. Feststellen der Beschlussfähigkeit; Wahl der Stimmenzähler

An der gemäss neuen Statuten mit reduzierter Anzahl von Delegierten durchgeführten DV sind *69* Stimmberechtigte anwesend (Vollbestand 93). Gemäss Artikel 12 der Statuten ist die Versammlung beschlussfähig. Als *Stimmenzähler* werden vorgeschlagen und gewählt *Ernst Leu* (SH) und *Peter Glur* (ZG).

3. Jahresbericht 1972

Der in «SLZ» 25 vom 14. Juni 1973 veröffentlichte Jahresbericht wird abschnittweise zur Diskussion gestellt. Der 1. Teil wird ohne Bemerkung genehmigt.

Im 2. Teil (Sektionen) präzisiert M. Rychner (BE), dass die EDK-Expertenkommission ihr Konzept für die «Lehrerbildung von morgen» nicht (wie S. 954 geschrieben) «bisher hinter verschlossenen Türen ausgearbeitet» hat. Gewisse Ergebnisse sind periodisch veröffentlicht worden (zum Beispiel «SLZ» 10 vom 9. März 1972; «SLZ» 42 vom 19. Oktober 1972; «SLZ» 49 vom 7. Dezember 1972). Zu Anfang waren die KOSLO-Vertreter gehalten, über die Kommissionsarbeit nichts weiterzugeben. *Der Jahresbericht wird einstimmig genehmigt.*

4. Jahresrechnung 1972

Die Jahresrechnungen, zusammen mit dem Revisorenbericht ebenfalls in «SLZ» 25/73, S. 967 ff., abgedruckt, werden gemäss Antrag der Rechnungsprüfungsstelle genehmigt; dem Zentralvorstand, dem Rechnungsführer sowie der Buchhalterin wird Decharge erteilt.

5. Budget der «SLZ» für 1973

Das Budget für den laufenden «SLZ»-Jahrgang wird einstimmig genehmigt. Damit verbunden wird der Wunsch nach Abonnentensteigerung und ein Anstreben des Obligatoriums in allen Sektionen.

6. Budget SLV 1974 / Mitgliederbeiträge 1974

Das vorliegende Budget für 1974 sieht eine *Erhöhung des Mitgliederbeitrags* von 15 auf 19 Franken vor. Diese Erhöhung ergibt sich durch die intensive Tätigkeit des SLV auf gesamtschweizerischer Ebene, unter anderem als mitgliedstärkster Verband der KOSLO. Die der Lehrerschaft zugestandene Mitsprache in schulpolitischen Fragen (EDK-Kommissionen) setzt selbstverständlich entsprechende Kompetenz unserer Mitglieder, vermehrte Sitzungen (und Entschädigungen) und sorgfältige Abklärungen sowie Verarbeiten von Stellungnahmen usw. voraus. Es liegt auf der Hand, dass diese standes- und bildungspolitisch wichtige Arbeit erhöhte Kosten verursacht, die von den Mitgliedern, in deren Interesse die Mitsprache und Mitbestimmung erfolgt, aufgebracht werden müssen. Einsparungen sind nur beschränkt möglich, und sie dürfen nicht auf Kosten der Leistungsfähigkeit und Initiative des SLV gehen (zum Beispiel Verzicht auf Arbeitsgruppen!). Seitens der beiden grössten Sektionen mit SLV- (und «SLZ»-)Obligatorium, BE und BL, erfolgt ein Antrag auf Ablehnung des Budgets, falls an einer Erhöhung von 4 Franken festgehalten wird. Götz (AR), Comiotto (GL) und v. Bidder (BS) setzen sich für die Erhöhung ein; dabei sollten die Sektionen ohne Mitgliedschaftsobligatorium statt rückläufige, zunehmende Mitgliederzahlen erzielen. Dadurch wäre der Vereinskasse ebenfalls geholfen. *Es ist offensichtlich auch immer noch zuwenig bekannt, was der SLV schulpolitisch leistet.* Um diese Aktivität zu intensivieren, ist bekanntlich letztes Jahr die Neustrukturierung erfolgt. Dieser Fortschritt sollte nicht blockiert werden durch kleinliches Markten um 4 Franken. Gemessen am tatsächlichen Lohnzuwachs der Lehrerschaft in den vergangenen Jahren ist der Mitgliederbeitrag für den SLV weniger als 1 Promille gestiegen. *Dr. Ständer (BE)* bemerkt, der Appell an Solidarität sei zwar berechtigt, aber die Erhöhung der Beiträge treffe jene Sektionen härter, die zu 100 Prozent dem SLV die Mitgliedschaft halten und die nun mit ihrer Solidarität auch für die Nichtsolidarischen zur Kasse gebeten werden. Als Präsident der Rechnungsprüfungskommission erklärt *E. Kramer (BE)*, dass das Budget seriös ausgearbeitet sei, so dass auf eine Reduktion der Erhöhung nicht verzichtet werden sollte. *R. Truttmann (ZG)* erinnert daran, dass die Beitragshöhe zur Existenzfrage jener Sektionen werden könnte, die ohnehin mit Schwierigkeiten zu kämpfen haben, weil sie durch kantonale Verbände und evtl. konfessionelle Gebundenheit konkurrenziert werden. Es könne auch argumentiert werden, als Mitglied irgendeiner anderen schweizerischen Organisation sei man ja in der KOSLO ebenfalls vertreten. In diesem Zusammenhang wäre zu prüfen, ob nicht im Rahmen der KOSLO eine Neustrukturierung erfolgen sollte. Dieser Antrag wird auch von *N. von Felten (SO)* unterstützt.

Nachdem noch über Solidarität und Profiteure Worte gewechselt worden sind, wird Auskunft über die Kostenentwicklung im Lohnkonto verlangt. ZS Richner hatte darüber bereits die PK orientiert und gibt die gewünschten Auskünfte in der detaillierten, den Präsidenten abgegebenen Zusammenstellung.

Nach abgeschlossener Debatte stellt Vögeli (BE) den Antrag, die Erhöhung entgegen dem Budget auf zwei Franken zu beschränken.

In der *Abstimmung* wird dem vorliegenden Budget, einschliesslich der Erhöhung des Mitgliederbeitrages von 15 auf 19 Franken für 1974 mit 36 gegen 29 Stimmen (bei drei Enthaltungen) zugestimmt. Der Vorsitzende dankt für diesen Entscheid und ruft die Delegierten auf, um Verständnis für unsere Arbeit zu werben.

7. Zwischenberichte der Arbeitsausschüsse; Allfälliges

Gemäss dem von der letzten DV genehmigten Tätigkeitsprogramm bearbeitet der SLV verschiedene schul- und standespolitische Fragen. Im Sinne einer Orientierung berichten Mitglieder der Arbeitsausschüsse:

7.1 Lehrerfortbildung

F. v. Bidder (BS):
Die Vernehmlassung bei den Sektionen ist abgeschlossen, der Bericht kann der nächsten DV vorgelegt werden.

7.2 Leitbild «Schule von morgen»

H. Kornfeld (ZV) demonstriert ad oculos (mit Folienprojektor) die Vielschichtigkeit der Aufgabe, ein Leitbild für die Schule zu gewinnen. Es ist ausgeschlossen, dass der SLV aus eigener Kraft alle die erforderlichen theoretischen und empirisch-wissenschaftlichen Abklärungen leisten kann. Sein Beitrag dürfte unter anderem aber darin bestehen, in engem Kontakt mit den Bildungsforschern die Anliegen der «Bildungspraktiker» zu vertreten, deren Bildungsphilosophie, wie sie aus Erfahrung und beruflichem Engagement sich herauskristallisiert, in die Ueberlegungen einfliessen zu lassen und Zielsetzungen, Methoden wie Ergebnisse aufmerksam zu verfolgen.

7.3 Fremdsprachige Kinder und Schule

Dr. Jost: Das Problem besteht seit Jahren. Verschiedenste Gremien suchen nach Lösungen. Es geht darum, vom Standpunkt der Lehrerschaft aus, durch klare Information Hilfe zu leisten: den Schülern, den sie unterrichtenden Lehrerinnen und Lehrern, den Eltern, den Behörden. Geplant sind eine die Probleme aufgreifende Sondernummer «SLZ», darin ein Merkblatt für die Lehrkräfte der verschiedenen Stufen, Arbeitshilfen für den Unterricht und anderes mehr. Es wird auch zu entscheiden sein, ob man gegenüber den Behörden das Begehren vertreten könne, dass fremdsprachige Schüler eine Reduktion der gesetzlichen Klassenbestände erfordern.

7.4 Jubiläum 125 Jahre SLV

W. Schott (ZV) berichtet über die bis jetzt vorgesehenen Aktionen. Das Jubiläum sollte zu einem «rassemblement» und schulreformerischen Engagement der Lehrer führen, die Sektionen stärken, aber auch den SLV ins Blickfeld der Oeffentlichkeit stellen. Dazu bedarf es noch zündender Ideen (etwa einer «Woche der Bildung» mit Gesprächen Eltern/Lehrern/Behörden, Thesen zur Schulreform, Aktion kleine Klassen usw. – Der Protokollführer), die wohl da und dort heranreifen.

7.5 Allfälliges

Es entspricht dem Wunsch der Delegierten, dass die Anregung Truttmann

(vgl. Trakt. 6) verbindlich aufgegriffen wird. *Vögeli* (BE) stellt folgenden *Antrag:* «Der Zentralvorstand wird beauftragt, das Gespräch mit dem Katholischen Lehrerverein, den Sektionen des SLV und den kantonalen Lehrerverbänden aufzunehmen, mit dem Ziel vermehrter Zusammenarbeit einerseits und der Vermehrung der Mitgliederbestände unserer Sektionen anderseits. Er erstattet Bericht und stellt Antrag an der ordentlichen DV 1975.» – Dieser Antrag wird einstimmig gutgeheissen.

Mit dem Schritt zur KOSLO hat sich der SLV grundsätzlich geöffnet; nun muss aber diese Oeffnung zu einem wirksamen Zusammenschluss aller Lehrkräfte führen.

Regez (AG) erkundigt sich nach dem Stand in Sachen *Fortbildungszentrum Le Pâquier*. Zentralpräsident Bäbler erklärt dazu, dass ein Antrag auf Umwandlung der FORMACO in eine Stiftung der KOSLO im ersten Anlauf bei der DV FORMACO zurückgestellt worden ist. Es bestehe aber Hoffnung, dass diese Lösung schliesslich als zweckmässig erkannt wird, vor allem auch weil für die Finanzierung auf diesem Weg mehr erreicht werden kann.

Schluss der statutarischen Verhandlungen 11.50 Uhr.

8. Verleihung des Jugendbuchpreises 1973 an Max Bolliger

Punkt 12 Uhr konnte der Präsident der Jugendschriftenkommission, *Fritz Senft*, die Uebergabe des Jugendbuchpreises 1973 einleiten. In seiner gehaltvollen Laudatio würdigte er das Schaffen *Max Bolligers* (vgl. Wortlaut in «SLZ» 28/29), Dieser verdankte die Ehrung durch ein Bekenntnis zu den Leitgedanken seiner erzieherischen und schriftstellerischen Tätigkeit (vgl. «SLZ» 28/29). Mit grossem Applaus ehrten die Delegierten den sympathischen Preisträger. Die gelungene Zeremonie wurde vom Fernsehen aufgezeichnet. Nach wie vor ist der Jugendbuchpreis SLV/SliV die einzige in der Schweiz verliehene Auszeichnung für ein künstlerisches Schaffen, das in überzeugender Weise die geistige Welt der Heranwachsenden bereichert.

Vor dem Mittagessen offerierte die *Stadt Schaffhausen einen Aperitif* im Park des Kasinos. Durch den Verlauf der DV angeregt, bildeten sich überall lebhaft diskutierende Gruppen, die sich um 13 Uhr im festlich geschmückten Bankettsaal einfanden und die begonnenen Gespräche weiterführten.

Die vorbildliche Organisation (die unter anderem eine spezielle Signalisation für Autofahrer einschloss) erhielt ihren materiellen Höhepunkt durch die Uebergabe eines reich dotierten Geschenksackes, zu dessen Inhalt verschiedene Schaffhauser Firmen «Handfestes», «Trinkbares» und Bemerkenswertes beigesteuert hatten. Besonders erwähnt sei die in Deutsch, Italienisch, Spanisch, Jugoslawisch und Türkisch übersichtlich orientierende Broschüre «Bildungsmöglichkeiten und soziale Dienste im Kanton Schaffhausen».

Für einen weiteren geistigen Höhepunkt dieser «dynamischen» DV sorgte *Erziehungsdirektor B. Stamm* durch seine überzeugende Tischrede, in der er vorab offiziell Gruss und Dank der Erziehungsdirektorenkonferenz überbrachte, sodann auf einige aktuelle Probleme der Schulreform eintrat. Als ehemaliger Kollege vermochte er sowohl die den erzieherisch Tätigen als auch die die «Bildungsverwaltung» beschäftigenden Fragen pointiert zu charakterisieren und wirklichkeitsfremde Vorstellungen aufzudecken. Was letztlich bleiben wird, ist der alltägliche Einsatz, die ernsthafte Auseinandersetzung mit den «chronischen» Problemen sowie das gemeinsame Gespräch und die offene Zusammenarbeit aller am Bildungsprozess Beteiligten.

Nach dem Bankett benutzten zahlreiche Delegierte die willkommene Gelegenheit, angesichts des schönen Wetters den hohes Wasser führenden Rheinfall und ausgewählte Sehenswürdigkeiten der Kulturstadt Schaffhausen zu besichtigen.

Zürich, 2. Juli 1973 Der Protokollführer
L. Jost

Eine Sondernummer der SLZ zur Paedagogica erscheint am 27. September 1973

Lehrmittelmesse
Salon du matériel didactique
Fiera dei sussidi didattici

9.–14. Oktober 1973

in den Hallen der Schweizer Mustermesse

Paedagogica 73 in Basel

Lernen, um zu leben

Die komplexen und sich ständig wandelnden Strukturen der modernen Industriegesellschaft rufen auch nach einer Ueberprüfung der althergebrachten Unterrichtsmethoden. Die Ausbildung kann mit dem Abschluss einer Berufslehre oder eines Studiums heute weniger denn je als abgeschlossen betrachtet werden. Die ständige Fort- und Weiterbildung ist nicht nur eine unabdingbare Voraussetzung für die *berufliche Karriere* des einzelnen, sondern auch für die *Persönlichkeitsbildung*. Andererseits ist sie auch bestimmend für den Erfolg eines Unternehmens, das morgen nur noch bestehen kann, wenn es die fachliche Spezialbildung und die Allgemeinbildung seiner Mitarbeiter systematisch fördert. Diesem Umstand trägt denn auch die Paedagogica, die vom 9. bis 14. Oktober 1973 in Basel stattfindende Lehrmittelmesse, in besonderem Masse Rechnung, indem der *Erwachsenenbildung im Angebot und in der Darstellung innerhalb der Sonderschauen ganz spezielles Gewicht beigemessen* wird.

Lehrprogramme zur Fortbildung

So wird zum Beispiel ein Basler Chemieunternehmen in Zusammenarbeit mit der Eidgenössischen Technischen Hochschule (ETH) Zürich einige entwickelte Lehrprogramme vorstellen, die in erster Linie fachliches Grundwissen vermitteln sollen. Eine Grossbank und eine grosse Warenverteilorganisation werden ein Programm für innerbetriebliche Weiterbildung demonstrieren, und auch die Schweizer Armee stellt in einer Sonderschau ihre neuesten, auf den heutigen Erkenntnissen und technischen Mitteln basierenden Lehrmethoden vor. Ein Grossunternehmen der pharmazeutischen Branche wird einen Ausschnitt seines Programms zur Fortbildung des praktizierenden Arztes zeigen und entsprechende, in Kassetten gespeicherte Aufzeichnungen vorführen. In unmittelbarer Nähe des Messekinos wird ein *AV-Workshop* in Betrieb stehen, wo nicht allein die Technik der Herstellung von Unterlagen für den audio-visuellen Unterricht, sondern auch die richtige Art der Präsentation und der Gestaltung der Unterlagen erklärt wird.

Sonderschauen

In der *Sonderschau «Schweizer Jugend forscht»* sollen junge Leute für eine ihnen angemessene Tätigkeit in der Freizeit ermuntert werden. Schliesslich wartet auch der *Schweizerische Bund für Naturschutz* mit einer instruktiven Sonderschau auf.

Schwergewicht auf av-Ware

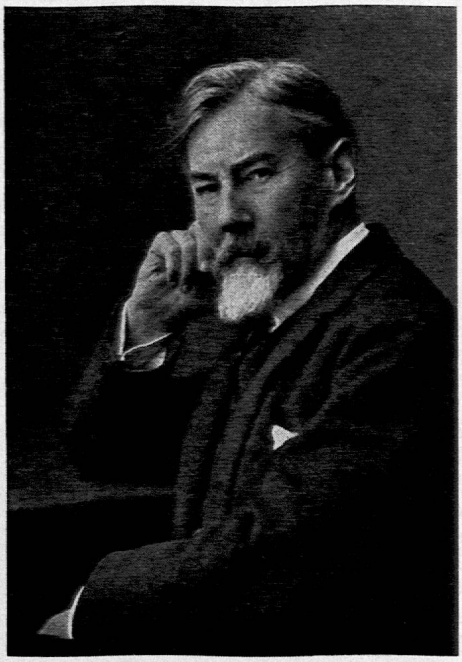
Die mehr als 130 Aussteller der Paedagogica, unter welchen neben solchen aus der Schweiz wichtige Firmen aus Deutschland, Oesterreich und Grossbritannien in Basel direkt ausstellen, bieten auf einer Nettostandfläche von rund 5000 Quadratmetern Fabrikate aus 15 Ländern an. Der *audio-visuelle Sektor steht im Vordergrund,* wobei nicht allein die Hardware, also Geräte und Apparate sowie Zubehör, sondern auch die *Software* wie Filme, Tonbänder, Dias, Folien usw. zu sehen sind. Darüber hinaus werden die Lehrgänge und die Programme für die entsprechenden Lehrsysteme ausgestellt sein. *pb*

Schule nach Mass

Zum 100. Geburtstag von Edouard Claparède, 1873 bis 1940

Genf als Zentrum pädagogischer Impulse

Von Rousseau bis zur Gegenwart hat die Genfer Erziehungswissenschaft eine einzigartige Kontinuität aufzuweisen. Namen wie **Pierre Bovet, Adolphe Ferrière, Jean Piaget** und **Robert Dottrens** sowie Einrichtungen wie das **Institut des Sciences de l'Education,** das **Bureau International d'Education** und – über Jahrzehnte hinweg – die internationale Erziehungsministerkonferenz sind mit den Namen Genfs und der Schweiz aufs engste verbunden. In den Kantonen diesseits der Saane darf nicht übersehen werden, dass die Leistungen der Genfer weitgehend das Bild bestimmen, welches sich das Ausland von der pädagogischen Schweiz unserer Tage macht.



Der Arzt und Psychologe Edouard Claparède, der vor 100 Jahren in Genf zur Welt gekommen ist, gehört zu den Grossen dieser Schule. 1904 begann er als Leiter des Instituts für experimentelle Psychologie seine Tätigkeit an der Universität. Acht Jahre später gründete er zusammen mit Pierre Bovet das Institut Jean-Jacques Rousseau (heute Institut des Sciences de l'Education).

Grundgedanken Claparèdes

Die grosse Leistung Claparèdes besteht darin, dass er einer funktionalen Betrachtungsweise des Seelischen zum Durchbruch verholfen hat. Schon früh fasste er die Psychologie als Wissenschaft des Verhaltens auf. Bedürfnisse stören das seelische Gleichgewicht und

Zur Entwicklung der Intelligenz in einer «Schule nach Mass»

*Edouard Claparède**

Wenn der Schneider einen Anzug macht, passt er ihn der Grösse und Figur seines Kunden an, und ist dieser klein, aber dick, zwingt er ihm nicht eine allzu enge Kleidung auf mit der Rechtfertigung, das sei nun einmal die Weite, die nach allgemeiner Regel seiner Grösse entspreche ...

Der Schulmeister dagegen kleidet alle Geister nach der gleichen Façon. Er hat nur Konfektionsware; seine Schränke enthalten keinerlei Auswahl, höchstens einige Grössennummern, die aber alle gleich zugeschnitten sind. So gibt es denn unter den Schülern welche, die in den Falten eines Programms ertrinken, das für ihre geringen Bedürfnisse und Fähigkeiten viel zu weit ist, Schüler, die sich bei jedem Schritt in den nachgeschleppten Säumen einer Uniform verwickeln, welche sie weder oben noch unten ausfüllen können, während andere von einer allzu engen Disziplin eingezwängt werden, die eine angemessene Entwicklung ihrer geistigen und sittlichen Persönlichkeit verhindert, die keine Bewegung machen können, ohne dabei einige Knöpfe abzusprengen.

Warum sollte man nicht für den Geist dieselbe Rücksichtnahme aufbringen wie für den Leib?

Da man aber nicht für jedes Kind oder jeden geistigen Typ eine besondere Schule haben kann, wird jene die Forderungen der Schule nach Mass am besten erfüllen, die jedem Schüler die Möglichkeit verschafft, jene Fächer, die seinen besonderen Anlagen förderlich sind, so frei wie möglich zusammenzustellen ...

Die Intelligenz, mit andern Worten, die Fähigkeit, neue Probleme zu lösen, Hypothesen auszudenken und zu verfolgen, liegt als ein und dieselbe jeder geistigen Tätigkeit zugrunde. Es braucht ebensosehr Intelligenz, einen lateinischen Text zu übersetzen, wie eine geometrische Aufgabe zu lösen. Nur der Stoff ist verschieden, an dem und mit dem die Intelligenz arbeitet. Der Mechanismus aber ist in beiden Fällen derselbe.

Man glaubt häufig – und es wäre nötig, dieses Vorurteil zu zerstören, das noch in so vielen gescheiten Köpfen spukt –, dass gewisse Fächer sich zur Entwicklung bestimmter geistiger Fähigkeiten besonders eignen. So etwa soll die Mathematik das Urteilsvermögen, der Aufsatz die Vorstellungskraft, die Naturwissenschaft die Beobachtungsgabe entwickeln. Aber Beobachtungsgabe, Vorstellungskraft und Urteilsvermögen treten überall gemeinsam in Tätigkeit. Bedarf es nicht einer grossen logischen Kraft, den Knoten eines Dramas oder eines Romans ohne inneren Widerspruch zu schürzen, und spielt die Vorstellungskraft nicht eine bedeutende Rolle in der Mathematik?

Tatsache ist aber, dass die verschiedenen Individuen nicht fähig sind, ihre geistige Kraft in verschiedenen Gebieten gleichmässig zu entfalten. Die Intelligenz, die in ihrem innersten Wesen immer die nämliche ist, kann der eine nur auf literarische Aufgaben anwenden, der andere nur auf philologische, der dritte nur auf algebraische. Warum, das wissen wir nicht. Aber die Tatsache als solche steht fest, und das vor allem ist hier wichtig. Jedes der verschiedenen Schulfächer wäre zum Erschliessen intellektueller Vorgänge ein geeignetes Mittel. Verlangen Sie aber von einem Henri Poincaré einen Abenteurer-Roman, so werden seine glänzenden Fähigkeiten auf einen Schlag wie gelähmt erscheinen, und verlangen Sie von einem Zola, er möge seine unermüdliche Beharrlichkeit in den Dienst eines trigonometrischen Problems stellen, so wird er sicher versagen. Als ob man von irgendeinem Wesen fordern könnte, sich in einer Umwelt zu bewegen, für die es nicht geschaffen ist! Die Veranlagungen geben sich hier wie Organe, die einem bestimmten Milieu angepasst sind. Ein Fisch kann ebensowenig auf dem Lande schwimmen, wie ein Hase auf dem Wasser laufen. Und doch ist die Funktion des Schwimmens und des Laufens dieselbe: nämlich die der Fortbewegung. Je nach Umwelt bedarf es besonderer Fähigkeiten, sie auszuführen.

Auch unsere Kinder können ihre Intelligenz nur in einer Umwelt entfalten, die das Auslösen intelligenten Tuns begünstigt. Wir sehen also, dass ein System wie dasjenige der freien Fächerwahl, das die Veranlagungen achtet und ihre Wirkungsmöglichkeiten vermehrt, der allgemeinen Bildung keineswegs schadet, sondern im Gegenteil als deren notwendige Voraussetzung erscheint.

Schaffen wir daher so rasch wie möglich dieses günstige Milieu, das jedem gestattet, sein Bestes zu leisten und sich mit seinem ganzen Wesen hinzugeben. Und vergessen wir nicht: Wenn wir für das Individuum arbeiten, wenn wir seine Ursprünglichkeit, seine Fähigkeiten entwickeln, wenn wir die Kräfte und Reichtümer, die ihm innewohnen, verwerten, so arbeiten wir auch – und zwar in besonders hohem Masse – für die Gesamtheit.

* Schluss der Schrift «Die Schule nach Mass» (L'école sur mesure), Erlenbach ZH und Leipzig 1921

Blickfang

Moränenacker.
Rauch tilgt
die narbige Härte.
Stare sind
hinter Zweigen geschäftig.
Aesenden Winden hält
Pan seine Stunde vor.

Fritz Senft

---

rufen damit Tätigkeiten hervor. Die Intelligenz ist keineswegs fest vorgebildet. Sie wird von Claparède als Funktion des Anpassens definiert; erst im Laufe der Entwicklung bildet sie sich allmählich aus.

«Unsere Lehrmethoden, die Didaktik, sollten den psychologischen und genetischen Standpunkt anstelle des logischen einnehmen», also jenen «des eigentlichen Wissenserwerbs, des auf ein Ziel ausgerichteten, suchenden, wählenden, erfindenden und prüfenden Geistes, der sich von einem Zustand der Unangepasstheit und Unfähigkeit zu einem Zustand der Angepasstheit und Situationsbeherrschung emporarbeitet.»

E. Claparède

Im Spiel zeigt das Kind, wie es seine Bedürfnisse spontan durch Tätigkeit zu reduzieren weiss. Erziehung und Bildung tun gut daran, sich an den kindlichen Interessen zu orientieren.

Arbeitsschule statt Wissensmast

Auf dieser Basis entstand die Theorie der Arbeitsschule, die sich gegen Intellektualisierung und Verbalismus stellt. In dieser Sicht sind geistige Prozesse schliesslich nie Selbstzweck; sie haben vielmehr instrumentalen Charakter und dienen der Erhaltung des Lebens. *Nicht Wissensmast, sondern Wissenserwerb rückt ins Zentrum; nicht Furcht vor Strafe, sondern echte Interessen, nicht äussere, sondern innere Disziplin sind Zielbilder dieser Pädagogik.* In Claparèdes Schule herrscht ein fröhlicher, zuversichtlicher Ton. Das Kind soll und darf eine soziale Rolle spielen. Sein Lehrer regt Bedürfnisse und Interessen an. Er doziert nie von oben herab, sondern arbeitet unter den Kindern mit. Seine Fähigkeit zu begeistern ist wichtiger als seine Gelehrsamkeit. Claparède hat sein Ideal *«Schule nach Mass»* genannt.

Werner Lustenberger

Ein Ombudsmann in der Schule?

Immer wieder sehen sich Eltern und Schüler mit Vorkommnissen im Schulalltag konfrontiert, welche einer Abklärung bedürften. Statt sich nun über die Hintergründe dieser Vorkommnisse beim Lehrer zu informieren, bleiben viele der Betroffenen stumm und verharren in einer Abwehrhaltung, die sich mit der Zeit zu einer verschärften Spannung zwischen dem Lehrern und den Eltern oder Schülern ausweiten kann. Vielfach hat dabei der Lehrer keine Ahnung, was der Grund für diese versteckte, latente Feindseligkeit sein könnte. Geht man dieser mangelnden Diskussionsbereitschaft nach, entdeckt man oft, dass *viele Eltern und Schüler nicht beim Lehrer vorstellig werden, weil sie Angst vor Sanktionen und schulischen Nachteilen haben.* Vielfach glaubt man auch, ein solches Unterfangen sei nutzlos.

So verunmöglichen schlechte Erfahrungen mit Lehrkräften oder ein übernommenes falsches Lehrerbild oft diesen für die Schule doch so wichtigen Dialog.

Um den Eltern und Schülern doch eine Möglichkeit zu bieten, allfällige Schulfragen ohne Angst und Unsicherheitsgefühl zu klären, drängt sich die Schaffung einer neutralen Beratungsstelle auf.

Telefonhilfe in Deutschland

In Berlin wurde 1972 ein Versuch durchgeführt, der auch für uns überdenkenswert ist:

Da man erkannte, dass viele Eltern die ihnen gebotenen Informationsmöglichkeiten in Schulfragen (Elternversammlungen, Sprechstunden) nicht nutzen, beschloss man, während je zwei Tagen im März und im Juli eine Telefonhilfe zu errichten. Damit sollten Erziehungsberechtigte und Schüler Gelegenheit erhalten, sich von Schulpsychologen und schulpsychologisch geschulten Lehrkräften über Fragen im Zusammenhang mit der Erteilung von Zeugnissen beraten zu lassen. Die Oeffentlichkeit wurde durch die Massenmedien über diese Möglichkeit informiert.

Das Bedürfnis, diese Beratung zu beanspruchen, war sehr gross. So waren am 18./19. März *213 Anrufe* und am 5./6. Juli *152 Anrufe* zu verzeichnen*.

Obwohl diese Telefonhilfe als Beratung in Notenfragen angekündigt wurde, musste die Auskunftsstelle oft auch in *allgemeinen Erziehungsfragen* beraten.

* Interessant ist dabei die Tatsache, dass nur ungefähr ein Drittel der anrufenden Elternteile Väter waren; auch in Deutschland scheinen immer noch die Mütter die «Erziehungshoheit» inne zu haben.

Das Resultat dieses Versuchs zeigt doch deutlich, dass ein Bedürfnis besteht, sich an neutraler, kompetenter Stelle in Schulfragen beraten zu lassen. *Da die Anonymität des Fragenden gewährleistet ist, wagt man viel eher, Bedenken und Beschwerden auszusprechen.*

Möglichkeiten des Ausbaus einer neutralen Beratungsstelle

Wir sollten diesen Versuch in Deutschland nicht einfach nur zur Kenntnis nehmen, sondern uns überlegen, ob nicht die Möglichkeit bestünde, eine ähnliche, allenfalls eine noch umfassendere Institution auch bei uns zu errichten.

Probleme von Eltern und Schülern

Eltern und Schüler haben bei uns zwar die Möglichkeit, sich beim Lehrer Rat zu holen oder sich zu beschweren. Ist aus irgendeinem Grunde (dieser mag vielleicht nur in der Einbildung der Betroffenen bestehen, verhindert aber trotzdem einen Dialog) dieses Gespräch nicht möglich, weil das Vertrauensverhältnis gestört ist, bleibt nur noch die Schulpflege und als nächste Instanz die Bezirksschulpflege (im Kanton Zürich) als Gesprächspartner. Diese Gremien werden aber wohl nur in besonders schwerwiegenden Fällen angesprochen.

Probleme von Lehrern

Anderseits kommt es oft vor, dass sich ein Lehrer Erziehungsschwierigkeiten gegenübersieht, die er allein nicht bewältigen kann. Es bleibt ihm die Möglichkeit, sich an den Schulpsychologischen Dienst zu wenden und den Schüler zu einer Untersuchung anzumelden. Da der Schulpsychologische Dienst jedoch auch mit Arbeit überlastet ist und sich zudem vor allem mit schwierigen Fällen befasst, bleibt der Lehrer allzu oft auf sich selbst gestellt.

Der «Schul-Ombudsmann»

In beiden Fällen – bei Fragen und Ratlosigkeit seitens Schüler/Eltern und der Lehrer – wäre es begrüssenswert, wenn *ein Berater, der absolut «neutral» ist, als «Ombudsmann» vermitteln und helfen könnte.*

Es müsste dies eine vollamtlich angestellte, erziehungspsychologisch geschulte Person sein, die jederzeit, *auch unter Gewährung der Anonymität,* konsultiert werden könnte.

Eine solche *permanente Beratungshilfe* könnte Erziehern und Eltern/Schülern hilfreich zur Seite stehen und vermöchte gegebenenfalls auch als Katalysator in einem stillstehenden Lehrer-Eltern-Dialog zu wirken.

Viele unausgesprochene Vorwürfe und aufgestauter Aerger liessen sich so abbauen.

Peter Vontobel

Herbstreisen des SLV

Unbedingt schon jetzt anmelden!

Auskunfts- und Anmeldestellen:

Sekretariat des Schweizerischen Lehrervereins, Ringstrasse 54, Postfach 189, 8057 Zürich, Telefon 01 46 83 03.

Hans Kägi, Sekundarlehrer, Witikonerstrasse 238, 8053 Zürich, Telefon 01 53 22 85 (abends).

Diese Stellen senden Ihnen gerne den Sammelprospekt und die Detailprogramme. Und bekanntlich ist **jedermann,** ob Lehrer oder nicht, **teilnahmeberechtigt.**

● **Sinai–St.-Katharina-Kloster–Negev–Jerusalem.** Ashkalon–Mitlapass–Abu Rodeis – 3 Nächte St.-Katharina-Kloster, **Sharm el Sheikh–Eilath** (2 Tage)–Beersheba mit Ausflug nach **Shivta** – mit oder ohne 3 Tage **Jerusalem.** 7. bis 21. Oktober. **Nur Fr. 2090.—.** Auch **nur Flug** Zürich–Tel Aviv–Zürich möglich. Noch wenige Plätze.

● **Wanderungen in Galiläa, Judäa und im Negev.** Leichte Tageswanderungen. Hotelstandorte **Safed, Jerusalem, Beersheba.** Eine ideale Nachsommerreise für Israelfreunde, welche Land und Leute besser als bei einer gewöhnlichen Rundreise kennenlernen wollen. 7. bis 21. Oktober. **Nur Fr. 2090.—.**

Ochsengespann in Tras-os-Montes (Mittelportugal)

● **Mittel- und Nordportugal.** Endlich ein ausgedehnter Besuch im äusserst interessanten Nord-Portugal, darum auch für bisherige Besucher Portugals geeignet. **Lissabon**–Alcobaça–Narzaré–Batalha–**Aveiro–Porto–Braga**–Barcelos–Guimaraes–**Vila Real Serra da Estrela–Coimbra**–Tomar–Lissabon. 7. bis 20. Oktober. Fr. 1390.—.

● **Burgund.** Rundreise zu den Herzogsresidenzen und Kunststätten. 7. bis 14. Oktober. Fr. 765.—.

● **Unbekanntes Süditalien.** Rundreise ab Neapel durch Apulien, Kalabrien, Kampanien. 7. bis 20. Oktober mit Flug bis/ab Neapel. Fr. 1535.— (mit Bahn Fr. 1380.—).

● **Florenz und Toskana,** mit Standquartieren in Florenz und Siena. Nachmittag 6. bis 14. Oktober. Fr. 815.—. Mit eigenem Auto möglich. Noch wenige Plätze.

● **Wanderungen im bekannten und unbekannten Kreta.** Zurzeit besetzt.

● **Malta.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 7. bis 14. Oktober. Fr. 865.—.

● **Wien und Umgebung.** Wiederholung der Frühjahrsreise. 7. bis 14. Oktober. Fr. 695.—. Mit eigenem Auto möglich.

● **Spezialreise für Musikfreunde** nach Wien. Zurzeit besetzt.

● **Provence–Camargue.** Wiederholung der Frühjahrsreise. Nachmittag 6. bis 14. Oktober. Fr. 775.—. Mit eigenem Auto möglich.

● **Prag** – Die goldene Stadt. Wiederholung der Frühjahrsreise 7. bis 20. Oktober. Fr. 640.—. Mit eigenem Auto möglich.

Manche Menschen treiben leicht ab; unversehens sind sie anderswo, als wo sie sich haben möchten.

Christian Morgenstern
(1871 bis 1914)

Kurzreisen

Bei diesen **vier- und fünftägigen** Reisen ist eine **ausserordentlich frühe Anmeldung** (Wochen und **Monate vor Abflug)** unbedingt notwendig.

● **London** (ab Fr. 263.—) D: 6. bis 10. Oktober (5 Tage).

● **Lissabon** (ab Fr. 358.—) B: 9. bis 13. Oktober (5 Tage).

● **Rom** (ab Fr. 263.—) 12. bis 16. Oktober (5 Tage).

● **Athen** (ab Fr. 318.—) C: 8. bis 11. Oktober. D: 11. bis 15. Oktober.

● **Istanbul** (ab Fr. 348.—) B: 11. bis 15. Oktober (5 Tage).

● **Dubrovnik** (ab Fr. 223.—) B: 6. bis 10. Oktober (5 Tage).

● **Budapest** (ab Fr. 223.—) B: 13. bis 17. Oktober (5 Tage).

● **Moskau** (ab Fr. 696.—) 11. bis 16. Oktober (Ausflug nach Leningrad möglich). Noch 3 Plätze.

SLZ-Blitzlicht

Schweizerische Koordinationsstelle für Bildungsforschung

Die Koordinationsstelle gab aufgrund einer Umfrage folgende Berichte heraus:

- Bildungsforschungsstellen in der deutschen Schweiz 1972. Aarau, 1972.
  – 4°, 57 S.
  (Es werden 25 verschiedene Institutionen vorgestellt.)
- Bildungsforschungsprojekte in der deutschen Schweiz 1972. Aarau, 1972.
  – 2 Bde. – 4°. 246 S.
  (Etwa 100 Forschungsprojekte sind zurzeit in Bearbeitung. Durch einen Sachindex wird der Inhalt der beiden Bände leicht zugänglich gemacht.)

Italienisch als Pflichtfach?

Die Italienischlehrer des Schweizerischen Romanistenverbandes stimmten einer Resolution zu, welche drei Forderungen umfasst:

1. In den neuen Maturitätstypen D und E soll Italienisch obligatorisches Maturitätsprüfungsfach werden.
2. An allen übrigen Gymnasien soll Italienisch, wenigstens für eine gewisse Zeit und unter gewissen Voraussetzungen, obligatorisches Fach sein.
3. An allen Lehrerseminarien soll Italienisch Pflichtfach werden.

Rekruten fremdsprachfreudig

Die Befragung von rund 9000 Rekruten (1971) ergab ein reformfreudiges Bild: Die Vorverlegung des Unterrichts, Pflege der Konversation, Erhöhung der Wochenstundenzahl für Fremdsprachunterricht und Fremdsprachlehrer, die diese Sprachen als Muttersprache beherrschen, wurden mehrheitlich gefordert.

66 Prozent der welschen Rekruten gaben an, einige Kenntnisse des Hochdeutschen zu haben, 77 Prozent der deutschsprachigen sagten dasselbe in bezug auf das Französische.

58 Prozent der welschen, beziehungsweise 66 Prozent der deutschsprachigen Rekruten sagten aus, ihre Sprachkenntnisse nach der Schule praktisch angewandt zu haben.

55 Prozent aller Befragten bildeten ihre Fremdsprachkenntnisse nach der Schule weiter aus. Von ihnen hielten sich 15 Prozent in anderssprachigen Gebieten der Schweiz auf. 13 Prozent der sich weiterbildenden Welschen verbrachten einige Monate in Deutschland oder Oesterreich, sechs Prozent der Deutschsprachigen hatten Frankreichaufenthalte hinter sich. Viele Welsche bedauerten, keine Einführung ins Schweizerdeutsche erhalten zu haben.

Nach «Mitteilungen» Nr. 45 der Schweizerischen Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen, Genf.

Schulfunk und Schulfernsehen

Schulfunksendungen
August bis September 1973

1. Datum: Vormittagssendung 10.20 bis 10.50 Uhr

2. Datum: Wiederholung am Nachmittag 14.30 bis 15 Uhr

Allah ist gross – Mohammed sein Prophet

27. August/3. September: 1. Teil
28. August/13. September: 2. Teil

Martin Howald, Theologe in Basel, gibt in zwei Sendungen über den Islam Einblick in die Besonderheiten dieser Glaubensrichtung und beleuchtet das Verhältnis zwischen Christen und Muslim seit der Religionsgründung durch Mohammed.
Vom 6. Schuljahr an.

E frisierte Chlapf

30. August/5. September

Peter Riedo, Wünnewil FR, stellt in seiner Hörfolge über Töffli und Töfflifahrer die notwendigen Fragen an Jugendliche, die mit dem Mofa den Strassenverkehr belasten.
Vom 5. Schuljahr an

Komm, sing mit!

31. August/7. September
(Wiederholung)

In der Singstunde mit Hugo Beerli (Arbon) ertönen fröhliche Lieder aus verschiedenen europäischen Ländern zum Mitsingen. Ein Liedblatt mit Texten und Noten ist zum Stückpreis von 50 Rappen beim Musikverlag Helbling, 8604 Volketswil, erhältlich.
Vom 5. Schuljahr an

Schillernde Räuber am Teich

4./12. September
(Wiederholung)

Otto Paul Wenger (Bern) stellt in seiner Hörfolge die zarten Gebilde der Libellen vor und erläutert deren Verwandlungsvermögen als Teil ihrer Lebensentwicklung.
Vom 5. Schuljahr an

Louis Daguerre

6./14. September
(Wiederholung)

Aus den Anfängen der Fotografie berichtet eine Hörfolge von Willi Fehse, in der das Leben des Franzosen Daguerre als Vaters der Daguerrotypie nachgezeichnet wird.
Vom 7. Schuljahr an

Wie spricht man Verse?

10./17. September
(Wiederholung)

Dr. Oskar Fäh (Bottmingen) erklärt am Beispiel der Gedichte «Die Musik kommt» von Liliencron und «Der Totentanz» von Goethe, welche Bedeutung dem Takt und Rhythmus im Gedicht zukommen.
Vom 7. Schuljahr an

Wer bekommt einen Vormund?

11./21. September
(Wiederholung)

Paul Coradi und Edwin Schmid (Zürich) beantworten in der Hörfolge zum staatsbürgerlichen Unterricht die Frage, welche Voraussetzungen die Errichtung einer Vormundschaft bedingen.
Für Fortbildungs- und Berufsschulen

Freie Fahrt für blaues Licht!

20./26. September
(Wiederholung)

Die Hörfolge von Kurt Mäusli (Bern) über die Tätigkeit der Sanitätspolizei will anhand eindrücklicher Ereignisse das Verständnis für Arbeit und Einsatz des wenig bekannten Dienstleistungszweiges wecken.
Vom 5. Schuljahr an

Schweizer Schulfernsehen
August bis Oktober 1973

V: Vor-Ausstrahlung für Lehrer
S: Sendezeiten für die Schulen

Der Wiener Kongress

Die sechsteilige Filmreihe des Schweizer Fernsehens (Buch von Bernhard von Arx, Gestaltung von Gaudenz Meili) zeigt die Vielschichtigkeit des Friedenskongresses als Abschluss der Aera Napoleon.
Vom 8. Schuljahr an.

1. Folge:
V: 14. August, 17.30 Uhr
S: 21./28. August, 9.10/9.50 Uhr
Die Ausgangslage – Europa im Umbruch

2. Folge:
V: 23. August, 17.30 Uhr
S: 24./31. August, 10.30/11.10 Uhr
Die Schweiz im Weltenbrand

3. Folge:
V: 28. August, 17.30 Uhr
S: 4./11. September, 9.10/9.50 Uhr
Glanz und Elend eines Reiches

4. Folge:
V: 6. September, 17.30 Uhr
S: 7./14. September, 10.30/11.10 Uhr
Der Kongress tanzt

5. Folge:
V: 11. September, 17.30 Uhr
S: 18./25. September, 9.10/9.50 Uhr
Die Schweiz gewinnt Gestalt

6. Folge:
V: 20. September, 17.30 Uhr
S: 21./28. September, 10.30/11.20 Uhr
Fazit über 150 Jahre

Orchideen entstehen
V: 16. August, 17.30 Uhr
S: 21./28. August, 10.30/11.10 Uhr

Eine Produktion des Belgischen Schulfernsehens zeigt im ersten Teil die künstliche Befruchtung als herkömmliche Art der Blumenzüchtung. Im zweiten Teil wird die geschlechtslose Vermehrung mit Hilfe der Meristem-Teilungsmethode dargestellt.
Vom 8. Schuljahr an

En Camargue
V: 21. August, 17.30 Uhr
S: 24./31. August, 9.10/9.50 Uhr

Die Produktion des Belgischen Fernsehens schildert Land und Leute in Südfrankreich und soll durch den französischen Text auch einen Beitrag zum Französischunterricht bilden
Vom 10. Schuljahr an

So entsteht eine Schweizer Karte
V: 30. August, 17.30 Uhr
S: 4./11. September, 10.30/11.10 Uhr

Eine Produktion des Schweizer Fernsehens vermittelt interessante Einblicke in die Einzelverfahren bei der Herstellung der von der Schweizerischen Landestopografie herausgegebenen Landeskarten.
Vom 7. Schuljahr an

Meeresbiologie
(in Farbe)

Die Produktion des Norddeutschen Rundfunks (Hamburg) schildert die Lebensgemeinschaften der Nordsee und geht verschiedenen biologischen Problemen des flachen Meeres nach.
Vom 7. Schuljahr an

1. Teil:
V: 4. September, 17.30 Uhr
S: 7./14. September, 9.10/9.50 Uhr
Auf dem Sandgrund

2. Teil:
V: 18. September, 17.30 Uhr
S: 21./28. September, 9.10/9.50 Uhr
Tiere unter dem Sand

Der Jura
(in Farbe)
V: 13. September, 17.30 Uhr
S: 18./25. September, 10.30/11.10 Uhr

In der Produktion des Schweizer Fernsehens (Autor: Emil Fritschi, Realisator: Erich Rufer) wird nachgezeichnet, wie natürliche Kräfte das Faltengebirge verändert haben und wie der Mensch, der mit seinem aktuellen Juraproblem in Diskussion steht, auf die Landschaft einwirkt.
Vom 5. Schuljahr an

Die Normannen erobern England
V: 25. September, 17.30 Uhr
S: 2. Oktober, je 9.10/9.50/10.30/11.10 Uhr

Eine Produktion des Bayerischen Schulfernsehens zeigt die Einzelszenen der erfolgreichen Normanneninvasion in England 1066, die auf dem berühmten Teppich von Bayeux dargestellt ist.
Vom 7. Schuljahr an

Das Römerhaus in Augst
V: 27. September, 17.30 Uhr
S: 5. Oktober, 9.10/9.50/10.30/11.10 Uhr

Die sieben Szenen der Sendung des Bayerischen Schulfernsehens spielen in dem nach Funden rekonstruierten Römerhaus und lassen das Alltagsleben in einem antiken Bürgerhaus neu erstehen.
Vom 5. Schuljahr an.

W. Walser

Berichte

Hoffnung auf Erwachsenenbildung?

Weltkonferenz oder Expertengremium?

Der Schlussbericht der von der UNESCO vom 25. Juli bis 7. August 1972 in Tokio veranstalteten internationalen Konferenz liegt vor*.

Vertreten waren 82 Mitgliedstaaten; das Plenum umfasste rund 450 Personen.

Die Frage ist berechtigt, inwieweit es einer derartigen Massenkonferenz gelingen kann, zu Schlüssen, Meinungen und konkreten Ergebnissen zu kommen.

Tendenzen in der Erwachsenenbildung

Die Lektüre des ersten Abschnittes «Allgemeiner Bericht» bestärkt die Sorge: Die Darstellung der wichtigsten Tendenzen in der Erwachsenenbildung während der letzten zehn Jahre kommt über Allgemeines nicht hinaus. Immerhin ist es für den Laien bemerkenswert, wenn er vernimmt, dass weltweit

- die Erwachsenenbildung sich zu einer *selbständigen Disziplin der Universitäten* entwickelt;
- *steigende finanzielle Zuwendungen* aus öffentlichen Quellen an die Erwachsenenbildung erfolgen;
- die Massenmedien in der Erwachsenenbildung sehr beliebt sind;
- trotz emsiger Anstrengungen die *Zahl der Analphabeten* steigt;
- die Erwachsenenbildung nicht notwendigerweise zu einer Demokratisierung führt, sondern oft zu einer weiteren *Polarisation von Gebildeten und weniger Gebildeten,* denn «denen, die schon hatten, wurde mehr gegeben»;
- die Auffassung vertreten wird, die *Schulen müssten auf lebenslange Bildung vorbereiten* und dürften nicht Selbstzweck sein;
- die Elternbildung als eine wichtige Aufgabe der Erwachsenenbildung angesehen und deshalb *gefordert wird, die Lehrer aller Stufen sollten fähig sein, als Erwachsenenbildner zu wirken.*

Die im nächsten Abschnitt folgenden Berichte der Kommissionen beschäftigen sich mit

- Planung, Organisation und Finanzierung
- Internationaler Zusammenarbeit
- Neue Methoden und Techniken
- Ausbildung von Erwachsenenbildnern

Neben recht viel Generellem lassen sich in diesen Auszügen doch immer wieder Ideen finden, die bemerkenswert sind.

So wird eine alte Forderung eindringlich neu erhoben: *Die öffentliche Hand sollte ermutigt werden, Mehrzweckbauten zu errichten und die Architekten zu bewegen, diese Mehrzweckbauten nach dem Prinzip der «éducation permanente» für den Gebrauch durch Schule und Erwachsenenbildung zu konzipieren.* Wieviele prächtige Schulhäuser stehen in unserem Lande allabendlich leer, während der Volkshochschulkurs oder die politische Partei im allzu engen Jägerstübli ohne Ventilation und am Lärm der Hauptstrasse leidend ihre Ziele verfolgen.

Mehrmals taucht der Gedanke auf, dass die Erwachsenenbildung als *Schrittmacher der Schulreform* eingesetzt werden kann. Da die Erwachsenenbildung stets auf die freiwillige Mitarbeit der Teilnehmer angewiesen war, hat sie Methoden und Ziele entwickeln müssen, die eine aktive Teilnahme des Bildungswilligen ermöglichten. Im Gegensatz zur Schule war also die Erwachsenenbildung früh schon zu Variationen im Unterricht *gezwungen.* Das kann für die Schule fruchtbar gemacht werden.

Allgemeine Empfehlungen, fehlende Prioritäten

Zur Lektüre der im letzten Abschnitt enthaltenen 33 Empfehlungen braucht es einigen Mut. Wer sich aufrafft durchzuhalten und wer sich zudem im sprachlichen Dickicht allumfassender Resolutionen nicht verliert, wird sich am Schluss dennoch fragen müssen, was er eigentlich jetzt gelesen habe. Die Antwort kann nur heissen: *Wunschbild einer allzugrossen Konferenz von einer Erwachsenenbildung, die alles um- und ja nichts ausschliessen will, einer Erwachsenenbildung, die keine Prioritäten setzt.*

Immerhin: Wer sich über die prinzipiellen Anliegen der Erwachsenenbildung informieren will, dem sei der Konferenzbericht empfohlen.

Peter Salvisberg

* 3. Weltkonferenz über Erwachsenenbildung, Tokio 1972. UNESCO-Konferenzbericht 1, Verlag Dokumentation, Pullach/München, 1973.

Frankreich

Krisengefährdete Mittelschulen

Wiederherstellung des guten Verhältnisses zwischen Lehrern und Schülern

Ministerielle Massnahmen zugunsten der Wiederherstellung eines positiven Lehrer-Schüler-Verhältnisses an den Mittelschulen:

a) Den Mittelschulen soll mehr Selbständigkeit und Mitverantwortung eingeräumt werden durch

- Verstaatlichung aller lokalen Mittelschulen innerhalb von fünf Jahren, die damit ein eigenes Budget erhalten;
- Reduktion der Stundenpläne um zehn Prozent und damit Zeit für frei gewählte Programme;
- bessere Ausbildung der Schulleiter.

b) Verbesserungen der Arbeitsbedingungen und des Arbeitsklimas durch

- Verringerung der Schülerzahlen pro Anstalt. Womöglich sollen Schulzentren der Unterstufe (11- bis 14jährige) nicht über 900, der Oberstufe nicht über 1500 Schüler aufnehmen;
- bessere Information der Lehrer über ihre Aufgabe, ihre Schule, ihre Umwelt;
- Verbesserung des Schulgesundheitsdienstes.

c) Pädagogische Reformen:

- allgemeine Einführung selbständigen Arbeitens;
- Einrichtung von Dokumentationsstellen für Schüler und Lehrer;
- Verstärkung des Klassenlehrersystems, die damit zu Animatoren eines Teams würden;
- Einführung von gestuften Prüfungen;
- Anpassung des Schulbaus an die moderne Pädagogik (flexible Räume).

Gleichwertigkeit des «baccalauréat de technicien»

Dem 1968 eingeführten «technischen Maturitätszeugnis», das bisher nur beschränkten Zugang zur Hochschule eröffnete, ist durch ein Dekret die Gleichwertigkeit mit den übrigen Maturitätstypen zuerkannt worden.

Nach *Mitteilungen* (Nr. 45) der Schweiz. Dokumentationsstelle für Schul- und Bildungsfragen, *Genf.*

Demokratische Reform

«Es ist uns aufgegeben, uns im Umbruch zu bewähren und den Staat als politische Gemeinschaft freier Menschen fortzuführen. Zu diesem Zweck ist die Bereitschaft zu Reformen aufzubringen. Die Ziele und Wege sind an den bedrängenden Problemen zu orientieren. Die Lösungen aber entspringen in aller Regel nicht den hohen Eingebungen seltener Geister, sondern sind Früchte hartnäckigen Mühens der politischen Praxis im Verein mit der Wissenschaft. Sie erstreben Klarheit und wachsen auf dem institutionellen wie auf dem personellen Boden. Dergestalt führen sie heraus aus Angst und Unsicherheit in die ruhige Zuversicht dessen, der sich schlicht am Werke weiss: Er sucht nach dem Vernünftigen für den Staat, der in die Ueberforderung geraten ist. Dass dabei die Verknüpfung von Demokratie und Leistungsstaat gelinge, ist erster Auftrag dieser Zeit.»

Professor Dr. Kurt Eichenberger, Universität Basel

Bücherbrett

Max Peter: Scientific English

Verlag Huber, Frauenfeld 1972, Fr. 8.80

Englisch ist nicht nur internationale «Reisesprache», gleichsam ein traveller's cheque, es ist auch das Gelehrtenlatein der Neuzeit. Und genau hier leistet das Buch von Kollege Dr. Peter notwendige Dienste: Die an Mittelschulen traditionell stark literarisch ausgerichtete Lektüre wird durch aktuelle, auch die Schüler fesselnde Texte zu Problemen verschiedener Wissenschaftszweige ergänzt. Dieser Vorstoss zur Interdisziplinarität (zum Fachgespräch über die Grenzen des eigenen Interessengebietes) kann nicht früh genug erfolgen, und es ist höchst wertvoll, dass der Fremdsprachunterricht zwanglos und durchaus zweckmässig dazu beiträgt. Vielleicht ergeben sich Fragen, die der Kollege vom Fach aufgreifen und klären muss. Die Schüler schätzen die Sachinformation, die ihnen im fremden Idiom vermittelt wird, dankbar registrieren sie den Zuwachs an Wissen und an sprachlicher Kompetenz. Für Mittelschulen und zum Selbststudium empfohlen! *J.*

D. Kirsch / J. Kirsch/Korn / S. Korn: Seehafen

Band 4 der Ravensburger Jugendsachbuchreihe «Information Heute» mit 107 Fotos und einem Hafenplan, 1973, 38 Seiten, Otto Maier Verlag, Ravensburg

Die bisher vorliegenden drei Bände dieser Reihe behandeln die Themen «Bahnhof», «Autowerk» und «Computer». Wie die heutige technische Welt eines Seehafens aussieht, wie sie funktioniert, was an Spezialeinrichtungen notwendig ist, welche wirtschaftliche Bedeutung der Hafen als Verkehrsknotenpunkt und Warenumschlagplatz hat, zeigt der neue Band «Seehafen» am Beispiel des Hamburger Hafens, dessen Direktion beratend an der Gestaltung des Buches mitgewirkt hat. Wenn dieses Buch auch für Leser von zehn Jahren an gedacht ist – und sie werden es sicher mit Freude lesen – so ist es doch mehr als ein Jugendbuch. Auch dem Erwachsenen gibt es einen konzentrierten Einblick in die Funktionen eines Hafens und seiner spezifischen Sprache. Für die Verwendung im Unterricht steht dem Lehrer ein Arbeitsheft beim Otto Maier Verlag, D-798 Ravensburg, Postfach 1860, kostenlos zur Verfügung. *O. R.*

Fohrbeck – Wiesand – Zahar: Heile Welt und Dritte Welt

C. W. Leske-Verlag, Opladen 1971. 205 Seiten, 1 Fragebogen.

Inhalte und Aussagen deutscher Schulbücher werden einer schonungslosen Ideologiekritik unterzogen. Dabei zeigt sich, wie geschickt die Nutzniesser unseres westlichen, «demokratischen» Normensystems versuchen, ein Legitimitätsverständnis mit der bestehenden Realität zu erschleichen, indem sie Informationen verschweigen, Tatsachen und Interessen verschleiern und ideologiefachliches, das heisst, einseitig interessenbezogenes Bewusstsein produzieren. Was zunächst als objektives, wertfreies Faktum erscheint, entpuppt sich bei kritischer Betrachtung als Manipulationsinstrument reinsten Wassers.

Die Länder der Dritten Welt werden durchgängig als unterentwickelt geschildert – das Klima ist zu heiss, die Naturgewalten sind zu gross, es gibt zu viele Menschen und zu viele heilige Kühe: «Den Entwicklungsländern fehlt der dynamische Unternehmer des liberalen Bürgertums und der unbestechliche Diener staatlicher Autorität.» Beides ist in der Kulturwelt des Westens vorhanden, deshalb ist sie besser, fortschrittlicher und nachahmenswert. Der Westen ist oben, die Dritte Welt dagegen unten. Auf sie werden westliche Ideale als Massstäbe übertragen: «Die Welt als Objekt und Aufgabe Europas» heisst die Kapitelüberschrift in einem Sozialkundebuch. «Der Chinese ist fleissig, zäh und widerstandsfähig. Er ist sprichwörtlich genügsam und kann fast in jedem Klima leben.» – «Der Gegensatz zu Nordafrika heisst „Negerafrika", wobei der „eigentliche Neger" jener ist, der „im Urwald" lebt.» – «Die Grosstaten der Weissen in den Tropen»: Sie «haben Südafrika durch ihr Können und ihren Weitblick erschlossen und zu dem gemacht, was es heute ist ... die Regierung bemüht sich, das Rassenproblem zu lösen». (Seydlitz für Gymnasien, III. Teil, 1962.) *Aehnliche Vereinfachungen, Vorurteile und Verdrehungen werden in einer Fülle zitiert, die alle für Schulbücher Verantwortlichen alarmieren müsste.*

Wenn Bildung so etwas wie Bewusstseinserhellung beim «educandus» herbeiführen und ihn befähigen soll, gesellschaftliche Zusammenhänge zu durchschauen, zu begreifen, dann muss sie ihn auch dazu bringen, Systemschwächen zu erkennen und ihre Beseitigung anzustreben. Das gilt insbesondere auch für gesellschaftliche Massstäbe und Wertungen. Mit Einstellungen, wie sie die zitierten Schulbücher implizieren, kann dies allerdings nicht gelingen. *E. G.*

Ob Ideologiekritik «zuständigenorts» weiter hilft?

Ruth und Otto Wullschleger: Schöpfung. Flut. Turmbau

Verlag Sauerländer, Aarau 1973. 128 S.

Die beiden Verfasser versuchen, den Religionsunterricht in den übergreifenden Gesamtunterricht hineinzustellen; speziell für die Grundstufe der Primarschule gedacht, soll der Band aber auch dem Oberstufenlehrer «einige Hinweise für den Lebenskundeunterricht» vermitteln. «Mensch und Gott», «Mensch und Tier», «Umweltschutz», «Geburt», «Abstammung», «Weltraum» lauten die einzelnen Kapitel. Zur Noahgeschichte werden folgende Erzählentwürfe vorgeschlagen: Sibylle Merian, die Naturforscherin. Die Geschichte von der Hündin Freya, die gedeckt wird und Junge bekommt. Grossvater und die Katze, die einen Vogel frisst. Schliesslich die Noahgeschichte selbst. Es braucht also schon einiges, bis wir endlich zum Erzählen der biblischen Geschichte vorstossen. Rhythmik, Spiel und bildnerisches Gestalten lockern den Unterricht auf. Teilweise besteht die Gefahr, dem eigentlichen Anliegen des Religionsunterrichts auszuweichen. Ist es wirklich notwendig, die Schöpfungsgeschichten der Bibel wegzulassen und dafür im Religionsunterricht, der ja nicht nur Lebenskunde, sondern auch Verkündigung sein soll, sich auf die Geschichten von Franziskus, von Noah und vom Turmbau zu Babel zu beschränken? Trotz dieser Kritik muss zugegeben werden, dass die Verfasser gute methodische Hinweise für den «Einstieg» und für das Erzählen biblischer Geschichten geben. *mw.*

Gerhard Röckel: Die Arbeit mit Texten im Religionsunterricht

Calwer Verlag Stuttgart / Kösel Verlag München 1973. 207 Seiten.

Der Verfasser gibt Grundlagen und Arbeitsmodelle für die Analyse von Texten im Religionsunterricht. Gemeint sind allerdings nicht biblische Texte, sondern andere, für den Religionsunterricht geeignete Texte, sachbezogener oder erzählender Art. Das wird auch an einigen Beispielen gezeigt, an einem Text aus der Aegyptischen «Totenliteratur», an einem Platon-Text, einem Brecht-Gedicht (Lasst euch nicht verführen, Es gibt keine Wiederkehr!), einem Platon-Text über die Unsterblichkeit der Seele, einer Begriffserläuterung aus einem Lexikon («Kitsch»). Zwei weitere Beispiele sind Erzählungen von Hans Georg Noack und Luise Rinser. – Neben durchaus wertvollen Hinweisen wirken die übermässig vielen Fremdwörter und eine schülerhafte Untergliederung des Textes etwas störend. mw.

W. Kipfer und I. Zürcher: Die schweizerische Landwirtschaft – Bilder, Zahlen, Kommentare

80 Seiten, Fr. 9.—, Vertrieb: Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale, 3052 Zollikofen.

Fragen um unsere Landwirtschaft werden in zunehmendem Masse von einer breiten Oeffentlichkeit diskutiert. Es zeigt sich dabei immer wieder, dass in weiten Kreisen ein erhebliches Bedürfnis nach sachlicher Information besteht. Diese Tatsachen haben den Schweizerischen Verband der Ingenieuragronomen und die Schweizerische Vereinigung zur Förderung der Betriebsberatung in der Landwirtschaft (SVBL) zur Herausgabe eines Bändchens bewogen, das in knapper Form über unsere Urproduktion orientieren will.

Ein Textteil stellt die verschiedenen Produktionsrichtungen vor und gibt in kurzen Worten Einblick in die natürlichen Produktionsbedingungen sowie in wirtschaftliche und politische Aspekte der schweizerischen Landwirtschaft. Hinweise auf das Forschungs- und Bildungswesen runden diesen ersten Teil ab.

Im zweiten Teil wird mit Hilfe des Bildes und mehrfarbiger Grafik trockenes Zahlenmaterial auf angenehme und einprägsame Art präsentiert. Die Autoren versuchen dabei nicht nur Ist-Zustände, sondern Entwicklungen aufzuzei-

gen. Dem Betrachter wird die Dynamik bewusst, die unserer Landwirtschaft als einem lebendigen Wirtschaftszweig innewohnt.

Das hauptsächliche Verdienst dieses Büchleins ist es wohl, dass es aus der Vielfalt des bestehenden statistischen Unterlagenmaterials – das dem Uneingeweihten oft nicht leicht zugänglich ist – das Wesentlichste herausgreift und konzentriert wiedergibt. In diesem Sinne ist es ein willkommenes Nachschlagewerk in der Hand des landwirtschaftlich Interessierten aus Stadt und Land und insbesondere auch der Lehrer auf allen Stufen, die ihre Schüler mit der schweizerischen Landwirtschaft vertraut machen wollen. *uz.*

Dr. H. Guyer und H. Studer:
Die wichtigsten Futterpflanzen

60 Seiten, Fr. 13.—, Vertrieb: Landwirtschaftliche Lehrmittelzentrale, 3052 Zollikofen.

Der Autor, Dr. Hans Guyer, hat es verstanden, Eigenschaften von 26 Futterpflanzen – zehn Leguminosen und 16 Gramineen – mit wenigen Worten zu charakterisieren. Den Hinweisen über den Standort folgen Angaben über Futterwert, Wuchs und Entwicklung sowie über Anbau und Verwendung der Pflanze. Die knappen, aber fundierten Informationen leisten dem Landwirt, der seine Wiesen beurteilen will, aber auch dem Lehrer, gute Dienste.

Die ganzseitigen, farbigen Illustrationen von Harald Studer vereinen Zweckmässigkeit für die Pflanzenbestimmung und künstlerischen Ausdruck. Die vergrösserten Darstellungen der Details, die für das Bestimmen der Arten wichtig sind, möchten dem Lehrer die Aufgabe erleichtern, seinen Botanikunterricht anschaulicher zu gestalten. *uz.*

Aktuell – Arbeitshefte
für den Unterricht an der Oberstufe

Herausgegeben vom kantonalen Lehrmittelverlag St. Gallen, erscheint fünfmal jährlich

Immer mehr entsteht das Bedürfnis, den Schülern Arbeitsunterlagen zur Bearbeitung gegenwartsbezogener Sachgebiete in die Hand zu geben, da die traditionellen Lehrbücher oftmals der Aktualität nicht mehr genügen.

«aktuell», das in handlichem A 5-Format seit Mai 1972 erscheint, hat es sich zur Aufgabe gemacht, aktuelle Unterrichtsthemen sachlich und vor allem unterrichtspraktisch in Form von Arbeitsheften zu bearbeiten. Es sind jedoch keine «Lückenhefte», wo die Arbeit des Schülers nur darin besteht, die richtigen Wörter und Sätze in die dafür vorgesehenen Lücken einzusetzen.

«aktuell» will vielmehr Wissen vermitteln und Arbeitsanregungen bieten, die dem Lehrer wie den Schülern *optimale Freiheit in der Wahl der Arbeitsweise* gewähren.

In der Nummer 1/73 wird zum Beispiel geschildert, *wie eine Illustrierte entsteht:*

- Von der Idee zur Reportage – die Entstehungsgeschichte einer Reportage wird beschrieben.
- Anhand einer Berichterstattung über ein aktuelles Ereignis aufgrund einer Zeitungsmeldung wird aufgezeigt, wie ein Reporter verantwortungsbewusst schreiben muss oder sollte; ein wertvoller *Beitrag zur Weckung eines kritischen Medienbewusstseins!*
- In humorvoller und anschaulicher Weise stellt W. Wollenberger die Mitarbeiter eines Illustriertenteams vor.
- Die Arbeitsweise einer Illustriertenredaktion wird in Form eines bebilderten Stundenplans dargestellt.
- Planung und grafische Gestaltung einer Illustrierten wird erläutert.
- Den Abschluss bildet ein Interview mit einem Fotojournalisten.

Das Heft ist aufgelockert mit vielen Bildern und besticht durch eine überschaubare Gestaltung.

Die Herausgabe einer eigenen «Schüler-Illustrierten» drängt sich nach der Bearbeitung dieses Heftes geradezu auf!

Diese Arbeitsheftreihe ist eine wertvolle Bereicherung der gegenwartsbezogenen Hilfsmittel an der Oberstufe zu einem erschwinglichen Preis: Einzelnummer Fr. 1.—, Jahresabonnement Fr. 4.50 (fünf Nummern).

Titel der bereits erschienenen Nummern:

1/72 Die Illustrierte
2/72 Der Mensch schafft Kulturland (vergriffen)
3/72 Ernährung – Verdauung (vergriffen)
4/72 Picasso (Ich male die Dinge, wie ich sie denke, nicht wie ich sie sehe)
5/72 Die Industrie prägt die Landschaft
1/73 Eine Illustrierte entsteht
2/73 Fabeln

In Vorbereitung:

3/73 Herz und Blutkreislauf
4/73 Hans Erni
5/73 Berufswahl

pv

Kurse und Veranstaltungen

2. Gesamtschweizerisches
Erste-Hilfe-Turnier für Schüler

Das *Schweizerische Jugendrotkreuz* führt im Frühjahr 1974 wiederum einen Erste-Hilfe-Wettbewerb für Schüler durch.

- Der Anlass findet am 30./31. März 1974 in Bern statt.
- *Zur Teilnahme* werden zugelassen: Schüler zwischen 12 und 16 Jahren in Vierergruppen (keine Einzelpersonen), welche einen Nothelferkurs absolviert haben.
- *Die Teilnehmerzahl* muss aus organisatorischen Gründen auf 30 Gruppen beschränkt werden.
- *Die Anmeldungen* sollen bis *15. Dezember* an folgende Adresse gesandt werden: Schweizerisches Rotes Kreuz, Jugendrotkreuz, Taubenstrasse 8, *3001 Bern.*

  Es wird dafür Sorge getragen, dass alle Kantone berücksichtigt werden. Im übrigen werden die *Anmeldungen in der Reihenfolge ihres Eintreffens berücksichtigt.*
- *Die Aufgaben* am Wettbewerb umfassen Themen aus dem offiziellen Nothelferkursprogramm sowie Fragen über die Kenntnisse des Roten Kreuzes.
- *Die Kosten* für Unterkunft und Verpflegung werden vom Schweizerischen Jugendrotkreuz übernommen. Die Reisespesen gehen zu Lasten der Teilnehmer.

Nähere *Auskünfte* über diesen Anlass erteilt das Jugendrotkreuz-Sekretariat, Taubenstrasse 8, *3001 Bern,* Telefon 031 22 14 74.

Schweizerisches Treffen für Jugend- und Schulfotografie

unter dem Patronat der *FIAP-Weltkommission Jugendfotografie* (Fédération Internationale de l'Art Photographique)

Datum: 20. Oktober 1973 (letzter Samstag der Herbstferien)

Ort: Freizeitanlage Zürich Seebach

Organisation: Erich Lustig, Schweizerischer Beauftragter für Jugendfotografie, Krügerstrasse 30, 9000 St. Gallen, Telefon 071 27 60 34

Jugendfotografie (internationaler Begriff für das Fotografieren jugendlicher Amateure) ist ein ideales Hobby, das eine bunt gemischte Gesellschaft verbinden kann.

Die Jugendfotografie soll sich auch in der Schweiz entwickeln. Die Einladung zur Teilnahme an diesem Treffen richtet sich in erster Linie an *Lehrerinnen und Lehrer,* die mit ihren Schülern fotografieren.

Wir sind gerne bereit, Sie näher zu informieren, sei es schriftlich oder telefonisch (täglich 18 bis 19 Uhr) und Ihnen ein Anmeldeformular, weitere Orientierungen sowie ein detailliertes Programm zuzustellen. *Anmeldeschluss ist der 15. September 1973.*

Gitarrenkurs in den Herbstferien

für Kindergärtnerinnen, Lehrerinnen und Lehrer (Anfänger und Fortgeschrittene)
6614 Brissago – Pensione Primavera
15. bis 20. Oktober 1973

Kosten: Gitarrenunterricht (täglich zwei Lektionen) und Zimmer mit Frühstück

mit Bad pauschal	Fr. 200.—
ohne Bad pauschal	Fr. 165.—

Anmeldungen möglichst bald an den Kursleiter Hansruedi Müller, Gitarrenstudio, Rennweg 34, 8001 Zürich, Telefon 01 27 62 65. – Ein Instrument kann im Studio günstig gemietet oder gekauft werden.

Voranzeige:

Junge Konsumenten

Thema der Tagung der Konferenz Schweizerischer Oberstufenlehrer,
Samstag, 10. November 1973 in Bern.

Freizeitgestaltung in Heimen

17. bis 22. September 1973

Kurswoche mit Werkarbeit, Spielen, Tanzen, Musizieren und Gespräche zum Wochenthema. Kosten: Fr. 190.— pauschal.

Anmeldung: Volksbildungsheim Herzberg, 5025 Asp, Telefon 064 22 28 58.

Schulgemeinde Frauenfeld

Wir suchen auf Herbst 1973

Mittelstufenlehrer

Antritt der Stelle 15. Oktober.

Wir bieten nebst guten Arbeitsverhältnissen eine grosszügige Ortszulage.

Interessenten melden sich unter Beilage der üblichen Ausweise baldmöglichst beim Schulpräsidium, Rhyhof, 8500 Frauenfeld, Telefon 054 7 42 65.

Schulpräsidium

Konservatorium für Musik in Bern

Direktor Richard Sturzenegger

Chorleiterkurs

(Laiendirigenten, Sänger, Instrumentalisten, Organisten)

Leitung **Professor Martin Flämig**

Ausbildung mit Ausweis (vier Semester)
Berufsschule mit Diplomabschluss.

Aufnahmeprüfung.

Beginn des Wintersemesters 22. Oktober 1973.

Anmeldung und Auskunft Sekretariat des Konservatoriums Bern, Kramgasse 36, 3011 Bern.

STADT ZÜRICH

Möchten Sie nicht auch bei uns in der Stadt Zürich als Lehrer tätig sein? Sie geniessen viele Vorteile. Zahlreiche Nachteile, die eine grosse Gemeinde für die Organisation der Schule mit sich bringt, konnten wir in den letzten Jahren beseitigen.

- Viele Lehrstellen in neuen oder zeitgemäss erneuerten Schulhäusern;
- ältere Schulhäuser werden intensiv modernisiert;
- moderne technische Unterrichtshilfen mit fachmännischem Service;
- zeitgemässe Regelung der Schulmaterialabgabe;
- Klassenkredite für individuelle Bestellungen und Einkäufe;
- Sonderaufgaben als Leiter von Kursen;
- kollegiale und gut organisierte Lehrerschaft;
- Gelegenheit für die Mitarbeit in Lehrerorganisationen und Arbeitsgruppen;
- Beteiligung an Schulversuchen.

Die Arbeit in der Stadt Zürich schliesst weitere Vorteile ein:

- Reges kulturelles Leben einer Grossstadt;
- Aus- und Weiterbildungsstätten;
- Kontakt mit einer aufgeschlossenen und grosszügig denkenden Bevölkerung.

Unsere Schulbehörden freuen sich über die Bewerbung initiativer Lehrerinnen und Lehrer.

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 werden in der Stadt Zürich folgende

Lehrstellen

zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Schulkreis	Stellenzahl	
Primarschule		
Uto	30	davon 2 an Sonderklassen A und D
Letzi	35	davon 1 an Sonderklasse B
Limmattal	40	
Waidberg	30	
Zürichberg	30	davon je 1 an Sonderklassen D und SD und 2 an Sonderklassen B/C
Glattal	25	davon je 3 an Sonderklassen
Schwamendingen	12	
Ober- und Realschule		
Uto	3	davon 2 an der Oberschule
Letzi	4	
Limmattal	8	davon 3 an der Oberschule
Waidberg	2	
Zürichberg	5	
Glattal	12	
Schwamendingen	5	

Sekundarschule

	sprachl.-hist. Richtung	math-naturwissenschaftl. Richtung
Uto	2	2
Letzi	2	2
Limmattal	1	0
Waidberg	0	5
Zürichberg	3	4
Glattal	4	2

Mädchenhandarbeit

Uto	6	Zürichberg	10
Letzi	5	Glattal	4
Limmattal	8	Schwamendingen	6
Waidberg	4		

Haushaltungsunterricht

Stadt Zürich 2

Die Besoldungen richten sich nach den Bestimmungen der städtischen Lehrerbesoldungsverordnung und den kantonalen Besoldungsansätzen. Lehrern an Sonderklassen wird die vom Kanton festgesetzte Zulage ausgerichtet.

Die vorgeschlagenen Kandidaten haben sich einer vertrauensärztlichen Untersuchung zu unterziehen.

Für die Anmeldung ist ein besonderes Formular zu verwenden, das beim Schulamt der Stadt Zürich, Amtshaus Parkring 4, 8027 Zürich, Telefon 01 36 12 20, 4. Stock, Büro 430, erhältlich ist. Es enthält auch Hinweise über die erforderlichen weiteren Bewerbungsunterlagen.

Bewerbungen für Lehrstellen an der Primarschule, an der Oberstufe und an der Arbeitsschule sind bis 15. September 1973 dem Präsidenten der Kreisschulpflege einzureichen.

Schulkreis:
Uto: Herr Alfred Egli, Ulmbergstrasse 1, 8002 Zürich
Letzi: Herr Kurt Nägeli, Segnessstrasse 12, 8048 Zürich
Limmattal: Herr Hans Gujer, Badenerstrasse 108, 8004 Zürich
Waidberg: Herr Walter Leuthold, Rotbuchstrasse 42, 8037 Zürich
Zürichberg: Herr Theodor Walser, Hirschengraben 42, 8001 Zürich
Glattal: Herr Robert Schmid, Gubelstrasse 9, 8050 Zürich
Schwamendingen: Herr Dr. Erwin Kunz, Erchenbühlstrasse 48, 8046 Zürich

Die Anmeldung darf nur in einem Schulkreis erfolgen.

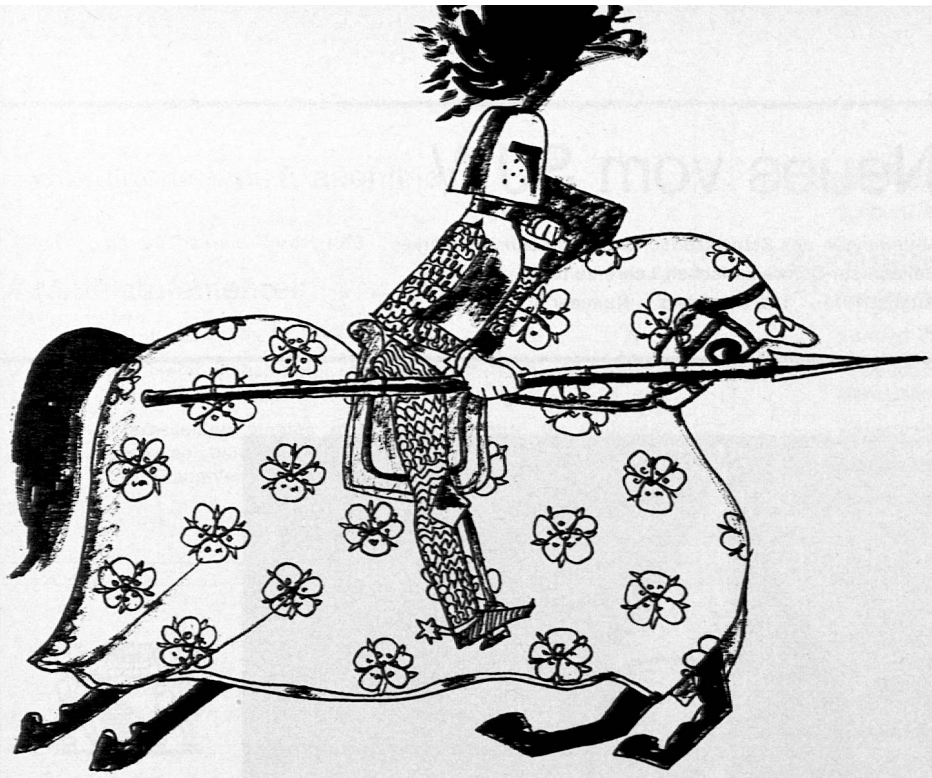
Bewerbungen für den Haushaltungsunterricht sind bis 15. September 1973 an den Schulvorstand der Stadt Zürich, Postfach, 0827 Zürich, zu richten.

Der Schulvorstand
J. Baur, Stadtrat

Neues vom SJW

Mitteilungen des Schweizerischen Jugendschriftenwerkes
Beilage zur Schweizerischen Lehrerzeitung
August 1973 118. Jahrgang Nummer 3

HEUTE NEU: Eine Lanze für das SJW, von Mary Lavater-Sloman – Neuheiten: reiche Ernte – Nachdrucke und Sammelbände im Telegrammstil – die Fotos dieser Beilage stammen aus Peter Lindeggers «Tibet»-Heft (Nr. 1250), die Zeichnungen sind Judith Olonetzky-Baltenspergers Beitrag zu «Richard Löwenherz» (Heft 1249).



Eine Lanze für das SJW

Wenn ich ein Wort zu den köstlichen SJW-Heften sagen darf, so kommt mir ein Ausspruch von Voltaire in den Sinn: «In der Literatur ist alles erlaubt, nur keine Langeweile.» Wenn dieser kluge Mann damit für Erwachsene recht hat, wieviel mehr für Kinder und Jugendliche, denn die lesen nicht, weil sie für diesen oder jenen Verfasser oder für einen Verlag Interesse haben, sondern sie stürzen sich auf den Inhalt von etwas Gedrucktem, von dem sie hoffen, dass es spannend ist. Fesselt sie der Inhalt eines Buches oder Büchleins, so ist der junge Leser gewonnen, muss er aber Ermahnungen, weise Lehren oder sogar «Aufmunterung zur Tugend» hören, wie es früher üblich war, so weicht der junge Leser vor dem aufgehobenen Zeigefinger zurück und – «mit der Pädagogik geht es zum Teufel!»

Das Schreiben für Kinder und für Heranwachsende gehört zu den schwierigsten literarischen Aufgaben; es ist Talentsache, «Begnadung» möchte ich sagen. Wir haben in der Schweiz hervorragende Jugendschriftsteller und -schriftstellerinnen. Ich schreibe eigentlich vorwiegend für Erwachsene, deshalb kann ich meinen Mitschriftstellern, die den Kindern und den Heranwachsenden geradewegs ans Herz greifen, am unbefangensten meine Bewunderung aussprechen.

Wie oft habe ich meinen Kindern die SJW-Hefte und Jugendbücher vorgelesen und dabei beobachtet, auch später bei den Enkeln, wie nicht nur das Abenteuerliche, sondern neben modernem Wissen auch Hilfsbereitschaft, Mut, vorbildliches Verhalten ihre Entwicklung günstig beeinflussen. Für unaufdringlich eingeflochtene ethische und ernsthafte Ueberlegungen ist die Jugend im Grunde genommen sehr empfänglich. Denken und Beobachten entwickelt sich bei allen Kindern mit den Jahren, aber was wissen die Erwachsenen von dieser Entwicklung? Kinder vermögen abstrakte Vorgänge nicht auszudrücken; Eltern, Lehrer, Verwandte können nur den seelischen Humus, der so viel zugeflogenen Samen birgt, mit der Sonne ihres Interesses erwärmen, und mit Hilfsbereitschaft, damit Blumen und Früchte hervorkommen.

Es dringt jedoch auch Unkraut ans Licht; es zu beseitigen, helfen geeignete Bücher besser als Schelten und Drohen. Man sagt ja von vielen reifen Menschen, es sei *ein* besonderes Werk, das ihr Leben beeinflusst habe. Kinder werden jedoch von vielen Büchern beeinflusst. Da sind es nun, unter andern Werken, die SJW-Hefte, diese geniale Erfindung, die jahraus, jahrein den erstaunlichsten Einfluss auf unsere Jugend ausüben. Um ein konkretes Beispiel zu geben: Eines meiner Kinder wurde von einem SJW-Heft, das vom Meer, Seefahrern und Entdeckern handelte, so entscheidend beeindruckt, dass dieses erwachsene Menschenkind als Schweizer in letzter Zeit auf der Ostsee sein Kapitänsexamen machte. Und noch ein Beispiel: von dem Sohne einer Freundin weiss ich, dass er, aufgrund von SJW-Heften, die vom Leben wilder und zahmer Tiere handelten, dazu gelangte, Veterinär zu werden, und heute einen hohen Posten bekleidet.

Die SJW-Hefte geben jeweils die erste starke Anregung, von ihnen aus verzweigt sich dann das Suchen und Wissen. Wenn man das SJW-Verzeichnis studiert, dann entdeckt man, dass die Titel Wissenswertes und Anregendes in verständlicher Sprache höchst interessant behandeln. All dieses Erfreuliche und Befruchtende strömt in vier Sprachen auf Tausende und Tausende unserer Kinder ein. So dürfen wir unter der Gewissheit aufatmen: Es ist nicht nur das Erschreckende, Destruktive unserer Zeit, was die Jugend aufnimmt, sondern auch ein ethischer Reichtum, den Autoren und Verlag der jüngsten Generation zukommen lassen.

Als ich über das unschätzbare Schweizerische Jugendschriftenwerk nachdachte und unzähligen Beweisen der besten Beeinflussung begegnete, kam mir – um ein Wort verändert – der Ausspruch Shakespeares in den Sinn:

Die Art des Guten weiss von keinem Zwang,
Sie träufelt wie des Himmels milder Regen
Zur Erde unter ihr, zwiefach gesegnet:
Sie segnet den, der gibt, und den, der nimmt.

Mary Lavater-Sloman

Von Mary Lavater-Sloman erscheint in der Reihe Biographien die lebendig erzählte Lebensgeschichte des wohl berühmtesten Ritters aller Zeiten: «Richard Löwenherz, König und Kreuzritter» (Nr. 1249)

Unsere neuen Sammelbände:

Nr. 234 Omar und Grimko/Mittwoch/Bärli, Balz und die Ballone/Schnurrli und Strubeli
Für das erste Lesealter, von 8 Jahren an

Nr. 235 Barri/Bella, das Reitschulpferdchen/Die Wunderblume/Der kleine Häwelmann
Für das erste Lesealter, von 7 Jahren an

Nr. 236 Richard Löwenherz/Der Schatz von Troja/Bernardos kleine Strolche/George Washington
Biographien, von 12 Jahren an

Nr. 237 Tierparadies Camargue/Galapagos/Afghanistan/Fotojagd in Ostafrika
Reisen und Abenteuer, von 12 Jahren an

Nr. 238 Der unheimliche Schatten/Die geheimnisvolle Sänfte/Blinde Passagiere/Im Ruderboot über den Atlantik
Reisen und Abenteuer, von 12 Jahren an

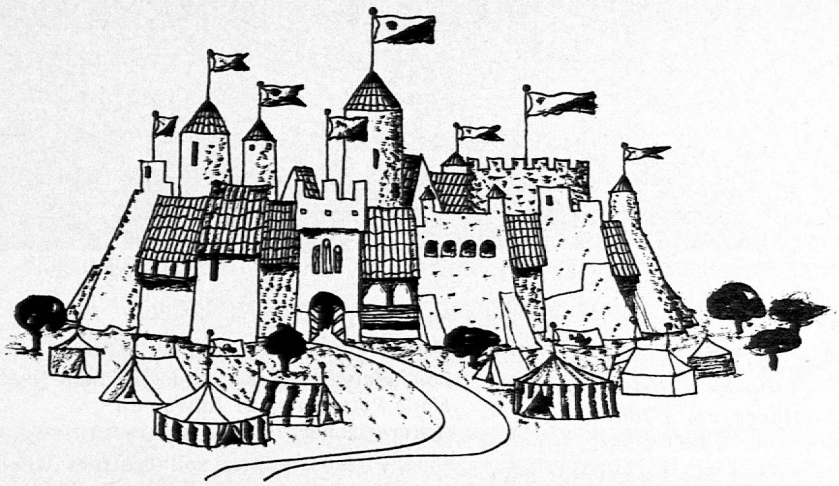
Nr. 239 Der Mausball/Mummelpelz und Kragenpeter/Der grüne Tod/Die Schildbürger
Literarisches, von 11 Jahren an

Nr. 240 Urida, die Kleine Rose/Kirala/Im Urwaldspital von Lambarene/Wenn sich doch alle Kinder der Welt die Hand reichten
Gegenseitiges Helfen, von 12 Jahren an

Nr. 241 Der römische Legionär/Auf Burg Bärenfels/Die Pfahlbauer am Moossee/Rentierjäger der Steinzeit
Geschichte, von 10 Jahren an

Neuheiten: reiche Ernte

Wir wagen zu behaupten, dass die Neuheiten dieser Saison Ihr ganz besonderes Augenmerk verdienen: vier neue Hefte fürs erste Lesealter, darunter je eins von so anerkannten Autoren wie Elsa Muschg und Max Bolliger. Tierfreunden empfehlen wir das mit Informationen gespickte Heft von Carl Stemmler. Die grosse weite Welt öffnet Peter Lindegger mit seinem reich bebilderten Tibet-Heft und weckt zugleich Verständnis für die Tibeter unter uns. «Der grüne Tod» von Heiner Gross bringt Spannung in die Lesefreude. Hoch aktuell sind auch die beiden Sachhefte am Schluss unserer Uebersicht: «Was kostet eine Kuh?», und «Ein Mann und 1000 PS». Beide Themen – Landwirtschaft und Papierindustrie mit Einführung in Elektronik und Pneumatik – sind volkswirtschaftlich von grösstem Interesse und für das 6. bis 9. Schuljahr ideal. Vielleicht machen Sie den Versuch, die Hefte als Klassenlektüre anzuschaffen? Sie werden sehen, dass die Informationen weit über Ihre Erwartungen hinausgehen. Da Sie die Bibliographie mit den sachlichen Heftbeschreibungen wie gewohnt erhalten, stellen wir Ihnen die neuen Nummern 1244 bis 1253 hier im Wortlaut der SJW-Post Nr. 7, Herbst 1973, vor. (Sie wissen ja, dass wir Ihnen die SJW-Post gern für Ihre ganze Klasse abgeben? Aber bitte vorbestellen, unsere Auflage von 200 000 Exemplaren ist jeweils rasch vergriffen!)



Zu den Heften:

Neu: 1244
«Tiere verständigen sich auch ohne Worte»

von Carl Stemmler, Illustrationen von Roland Thalmann, von 11 Jahren an
(Aus der Natur)

Tiere können nicht reden, aber sie können durch ihr Gebaren Freude und Trauer zeigen. Untereinander können sie sich durch ihre Stimme, durch Duftstoffe oder andere, uns oft unbekannte Zeichen verständigen. Sie zu sehen und zu hören, hilft Carl Stemmler.

Neu: 1245
«Tschau Joggeli!»

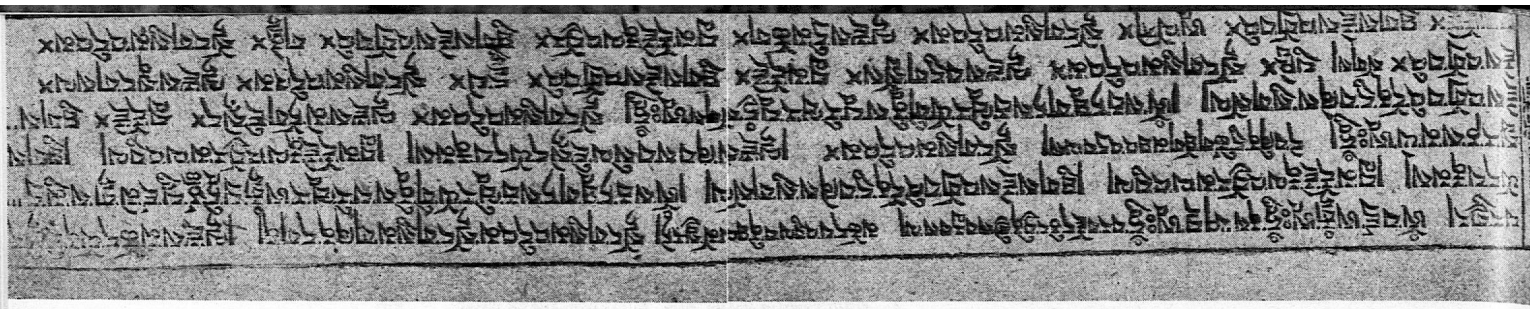
von Elsa Muschg, Illustrationen von Sita Jucker, von 8 Jahren an
(Für das erste Lesealter)

Lotti, das Mädchen vom Dorf, macht Ferien bei der geliebten Stadt-Grossmutter. Viel Neues stürzt auf das Kind ein, Schönes, Interessantes, aber auch Schlimmes und Böses. Der Joggeli Wunderfitz, ein Puppenbub aus Stoff und Watte, hilft alles zum guten Ende führen.

Neu: 1246
«Schnurrli und Strubeli»

von Rita Peter-Weber, Illustrationen von Sita Jucker, von 8 Jahren an
(Für das erste Lesealter)

Thomas erlebt mit seiner Meerschweinchenfamilie viel Freude, aber auch viel Leid und Aufregung. Wer Schnurrli und Strubeli kennenlernt, weiss auch: Tiere sind kein Spielzeug, sondern unsere Freunde.



Neu: 1247
«Barri»

von Max Bolliger, Illustrationen von Antonella Bolliger, von 7 Jahren an
(Für das erste Lesealter)

Barri ist der junge Hund von Peter, dem Zweitklässler. Aber Barri wird zu gross, der Vater sagt, er passe nicht mehr in eine Stadtwohnung, und so wird er vom Bauern abgeholt. Doch Barry und Peter wissen besser, was für sie gut ist. Am Ende sind sie wieder beieinander – und bleiben es.

Neu: 1248
«Mittwoch»

von Georg Gisi, Illustrationen von Fred Bauer, von 8 Jahren an
(Für das erste Lesealter)

Martin und Vreni, die Zwillinge aus dem Hochhaus, fahren jeden Mittwoch zum Grossvater aufs Land. Dort ist immer etwas los. Der Grossvater macht lustige Spässe, erzählt Geschichten, spielt mit ihnen und zeigt ihnen vieles, was man in der Stadt nicht sieht.

Neu: 1249
«Richard Löwenherz, König und Kreuzritter»

von Mary Lavater-Sloman, Illustrationen von Judith Olonetzky, von 12 Jahren an
(Biographien)

In grossartigen Bildern entrollt sich hier das bewegte Leben des Ritters Richard Löwenherz, König von England von 1189 bis 1199, der – Mut mit Klugheit und edler Zucht verbindend – dem Idealbild des mittelalterlichen Ritters entspricht.

Neu: 1250
«Tibet»

von Peter Lindegger, Fotos: Klösterliches Tibet-Institut, Rikon, von 12 Jahren an
(Gegenseitiges Helfen)

Peter Lindegger ist Kurator am Klösterlichen Tibet-Institut in Rikon/Zürich. Er stellt Land, Kultur und Religion der Tibeter vor, Sitten und Gebräuche, einheimische Küche, ja, der Leser kann bei ihm sogar die tibetische Schrift lernen. Ein besonderes Kapitel behandelt die Tibeter im Exil in der Schweiz.

Neu: 1251
«Der grüne Tod»

von Heiner Gross, Illustrationen von Hans Petter, von 11 Jahren an
(Literarisches)

Eine Pilzausstellung soll eröffnet werden. Zwei Buben wollen selber Pilze sammeln. Sie werden aber in einen verhängnisvollen Irrtum manövriert und bringen eine tödliche Ernte nach Hause. Die Jagd gegen die Zeit beginnt. Werden die Retter dem Unglück zuvorkommen?

Neu: 1252
«Was kostet eine Kuh?»

von Alois Senti, Illustrationen von Hanspeter Wyss, von 12 Jahren an
(Sachhefte)

Mit eindrücklichen Zahlen über die Viehwirtschaft und den Pflanzenbau zeigt Senti, wie viel die Bauern in unserem Land heute produzieren, wie gross unser Bedarf an Nahrungsmitteln ist, wieviel wir dafür bezahlen. Gerade in einer Zeit, da die Probleme weltweit anerkannt werden, ist ein solches Sachheft mit einem Ueberblick über die neueste Entwicklung in der Landwirtschaft besonders nötig. Habt ihr überhaupt gewusst, dass in jüngster Zeit «Bauer» zu den Traumberufen gehört? Sicher auch, weil die Jugend ein grosses Bedürfnis spürt, mit der Natur im besseren Einverständnis zu leben.

Neu: 1253
«Ein Mann und 1000 PS»

von Reto Scherrer, Illustrationen von Hanspeter Wyss, Fotos von Andreas Wolfensberger, von 12 Jahren an
(Sachhefte)

Reto Scherrer stellt die modernsten Anlagen und Maschinen einer Papierfabrik vor. Er versetzt dabei nicht nur in Staunen (wer hätte gedacht, dass man von einem Schaltpult aus im Einmannbetrieb 1000 PS steuern kann!), sondern man lernt hier die technischen Grundlagen zum Verständnis von Elektronik und Pneumatik. Das Heft gehört allen, die wissen wollen, wie heutzutage Papier entsteht, aber auch allen technisch Interessierten.

Nachgedruckt haben wir:

Reihe: Sammeln und Beobachten

Nr. 187 *«Du und die Briefmarken»* von Theodor Allenspach
Illustrationen von Richard Gerbig; 4. Auflage

Reihe: Geschichte

Nr. 556 *«Auf Burg Bärenfels»* von Paul Jenni
Illustrationen von Roland Thalmann; 7. Auflage

Reihe: Spiel und Unterhaltung

Nr. 882 *«Schneiden, falten und gestalten»* von Doris Beutler
Illustrationen von Hanny Fries und Hans Tomamichel; 3. Auflage

Nr. 989 *«Helikopter – fliegender Kran»* von Fritz Aebli
Modellzeichnungen von Rudolf Müller; 3. Auflage

Reihe: Gegenseitiges Helfen

Nr. 1066 *«Ein weisses Häubchen wünsch ich mir»* von Elisabeth-Brigitte Holzapfel mit Fotos; 2. Auflage

Nr. 1164 *«Du und der Wald»* von Ernst Krebs mit Fotos; 2. Auflage

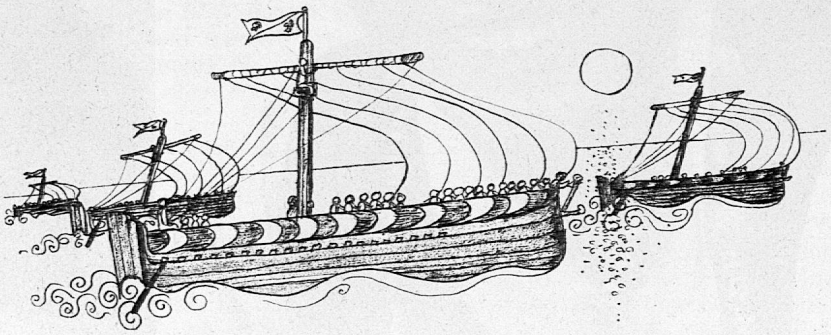
Reihe: Zum Ausmalen

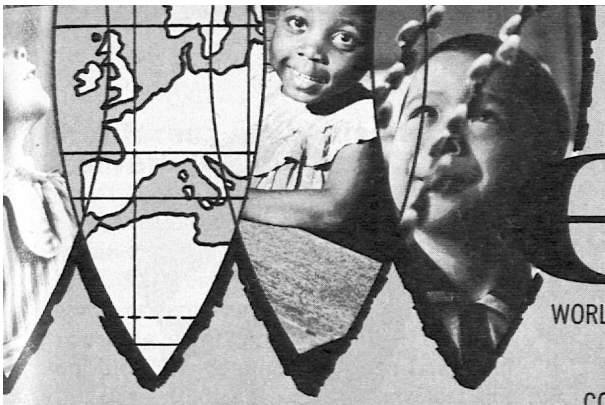
Nr. 1080 *«Die Bremer Stadtmusikanten»* von Cäcilia Hersche und Doris Gyssler; 3. Auflage

Reihe: Für das erste Lesealter

Nr. 1176 *«Bärli, Balz und die Ballone»* von Stefan Glur
Illustrationen von Fred Baur; 2. Auflage

Nr. 1177 *«Pocho»* von Erika Gysin
Illustrationen von Sita Jucker; 2. Auflage





echo

WORLD CONFEDERATION OF ORGANIZATIONS OF THE TEACHING PROFESSION
CONFEDERATION MONDIALE DES ORGANISATIONS DE LA PROFESSION ENSEIGNANTE
CONFEDERACION MUNDIAL DE ORGANIZACIONES DE PROFESIONALES DE LA ENSEÑANZA

Band XXI, Nr. 4, 1973

Editorial zur deutschen Ausgabe

echo, *das viermal jährlich in elf Sprachen erscheinende Mitteilungsblatt des WCOTP (World Confederation of Organizations of the Teaching Profession), d. h. des Weltverbandes der Lehrerorganisationen, wird versuchsweise in einer gekürzten deutschen Fassung der «Schweizerischen Lehrerzeitung» einverleibt und den Kollegen in der Bundesrepublik als Fortdruck zugestellt. Bislang erreichte die deutschsprachige Ausgabe (Auflage: 2000) nur sehr wenige Leser; Aufwand und «efficiency» entsprachen sich kaum. Ob* **echo** *fortan auf mehr Widerhall stossen wird?*

Für die vierseitige deutsche Ausgabe trifft der Chefredaktor SLZ eine Auswahl aus der acht Seiten umfassenden englischen Publikation. Dabei unterliegt er verschiedenen, gelegentlich unerwünschten Sachzwängen: Inhalt und Gehalt, also der redaktionelle Stoff, aber auch der zu füllende Raum sind vorgegeben; eine Kommentierung hat in der «offiziellen», von der UNESCO unterstützten Publikation zu unterbleiben (Ausnahmen werden die Regel bestätigen!), einzig durch die Auswahl und Straffung wird redaktionelle Gestaltung spürbar. Entscheidender Gesichtspunkt ist dabei, um es hochgestochen zu sagen, die professionelle, die standes- und die bildungspolitische Relevanz der Informationen.

echo *orientiert vorab über die Tätigkeit des Weltverbandes (wir werden dafür meist WCOTP setzen), damit aber zugleich über Probleme der Bildungs- und Standespolitik in allen Kontinenten. Über fünf Millionen Kolleginnen und Kollegen gehören durch ihre nationalen Organisationen dem WCOTP an. Also fast eine pädagogische Internationale? Freilich nicht ganz. Die mehr oder weniger «links» orientierten Lehrergewerkschaften sind in einem eigenen Weltverband zusammengeschlossen.*

Dies erinnert daran, dass Erziehung und Unterricht eben kein «neutrales Geschäft» sind, dass es um Menschenbildung, um Einstehen für bestimmte menschliche und gesellschaftliche Ideale, Werte, Lebensformen und Lebensstandards geht.

Unser Engagement im Unterricht, unsere Teilnahme am Leben unserer Schule ist begrenzt und doch total. Wir haben einzustehen für unser Bild vom Menschen, für unsere Auffassung der Pflichten, Rechte und Freiheiten unseres Standes und unserer Gesellschaft; einstehen müssen wir auch für das Recht der Heranwachsenden, zur Mündigkeit, zur verantworteten Freiheit und für eine menschliche Gesellschaft erzogen und unterrichtet zu werden.

Die Arbeitsbedingungen der Lehrer sind in den verschiedenen Ländern unterschiedlich geregelt. Es ist gut, darum zu wissen, es ist notwendig, die Probleme anderer, und nicht nur der nächsten Nachbarn, zu kennen.

Der Lehrer ist auch in Zukunft eine Schlüsselfigur im Prozess der kulturellen Entwicklung. Zur Erfüllung seiner Aufgabe braucht er Widerhall, Echo: von den Schülern, den Eltern, den Kollegen, der Behörde, der Öffentlichkeit. Nicht jedes Echo erreicht uns deutlich, manches ist verzerrt, für andere sind unsere Ohren taub.

Ob unser **echo** *mit bildungs- und standespolitischen Nachrichten aus aller Welt in der deutschsprachigen Schweiz und in der Bundesrepublik aufgenommen wird? Jedes Echo ist erwünscht!* J.

WCOTP-Präsident besucht Westafrika

«Im Interesse Afrikas müssen sich die Lehrer zusammenschliessen!» Diesen Appell erliess WCOTP-Präsident H. Niamkey Adiko anlässlich seiner zweiwöchigen Besuchstournee in Kamerun, Dahomey und Togo. Dabei kam er mit Staatsoberhäuptern und Ministern sowie mit Gewerkschaftsführern zusammen und besprach Fragen der nationalen Bildungspolitik. «Zehn Jahre nach der Erlangung der Unabhängigkeit», so sagte Präsident Adiko, «haben viele unserer Länder die Ziele noch nicht erreicht, die ihnen am Vorabend der Selbständigkeit vorschwebten... Jeder Staat verlangt von allen seinen Bürgern Einsatz zum Wohle des Ganzen und für den Fortschritt. Für die Lehrer gilt dies in besonderem Masse, haben sie doch, über die staatsbürgerlichen Pflichten hinaus, eine berufliche Verantwortung den Schülern und ihren Eltern gegenüber zu erfüllen. Man hat oft den Lehrern vorgeworfen, sie interessierten sich nur für das Geld und nichts anderes. Ich bin diesem Vorwurf nachgegangen und habe gefunden, dass er von Nichtafrikanern stammt, jenen Leuten nämlich, die Nutzen ziehen von einem zerstrittenen Afrika und die nicht aufhören, das Volk gegen seine Führer aufzuwiegeln. Es ist unerlässlich, dass Regierung und Beamtenschaft das Vertrauen der Lehrerschaft über die anerkannten nationalen Lehrerorganisationen gewinnen. Falls eine solche Organisation nicht besteht, sollte die Regierung die Schaffung einer starken Lehrervereinigung im Schosse der Gewerkschaften befürworten... *Regierungen, die versuchen, die Lehrerschaft zu manipulieren oder bedeutungslos zu halten, verfolgen eine kurzsichtige Politik. Sie verfehlen die Gelegenheit, die Gesamtheit der engagierten Lehrerschaft für die Mitarbeit an der Entwicklung des Landes zu gewinnen.»*

WCOTP unterstützt die Klage der japanischen Lehrergewerkschaft beim Internationalen Arbeitsamt

Mitglieder der Japanischen Lehrergewerkschaft (JTU) wurden für ihren gewerkschaftlichen Einsatz systematisch von der Regierung benachteiligt und unter Druck gesetzt, und der Gewerkschaft selbst wurden die grundlegenden gewerkschaftlichen Rechte versagt. Die JTU klagte deshalb mit Unterstützung des Weltverbandes beim Internationalen Arbeitsamt (ILO = International Labour Organization) aufgrund folgender Sachverhalte:

1. *Die japanische Regierung erfüllt die Abmachungen der ILO-Vereinbarungen hinsichtlich der Rechte von Vereinigungen nicht.*
2. *Insbesondere verweigert die japanische Regierung der Lehrergewerkschaft das Recht zum Streik.*
3. *Die Regierung handelt unloyal durch Anwendung von Repressalien gegenüber Lehrern, die ihre Solidarität mit der Lehrergewerkschaft bekundet hatten.*
4. *Weigerung der Regierung und insbesondere des japanischen Erziehungsministers mit der Japanischen Lehrergewerkschaft zu verhandeln und sie als repräsentativen Partner für Verhandlungen mit der Lehrerschaft anzuerkennen.*

Generalsekretär John M. Thompson hält in seinem Schreiben an den Generaldirektor des ILO fest, dass diese Anschuldigungen nicht nur aufgrund der seit langem gültigen ILO-Konventionen berechtigt sind, sondern noch schwerer wiegen angesichts der Bestimmungen in den *«Empfehlungen der Lehrer»*. Weiter bemerkt J. M. Thompson, dass gemäss einer gemeinsamen Expertenkommission des ILO und der UNESCO die Verweigerung des Rechts zum Streik dem Inhalt der «Empfehlungen» krass widerspricht. Er ersucht im Namen des WCOTP das ILO, Massnahmen zu ergreifen durch *Einsetzung einer internationalen Untersuchungskommission und betont die internationale Bedeutung der Angelegenheit und deren Auswirkungen auf nationaler Ebene in verschiedenen Ländern.*

Am 16. März kam eine WCOTP-Delegation mit Chefbeamten des ILO zusammen, um die Klage der Japanischen Lehrergewerkschaft nachdrücklich zu unterstützen.

Adresse der Redaktion:

Dr. Leonhard Jost
CH-5024 Küttigen

Personalia

Vizepräsidentin des WCOTP

Frau Fay E. Saunders, Jamaica, ist für die Periode von 1973 bis 1976 als einzige Kandidatin für die Vizepräsidentschaft vorgeschlagen worden. Sie ist Rektorin der St. Andrew's High School in Kingston (Jamaica) und war zweimal Präsidentin des Lehrervereins von Jamaica. Zufolge der Wahl von *Niamkey Adiko* zum WCOTP-Präsidenten wurde Frau Saunders 1972 bereits für ein Jahr als Vizepräsidentin bestimmt. Sie wird nun von der Delegiertenversammlung des WCOTP für eine ordentliche Amtsdauer gewählt werden.

J. J. Rivera mit Gattin empfängt die Glückwünsche des Generalsekretärs J.M.Thompson (links) nach der Verleihung der Medaille

Jugoslawische Lehrer besuchen die Schweiz

Vier Vertreter der jugoslawischen Gewerkschaft der Arbeiterfunktionäre besuchten auf Einladung der Société pédagogique romande (SPR) vom 8. bis 15. April Schulen der Westschweiz und statteten dem Sekretariat des Weltverbandes einen Besuch ab. Bei dieser Gelegenheit wurde die Politik des WCOTP und die Absicht des Weltverbandes erörtert, zwischen den internationalen Lehrerorganisationen bessere Kontakte herzustellen. Seitens der jugoslawischen Gewerkschaft werden *engere Beziehungen zwischen nationalen Lehrervereinigungen West- und Osteuropas gesucht.*

Fay E. Saunders

José J. Rivera erhält Russel-Medaille

Der Leitende Ausschuss des WCOTP hat die William-F.-Russel-Medaille *José Joaquin Rivera* (Porto Rico) in Anerkennung seiner langjährigen Dienste für den Weltverband verliehen. In der Laudatio wird J. Rivera charakterisiert als «ein Mann, der stolz ist auf seine Nationalität, sich aber ohne Rückhalt internationalen Angelegenheiten widmet; seit vielen Jahren im Einsatz, war er immer für neue Ideen aufgeschlossen; sorgfältig im Detail, vergass er nie die wesentlichen Ziele und war sich stets der Tatsache bewusst, dass *die menschlichen Beziehungen in allen Fragen internationaler Zusammenarbeit entscheidend sind».*

Beauftragter für europäische Fragen

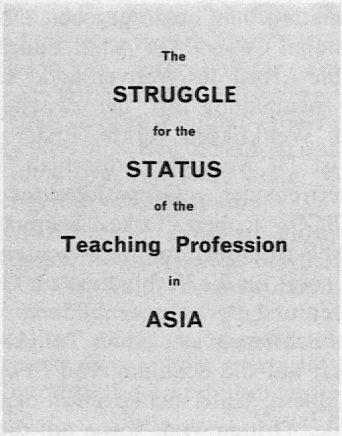
Seit 1. Juli 1973 arbeitet Thomas Rehula, Generalsekretär des Svenska Lärarförbundet i Finland, als Beauftragter für europäische Fragen im Sekretariat des WCOTP in Morges. Seine besonderen Aufgaben sind u.a.:

- Beobachtung intergouvernementaler Vorhaben auf bildungspolitischem Gebiet, soweit sie für die Lehrerschaft bedeutsam sind;
- Kontakte mit den nationalen Lehrerorganisationen;
- Überwachung der WCOTP-Information für europäische Gebiete;
- Zusammenarbeit mit dem Generalsekretär bei der Ausarbeitung verschiedener interregionaler Programme einschliesslich Forschungsvorhaben, Beziehung zur UNESCO und ad-hoc-Aufgaben.

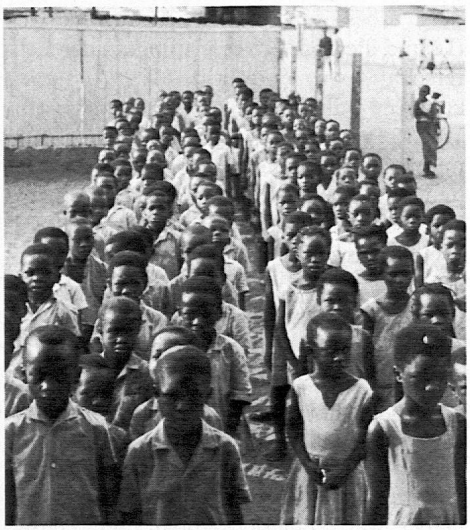
Konferenz afrikanischer Lehrerbildner

Vom 6. bis 13. April fand an der Universität Ife, Ile Ife (Nigeria) eine Konferenz der Vereinigung für Lehrerbildung statt mit dem Thema «Programme zur Erneuerung der Lehrerbildung im Hinblick auf die Veränderungen auf dem Land und in den Städten». Der Vertreter des WCOTP, Untersekretär Raymond J. Smyke, erinnerte die zahlreichen verantwortlichen Lehrerbildner an die durch Initiative des Weltverbandes 1959 eingesetzte Kommission zum Studium einer afrikanischen Bildungspolitik. «In den vergangenen 15 Jahren», bemerkte er, «haben sich die Lehrervereinigungen in Afrika erstaunlich entwickelt und zunehmend Einfluss über die gesamte Bildungspolitik gewonnen. Angesichts dieser Tatsache ist es *wesentlich, dass die Lehrerbildner sich verständigen und die Ziele von Unterricht und Erziehung nach afrikanischen Vorstellungen festlegen. Es ist aber auch ausgeschlossen, Pläne auszuarbeiten und an den Lehrerbildungsanstalten und pädagogischen Forschungsstätten Massnahmen zu ergreifen ohne vollumfängliche Zusammenarbeit mit der organisierten Lehrerschaft.*» Die Konferenz wurde von zahlreichen bedeutenden Persönlichkeiten des kulturellen und politischen Lebens besucht.

Stellung der Lehrer in Asien



Die japanische Lehrergewerkschaft und der WCOTP haben gemeinsam eine Untersuchung über die Stellung der Lehrer in Asien ausgearbeitet. Grundlage bildet eine Fragebogenerhebung bei sämtlichen Lehrerorganisationen (auch Nichtmitgliedern des WCOTP). Die gründliche Auswertung dürfte von grosser Bedeutung sein im Kampf um eine Verbesserung des Status der Lehrer gemäss den UNESCO/ILO-Empfehlungen. Exemplare des oben abgebildeten Werkes (Englisch/Japanisch) stellt das WCOTP-Sekretariat zu gegen Entrichtung von sFr. 20.– (gewöhnliche Post) bzw. sFr. 35.– (Flugpost).



132 Schüler und ein Lehrer! Verhältnisse, wie sie der WCOTP-Präsident auf seiner Afrikareise antraf, kannten wir bei uns auch einmal. Unsere Entwicklung führt zu «curricular und ökonomisch zweckmässigen» Mammutschulen. Von der Riesenklasse zur Riesenschule – auch ein «Fortschritt» . . .

WCOTP organisiert Tätigkeit in Asien

Aufgrund genauer Analyse der geographischen Verhältnisse der WCOTP-Mitglieder in Asien wird der für Asien zuständige *WCOTP-Untersekretär W. E. Ulrich* inskünftig durch zwei Mitarbeiter unterstützt:

Aloysius Mathews, Generalsekretär der National Union of Teachers (West-Malaisien) betreut das Gebiet von Sri Lanka, Singapur, Ost- und West-Malaisien, Brunei, Thailand, Laos, Vietnam und Hongkong.

Robert Harris, Adjunkt am South Australian Institute of Teachers, betreut die WCOTP-Mitglieder in Australien, Indonesien, den Philippinen, Fidschi-Inseln und Neuseeland, gegebenenfalls auch erst zu gewinnende Mitglieder in Tonga und Papua Neu-Guinea.

Das *Internationale Sekretariat in Morges* wird weiterhin alle Mitglieder in Asien direkt bedienen, aber nur Indien, Japan, Iran, Korea und Taiwan unmittelbar verantwortlich betreuen.

ECHO wird in Englisch, Französisch, Spanisch, Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Griechisch, Japanisch, Koreanisch, Malaiisch und Thailändisch mit der finanziellen Unterstützung der UNESCO (Unesco subvention 1971, DG-1.1-23-6197) publiziert. Es wird an Mietgliederorganisationen des WCOTP gratis und interessierten Einzelpersonen, Organisationen und Institutionen im Abonnement abgegeben. Abonnementstaxe $ 5 für eine Minimaldauer von 2 Jahren.
John M. Thompson, Herausgeber
5, Chemin de Moulin, 1110 Morges.

Gedr. in der Schweiz/Buchdruckerei Stäfa

UNICEF und Erziehung

Im vergangenen Jahr verwendete UNICEF, so berichtet der Direktor der *U*nited *N*ations *C*hildren's *F*und), nahezu 30% der verfügbaren Mittel, in enger Zusammenarbeit mit der UNESCO, zur *Unterstützung schulischer Vorhaben in 83 Ländern.* Wiederum lag der Schwerpunkt auf *Lehrplanentwicklung,* besserer *Lehrerausbildung* und der *Einführung einer praktischen Schulung,* damit die Heranwachsenden für eine künftige Arbeit vorbereitet werden können. *Schulmobiliar und Schulmaterialien* wurden an rund 14 000 Primar- und Sekundarschulen sowie an Lehrerbildungsstätten und an gegen 1000 berufsbildende Schulen abgegeben. Rund 42 000 Lehrer erhielten *Stipendien.*

Der WCOTP setzt sich gegenwärtig dafür ein, dass die UNICEF für ihre gesamte Tätigkeit, nicht nur für die Mittelbeschaffung, die Vertreter der nationalen Lehrerorganisationen heranzieht. Eine Untersuchung des Weltverbandes hat ergeben, dass seine Mitgliedorganisationen nur in sehr wenigen Fällen an der bedeutsamen erzieherischen Aufgabe UNICEFs aktiv teilgenommen haben. Die nationalen Mitgliedorganisationen sind ersucht worden, sich für eine Zusammenarbeit einzusetzen.

Neue internationale Organisation für Unterricht in Naturwissenschaften

Unter dem Patronat der UNESCO und des Internationalen Rates wissenschaftlicher Vereinigungen fand vom 13. bis 15. April an der Universität von Maryland (USA) ein internationales Treffen von Lehrern der Wissenschaften statt. Sie gründeten den Internationalen Rat der Vereinigungen für Unterricht in (Natur)Wissenschaften (ICASE = International Council of Associations of Science Education). Aufgabe des neuen Gremiums ist es, auf der ganzen Welt die Arbeit der Vereinigungen zu fördern, die sich mit der Entwicklung des Unterrichts in den Wissenschaften befassen. Insbesondere hat ICASE den Austausch von Informationen und Meinungen sicherzustellen.

Der WCOTP, an der Tagung vertreten durch Untersekretär William E. Ulrich, widmet sich seit Jahren diesen Problemen. Zu erwähnen ist die Kommission für wissenschaftlichen Unterricht auf der Primarstufe (Manila 1964) und die engagierte Teilnahme an der Neufassung des UNESCO-Handbuchs über den Unterricht der Wissenschaften.

Bildungsprobleme im Südpazifik

Vom 12. bis 16. Februar 1973 fand in Port Moresby, Papua Neu-Guinea, das 5. regionale Seminar über Bildungsfragen statt. Der WCOTP war durch *Murray D. Haines,* Mitglied des Exekutivausschusses, vertreten. Dr. John Guise, Vizeminister Papuas (Neu-Guinea) wies hin auf verschiedene unerwünschte Folgen, die ein auf die westliche Kultur ausgerichtetes Schulwesen verursacht hatte. Er forderte die Länder des südpazifischen Raumes auf, ihre Denkweise hinsichtlich der Ziele und Inhalte der Bildung grundlegend zu ändern. *Befreit von fremden Leitgedanken, müssten sie ihre eigene Kultur verwirklichen.* Auf ein Schlagwort gebracht, laute die Parole *«Vorwärts zum Dorf!»*

Blitzlichter aus der Diskussion

Auf den Salomon-Inseln sollen «Gesamtschulen» mit einem Lehrer errichtet werden, womit die kulturellen Kontakte zu den Dörfern sichergestellt sind.

Auf den *Gilbert-Inseln* soll die obligatorische Schulzeit von 5 auf 6 Jahre erhöht werden. Die Regierung versucht, die Schüler der obern Klassen berufs- und umweltbezogen zu orientieren.

Auch auf den *Neu-Hebriden* kehrt die Schule ins einzelne Dorf zurück.

Die Hauptschwierigkeit dieser Gebiete besteht darin, dass die mit den lokalen Verhältnissen vertrauten Personen in der Regel kaum befähigt sind, Ausbildungsprogramme auszuarbeiten, weshalb den *UNO-Entwicklungsprojekten* besondere Bedeutung zukommt. Dabei ist allerdings entscheidend, dass diese *ausländischen Entwicklungshelfer die ihnen von den lokalen Behörden gemeldeten Bedürfnisse berücksichtigen.* Für alle Bildungsprobleme, insbesondere für Curriculum-Planung, Unterrichtshilfen und berufsbegleitende Fortbildung sind die *Lehrerorganisationen als wichtigste Partner* beizuziehen.

Paraguay: Reform des Unterrichts

Die systematische Vorbereitung der Lehrer für die Erneuerung des Bildungswesens und die fortschreitende Einführung solcher Reformen sind die Hauptpunkte des gegenwärtigen Programms des Erziehungsministeriums von Paraguay. – An einem nationalen Seminar, veranstaltet durch die Vereinigung der Lehrer Paraguays (FEP) und den Weltverband (5. bis 9. Februar in Asunción) wurden diese Pläne und deren Verwirklichung von Vertretern des Ministeriums und der Lehrerschaft der verschiedenen Regionen erörtert. Die Seminarteilnehmer befassten sich ebenfalls mit der Verbesserung der Arbeitsbedingungen (Löhne, Pensen, Sozialleistungen) der Lehrerschaft, einer entscheidenden Voraussetzung für jede Reform des Bildungswesens. WCOTP-Generalsekretär J. M. Thompson informierte die Teilnehmer über Struktur und Wirken der verschiedenen Lehrerorganisationen und die vielseitige Tätigkeit des Weltverbandes.

Neue Arbeitsbedingungen für norwegische Lehrer

Durch ein neues Unterrichtsgesetz sind in Norwegen die wöchentlichen Lektionen von 36 auf 30 reduziert worden, damit die *Fünftagewoche* eingeführt werden konnte. Dabei war keinerlei Abbau der Pensen vorzunehmen, was für die Lehrer beträchtliche Mehrarbeit mit sich brachte. Der Norwegische Lehrerverein und die Regierung haben sich nunmehr auf folgende Abmachungen geeinigt:

- Jeder Schüler erhält in den letzten drei Jahren der «Orientierungsstufe» (Gesamtschule, école polyvalente) 30 Lektionen wöchentlich. Darüber hinaus erhält die Schule 17½ Lehrerstunden zugebilligt, durch die die Unterrichtsbedingungen und der Unterrichtserfolg verbessert werden können.
- Von 1972/73 an besuchen die Schüler der Gesamtschule nur 37 Wochen lang die Schule; die Lehrer aber haben eine zusätzliche 38. Woche, die in gemeinsamer Planung zweckmässig erfüllt werden soll.

Als nächster Schritt soll ausgehandelt werden, dass auch für die ersten sechs Jahre der Gesamtschule den Lehrern, insbesondere für Arbeitsgruppen und Unterrichtsprojekte, gewisse Entlastungen gewährt werden.

Lehrerstreik in Dänemark

Ein Sparplan einer parlamentarischen Kommission sah vor, die dänischen Lehrer bei gleichem Lohn statt wöchentlich 27 Lektionen zu 50 Minuten deren 30 zu 45 Minuten halten zu lassen ($27 \times 50 = 30 \times 45$!). Auf diese «geniale», die unterrichtlichen und pädagogischen Anforderungen verkennende Schreibtischlösung der Finanzklemme des Bildungsetats reagierte ein grosser Teil der dänischen Lehrerschaft spontan mit einem Streik (Freitag, 23. März). Der Protest der Lehrer war um so heftiger (und berechtigter), als weder die Dänische Lehrervereinigung noch eine andere Lehrerorganisation zuvor konsultiert worden war, obwohl nach Gesetz über solche Angelegenheiten zuerst verhandelt werden muss, bevor Änderungen eingeführt werden können.

USA: National Education Association

Als neuer Generalsekretär der NEA ist der 34jährige Terry Herndon ernannt worden. Er verfügt über eine reiche Erfahrung in vereins- und standespolitischen Angelegenheiten.

Anlässlich seiner Wahl erklärte er: «Ich bin immer ein Verteidiger der Rechte der Lehrer gewesen und werde es weiter sein. Ich werde mich dafür einsetzen, dass die NEA ein noch besserer Verfechter dieser Rechte wird. – *Eine wesentliche Aufgabe unserer Nation ist es, die Spaltung (Segregation) zu verhindern und unsere verschiedenen Kulturen zusammenzuschmelzen.* Die NEA hat sich seit langem führend dafür eingesetzt. Wir müssen inskünftig in der Befreiung unserer Gesellschaft vom Übel des Rassismus eine noch wichtigere Rolle spielen. *Wir müssen sowohl institutionellen als auch persönlichen Rassismus ausrotten...* Besserer Unterricht und bessere Schulen führen zu einer besseren Gesellschaft. Dies wird die ständige Aufgabe der NEA sein.»

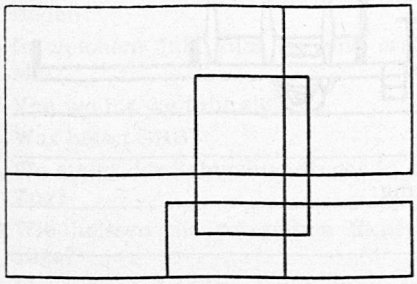
Erwachsenenbildung – internationale Fortschritte

Der kürzlich gebildete Internationale Rat für Erwachsenenbildung hat sein erstes Informationsblatt herausgegeben. Der «International Council for Adult Education» setzt die Arbeit des Weltverbandes für Erwachsenenbildung fort, der zwischen den beiden Weltkriegen wirkte. Erster Präsident ist Dr. Malcolm Adiseshiah, früher Stellvertretender Generaldirektor der UNESCO. Robert Luke, Sekretär der WCOTP-Kommission für Erwachsenenbildung, sorgt für die Verbindung zur Gruppe «Lehrer und Erwachsenenbildung».

Das Schwergewicht seiner Tätigkeit legt der Rat auf die Schulung von Erwachsenenbildnern, Untersuchungen in den Ländern der Dritten Welt sowie auf die Verbreitung des Gedankens der Erwachsenenbildung (éducation permanente) überhaupt.

Auskünfte über die Tätigkeit des Rates erteilt der Generalsekretär J. R. Kidd, George Brown College, 21 Nassau Street, Toronto, Canada.

Die erste Ausgabe der «Adult Education Information Notes», herausgegeben von der UNESCO, erschien Anfang 1973 und hat zum Zweck, über nationale und internationale Entwicklungen in der Erwachsenenbildung zu orientieren und Veröffentlichungen anzuzeigen, die für Erwachsenenbildner dienlich sind.



Stoff und Weg

Unterrichtspraktische Beilage 12/73

Zuschriften bitte an
Peter Gasser, Seminarlehrer
Südringstrasse 31, 4563 Gerlafingen

Arbeitsblätter zum Thema Eisenbahn

Willi Bodmer, Winkel

Verwendungsmöglichkeiten

Die vorliegenden Blätter zum Thema Eisenbahn stellen eine Anzahl *Möglichkeiten* dar, erheben aber keinen Anspruch auf Vollständigkeit oder Ausgewogenheit in der Behandlung des Themas. Sie sind vor allem als *Arbeitsaufträge* (einzeln oder gruppenweise), zum Teil aber auch als *Information* gedacht. Ein Blatt wendet sich im Sinne der Begabtenförderung an sehr gute Schüler und Kartenspezialisten.

Auf methodische Hinweise kann ich verzichten, da Sie sich bestimmt eigene Wege der Einführung und Durchführung ausdenken!

Grundlage zur Erarbeitung der Blätter bilden die *Beobachtungen,* die vor allem auf mittlern bis grössern Stationen gemacht werden können. Bereits vorhandene Kenntnisse und Erfahrungen besonders interessierter Schüler sind sehr willkommen. Die Arbeit mit Karte und Literatur bildet eine nützliche Erweiterung. Erwünscht ist das *Einholen von Auskünften,* wenn eigene Möglichkeiten erschöpft sind.

Die *Auswertung* kann in Form von Erzählungen (ich vermeide bewusst den Ausdruck Vortrag), Beantwortung der Fragen der Kameraden, Führung durch ausgestelltes Anschauungsmaterial (zusammengetragenes Fertigmaterial oder selbst hergestellte Darstellungen) erfolgen. Die Ausstellung von *Modelleisenbahnen* und der Aufbau einer einfachen Anlage bereiten Spass und ermöglichen «Tasttypen» intensives Erleben!

Loks und Wagen

1. Loks tragen Ziffern und Buchstaben. Notiere, versuche zu ordnen!

2. Zeichne in einfacher, aber typischer Form verschiedene Loktypen! Schreibe sie mit den abgelesenen Bezeichnungen an!

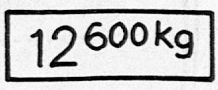
3. Die Bezeichnungen der Wagen sind recht vielfältig. Notiere und ordne zugleich!

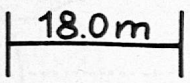
offen

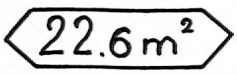
geschlossen

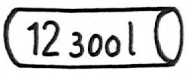
spezielle Formen

4. Versuche, die untenstehenden Zeichen zu deuten! Sie sind an Güterwagen angebracht. Die eingesetzten Zahlen sind als Beispiele gedacht.









5. Was interessiert dich an der Eisenbahn ganz besonders? Erkläre, warum!

Vielleicht kannst du mit einer Zeichnung ergänzen oder verdeutlichen!

Bahnangestellte:
ihre Arbeit, ihr Arbeitsort

Woran erkennst du verschiedene Tätigkeiten?

Berufsbezeichnung:

Kennzeichen:

bestimmte Farben?

Zeichne ein bestimmtes Merkmal!

Verfolge die Tätigkeit der oben notierten «Bähnler»!

Tätigkeiten:

Ort ihrer Tätigkeit:

Du kennst bestimmt noch eine ganze Reihe verschiedener Bahnangestellter. Notiere ihre Berufsbezeichnung!

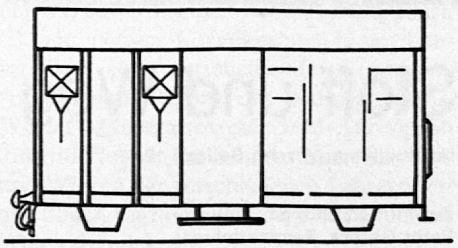
Im Güterschuppen
Das Lagergut erzählt von Reisen,
die angetreten werden.

wohin? Verpackungsart

die bereits erlebt wurden.

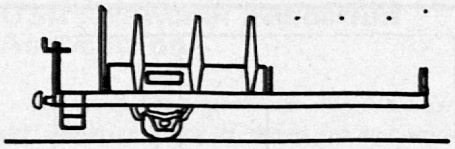
woher? Verpackungsart

Der Inhalt würde uns bestimmt auch interessieren, aber wir wollen nicht neugierig sein!



Typ:

Ladung:



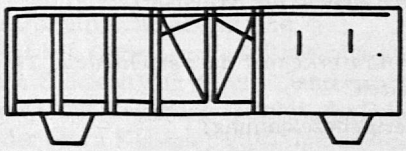
Typ:

Ladung:

Kühlwagen sind meistens für ganz bestimmte Firmen unterwegs. Du hast bestimmt deine Beobachtungen gemacht:

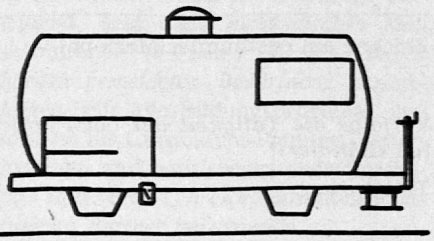
Güterwagen, ihre Ladung

Ergänze die Skizzen der Wagen! Benenne sie! Was transportieren sie?



Typ:

Ladung:



Typ:

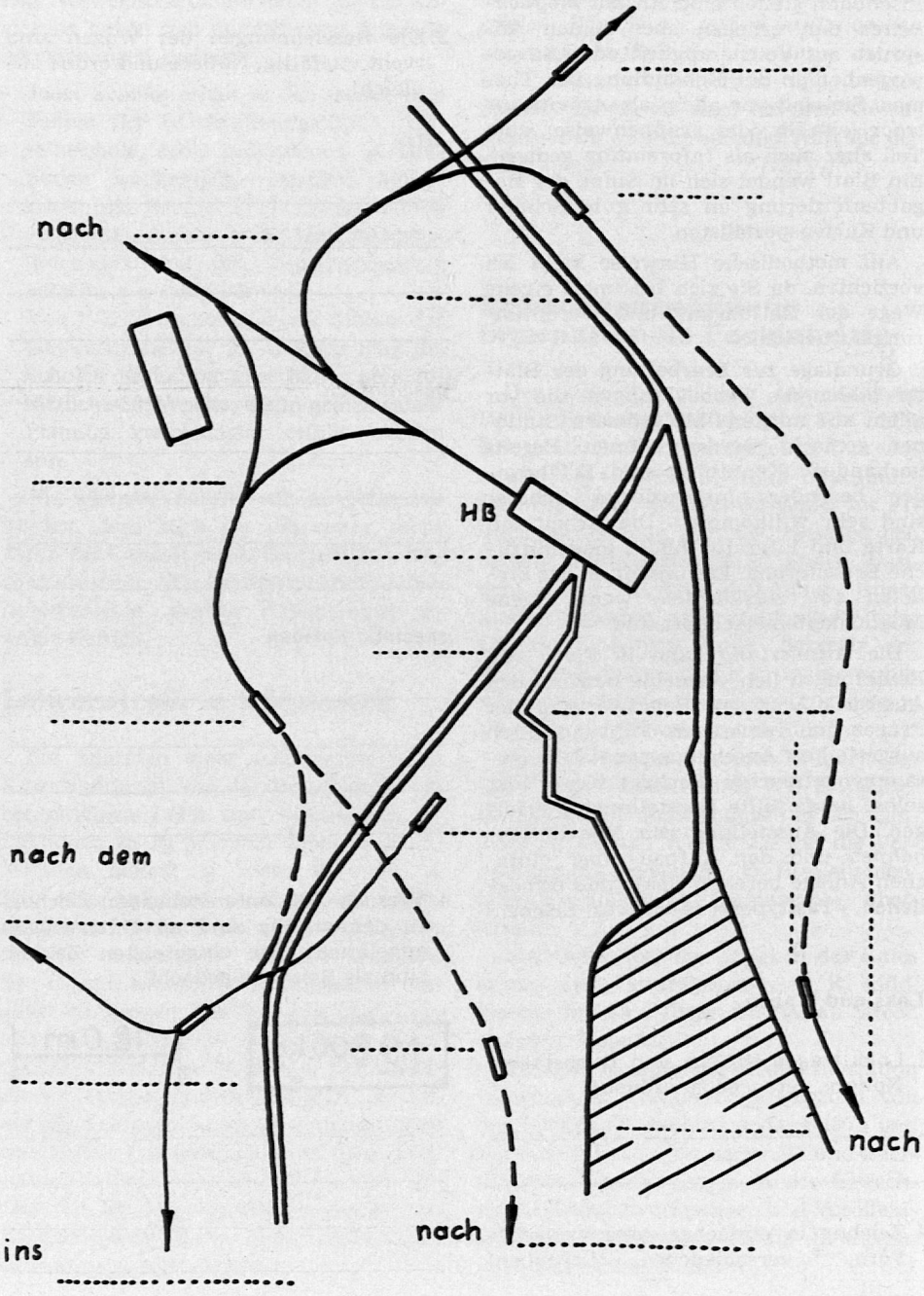
Ladung:

zum Teil Privatwagen der Firmen

Spezialwagen erleichtern den Transport bestimmter Güter. Zähle auf!

usw.

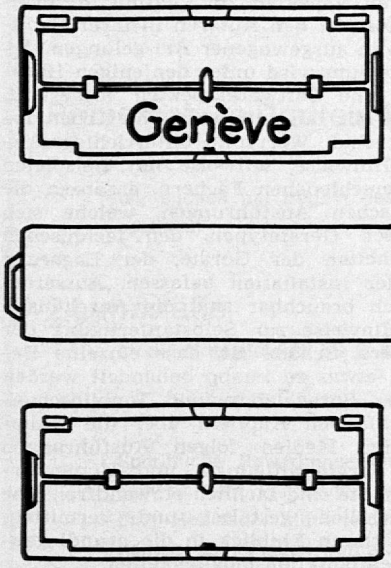
Eisenbahnverkehr Verwende Karte und Heimatkundebuch!



1. Wie hiess die erste Bahn auf Zürcher Boden?
2. In welchem Jahr fuhr sie zum ersten Mal?
3. Von wo bis wo fuhr sie?
4. Was heisst SBB?
5. Wo steigt der Schwamendinger in den Zug?
6. Wie heissen die rot-gelben Expresszüge?
7. In welche Länder kann man vom Zürcher HB aus fahren?
8. Zeichne auf der Rückseite des Blattes eine moderne Lokomotive!
9. Schneide daheim Bilder von Lokomotiven aus und bringe sie mit!

Wagentafeln erzählen eine Geschichte

Beobachte und fülle aus:



Billette verraten ihr Geheimnis

Farben

braun = _____

grün = _____

braun/weiss = _____

Wenn Du Dich gut umhörst, erfährst Du die Namen verschiedener Spezialbillette und Vergünstigungsmöglichkeiten!

_____

_____

Wir arbeiten mit der Zeitung

Eine Lektionsreihe für die Oberstufe

Paul Emanuel Müller (Chur)

1. Lektion

Schulgerechten Problemaufsatz aus einer Zeitung vorlesen. Disposition an Tafel erarbeiten:

Einleitung: Aktualisierung

Hauptteile:
1. Darstellung des Problems
2. Entstehung des Problems
3. Bisherige Lösungsversuche
4. Was muss noch getan werden? (eigene Lösungsvorschläge)

Schluss: Zusammenfassung; Rückblick oder Ausblick. Anderes Zeitungsbeispiel vorlesen und besprechen.

Hausaufgabe: Jeder Schüler sucht einen Problemaufsatz in der Zeitung, klebt diesen ins Heft und schreibt daneben die Disposition dieses Aufsatzes.

2. und 3. Lektion

Aufsatz: Ein Problem, das mich interessiert.

Hausaufgabe: Vergleicht einen Zeitungsbericht im «Blick» mit einem Bericht über dasselbe Ereignis in einer bürgerlichen Tageszeitung!

4. Lektion

Auswertung des Vergleichs. – Zwei Beispiele herausgreifen und vergleichen.

a) Kurzes Beispiel (Vergleich)
1. Titel
2. Aufbau
3. Sprache (besonders einzelne Ausdrücke)

b) Ausführliches Beispiel (Vergleich)
1. Titel
2. Aufbau
3. Wortwahl und Satzbau
4. Der Schluss

c) Folgerungen für uns:
- Offensichtliches Ziel der Boulevard-Berichterstattung
- Offensichtliches Ziel der Berichterstattung in der bürgerlichen Zeitung
- Unsere eigene Meinung

5. Lektion

Auswertung des Aufsatzes (2. und 3. Lektion)
Titel
Aufbau
Wortwahl und Satzbau
Schluss
Hausaufgabe: Aufsatzverbesserung

6. und 7. Lektion

Aufsatz: Was verlange ich von einer Zeitung?

Hausaufgabe: Sucht Bildreportagen in illustrierten Zeitschriften und beurteilt die Anordnung der Bilder!

8. Lektion

Wir gestalten eine kleine Schulzimmerausstellung mit dem Thema «Problemdarstellung durch Bilder».

9. Lektion

Die Bildlegende: Wir suchen gute Beispiele. Wir korrigieren mangelhafte Beispiele.

10. Lektion

Aufsatzbesprechung: Diskussion über in Aufsätzen geäusserte extreme Meinungen.

Hausaufgabe: Aufsatzverbesserung

11. Lektion

Motivjagd in unserer Stadt (Gemeinde). Gemeinsamer Lehrausgang. Wir suchen günstige Fotomotive. Hinter welchen liegen aktuelle Probleme?

Hausaufgabe: «Schiesst» aktuelle Bilder zum Thema «Aktuelle Probleme unserer Gemeinde» (Gruppenarbeit).

12. Lektion

Austeilen von *Bildern* aus Zeitschriften. Diese Bilder mit Legenden versehen.

13. Lektion

Besprechung der Arbeiten der 12. Lektion – Verlauf wie Lektion 9.

14. und 15. Lektion

Jeder Schüler erhält *Bilder* aus Zeitschriften und gestaltet daraus eine Zeitschriftendoppelseite inklusive Titel und Legende. (Der Lehrer muss für das Material besorgt sein! Scheren, Leim, Packpapier.)

16. Lektion

Schulzimmerausstellung der Schülerarbeiten und gemeinsames Gespräch darüber.

17. bis 20. Lektion

Gruppenarbeit: Gestaltung einer «Wandzeitung» mit Hilfe der eigenen Schnappschüsse.
Hausaufgabe: Einladung der Eltern zum Elternabend (an welchem diese Wandzeitung zu sehen ist).

Heribert Heinrichs, Audio-visuelle Praxis in Wort und Bild

Kösel-Verlag, München 1972, 278 Seiten, Fr. 44.50.

Nach der Theorie die Praxis: War das «Lexikon der audio-visuellen Bildungsmittel» von Heribert Heinrichs (Kösel, 1971) für manche Benützer etwas zu abstrakt, so liegt nun seit einem Jahr die konkrete Ergänzung vor als «Audio-visuelle Praxis in Wort und Bild», wobei der Bildteil aus über 200 Sachfotos besteht. Der Band ist in zwölf übersichtliche Bereiche eingeteilt: Tonband, Schallplatte, Rundfunk, Sprachlehranlagen, Fotografie, Diaprojektion, Episkopie, Filmen, Unterrichtsfilm, Projektionswände, Tageslichtprojektion und Fernsehen. Der so systematisierte Stoff bleibt überblickbar – sei es zum Einlesen in ein Gebiet oder als Nachschlagewerk. Zudem steht ein ausführliches Sachregister zur Verfügung.

Das Werk begnügt sich nicht mit der Darstellung der Schulmedien und ihrer Unterrichtsfunktion, nebst methodischen und technischen Hinweisen; es gibt darüber hinaus die genaue Beschreibung von Geräten verschiedener Hersteller. Das ist zugleich seine Stärke wie seine Schwäche: einerseits lässt sich Audio-vision, sogar was bestimmte didaktische Möglichkeiten angeht, nicht vollständig von Herstellermarken trennen, anderseits riskiert man eine nicht überall repräsentative Auswahl des Marktangebotes. So sind Apparate, die in der Bundesrepublik produziert werden, eher übervertreten; hier hätte – bei aller Schwierigkeit eines solchen Unterfangens – eine strengere Selektion nach dem Kriterium der Schultauglichkeit vorgenommen werden müssen.

Christian Doelker

Frede Andersen, Kaj Sörensen: Medien im Unterricht

Ein Handbuch, E. Klett Verlag, Stuttgart, 1972, 170 Seiten, Fr. 15.—.

Die Literatur auf dem Gebiet der audio-visuellen Medien ist in den letzten Jahren stark angewachsen. Doch allzu viele Autoren beschäftigen sich mit den Medien von «morgen», während die technischen Unterrichtshilfen von «gestern» noch nicht einmal recht Eingang gefunden haben. Man muss deshalb über jede Publikation auf diesem Sektor erfreut sein, die praxisbezogene Grundinformationen und realisierbare Vorschläge für den Einsatz audio-visueller Medien bringt.

Beim vorliegenden Handbuch, das von W. Börnsen und H. Jonasson aus dem Dänischen übersetzt wurde, verzichten die Autoren auf grosse unterrichtstechnologische Theorien und schulferne audio-visuelle Konzepte. Sie beschränken sich auf das, was schulpraktisch möglich und verantwortbar ist. Dies macht die mit vielen Abbildungen angereicherte Publikation äusserst wertvoll. Zuerst werden die visuellen Medien dargestellt (Schreib-, Umblätter-, Flanell-, Kletten-, Magnet- und Anschlagtafeln, Wandbilder, Modelle, Episkop, Dia- und Arbeitsprojektor). Diesen folgen die audio-visuellen Medien (Film, Fernsehen). Zuletzt werden die auditiven Medien aufgeführt (Tonband, Schulfunk, Sprachlabor). Bei der Präsentation audio-visueller Medien wird es immer darum gehen, eine sinnvolle Auswahl an Aspekten zur Geltung zu bringen. Dies ist den Autoren in ihrer Publikation in ausgewogener Art gelungen. Jedes Medium wird unter denjenigen Hard- ware- und Softwareaspekten vorgestellt, welche für die unterrichtliche Arbeit relevant sind. Wertvolle unterrichtspraktische Hinweise, teilweise mit Beispielen aus verschiedenen Fächern, ergänzen die technischen Ausführungen, welche sich mit den Gerätetypen, den technischen Einzelheiten der Geräte, der Lagerung und der Installation befassen. Ausserordentlich brauchbar sind die Anregungen und Hinweise zur Selbstanfertigung der Software. Schade ist, dass einzelne Bereiche etwas zu knapp behandelt werden (Video-, Sprachlabor- und Tonbildschaubereich). Den Kapiteln über die audio-visuellen Medien folgen Ausführungen über Vervielfältigungs- und Kopierverfahren. Sie sind sachlich einwandfrei, sehr übersichtlich gestaltet und vermitteln einen klaren Einblick in die grundlegenden Reproduktionsmöglichkeiten.

Im Schlusskapitel «Die Schule und die audio-visuellen Medien», das leider allzu summarisch ausgefallen ist, finden sich Hinweise über die nötige Infrastruktur, welche die Integration audio-visueller Unterrichtshilfen in die Schule erst sinnvoll ermöglicht. Die meisten Schulen verfügen heute über eine befriedigende Ausstattung an Geräten und teilweise auch über recht geeignete Programme. Der Einsatz audio-visueller Medien wird jedoch durch eine fehlende unterrichtstechnologische Infrastruktur vielfach erschwert. Man wäre deshalb froh, wenn zukünftige Publikationen auf diesem Gebiet den folgenden Aspekten vermehrt Beachtung schenken würden: der Ausstattung der Schulräumlichkeiten, dem Konzept schulinterner AV-Zentren, den Funktionen der AV-Berater, den Koordinationsfragen im AV-Sektor und den in diesem Zusammenhang auftauchenden Ausbildungsfragen.

Die da und dort angeführten Mängel mindern den Wert der Publikation nicht. Das Handbuch kann allen Ausbildnern sehr empfohlen werden, dies vor allem deshalb, weil es in einfacher Art, auf die Schulrealität bezogene, konkrete Basisinformationen liefert. *Carlo Vella*

GLAUBEN HEUTE

Katholischer Glaubenskurs (KGK)

Zwei Jahre (sechs Trimester) Vertiefung des heutigen Glaubensverständnisses auf biblischer Grundlage für Damen und Herren mit abgeschlossener Volksschule.
Abendkurse in Aarau, Bern, Fribourg, Glarus, Pfäffikon SZ, Seewen SZ, St. Gallen, Zürich, sowie **Fernkurs.**
Beginn des Kurses 1973/75: Oktober 1973

Theologische Kurse für Laien (TKL)

Vier Jahre (acht Semester) systematische Einführung in die Hauptgebiete der Theologie für Damen und Herren mit Matura, Lehr- und Kindergärtnerinnenpatent oder eidgenössisches Handelsdiplom.
Abendkurse in Zürich und Luzern, sowie **Fernkurs.**
Zwischeneinstieg in Kurs 1970/74: jedes Jahr im Oktober!

Anmeldeschluss für beide Kurse: 15. September 1973
Prospekte, Auskünfte und Anmeldungen: Sekretariat TKL/KGK, Postfach 280, Neptunstrasse 38, 8032 Zürich, Telefon 01 47 96 86.

Fachlehrerin

(Englisch, Steno, Korrespondenz)

sucht Stelle in Bern auf Herbst 1973

Offerten unter Chiffre LZ 2452 an die «Schweizerische Lehrerzeitung», 8712 Stäfa

Gesucht

Lehrerin/Lehrer

als

Vikarin/Vikar

vom 22. 10. bis 22. 12. 1973 für eine 2. Klasse in der Stadt Zürich.
Telefon 01 813 02 47

Ferienheim auf dem Mont-Soleil, 1290 m ü. M.

Mit der Eisenbahn bis St. Imier, dann Drahtseilbahn. Sehr geeignet für Landschulwochen, Ferienkolonien und im Winter Skilager. Es ist noch frei in den Monaten Oktober bis Dezember 1973 sowie Januar und März 1974. Unterkunft für 43 Kinder und zehn Erwachsene. Leiterzimmer mit fliessendem Kalt- und Warmwasser, zudem elektrische Küche.
Anfragen sind zu richten an den Hausverwalter: Herrn Robert Wyssen, Neuhausstrasse 14, 2502 Biel, Telefon 032 2 73 92 (von 13 bis 13.30 und 19 bis 20 Uhr) Prospekt vorhanden.

Primarschule Pratteln BL

Wir suchen auf Beginn des Wintersemesters (22. Oktober 1973)

2 Lehrkräfte

an die Mittelstufe (3. bis 5. Klasse).

Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Emil Rebmann, Mittlerfeldstrasse 15, 4133 Pratteln, zu richten. Er ist auch gerne bereit, telefonische Anfragen zu beantworten. Telefon 061 81 61 83.

Kinderheim St. Benedikt 5649 Hermetschwil

Auf Herbst 1973 suchen wir in unser neues und für die Hilfsschule zweckmässig eingerichtetes Schulhaus an die Unterstufe

1 Lehrer(in)

wenn möglich mit heilpädagogischer Ausbildung (nicht unbedingt erforderlich)

Wir führen eine Hilfsschule für verhaltensgestörte Kinder. Klassenbestand maximal 14 Kinder. Besoldung nach aargauischem Besoldungsdekret plus Heimzulage. Neben der Schule keine Verpflichtungen. Ferien wie an Gemeindeschulen. Bewerber, die Freude haben, an einer schweren, aber schönen Aufgabe, setzen sich mit der Heimleitung in Verbindung. Telefon 057 5 14 72.

SCHWEIZER FERNSEHEN

Fernsehberufe kann man nur beim Fernsehen selbst erlernen. Besondere Bedeutung kommt deshalb unserer Ausbildung zu. Zur Entlastung unseres Ausbildungsleiters suchen wir einen jüngeren

Ausbildungsleiter-Assistenten

Er wird nach entsprechender Einführung die Grundausbildungskurse methodisch konzipieren, die Durchführung organisieren und die in- und ausländischen Dozenten betreuen. Er wird die Fachdokumentationen zu Lehrmitteln umarbeiten und Lehrhilfen herstellen. Und er wird mithelfen, Spezialkurse aufzubauen und durchzuführen.

Wir erwarten eine pädagogische oder psychologische Ausbildung und eine Beziehung zur audio-visuellen Gestaltung. Geschick im Umgang mit Mitarbeitern ist eine selbstverständliche Voraussetzung, praktische Ausbildungserfahrung ist erwünscht.

Gerne erwarten wir Ihre Bewerbung an das **Schweizer Fernsehen Zürich, Personaldienst,** Postfach, 8052 Zürich.

Melchsee Frutt

Obwalden

Sommer- und Winterparadies der Zentralschweiz.
Drei herrliche Bergseen. Markierte Wanderwege.
Ausgangspunkt der Jochpass- und Planplattewanderungen.
Reiches Alpenblumen- und Wildtier-Reservat.
Heimelige Hotels und moderne Touristen-Unterkünfte.

Luftseilbahn 1920 m ü. M.
Sesselift
Balmeregghorn 2250 m ü. M.

Auskünfte über Betriebszeiten: Telefon 041 67 12 32.
Prospekte durch das Verkehrsbüro, 6061 Melchsee-Frutt, Telefon 041 67 12 10.

Zoo Siky-Ranch
2746 Cremines Jura

Bahnlinie Solothurn–Münster (mit Haltestelle)

Grosser Tierpark in freier Natur, mit über 20 verschiedenen Tierarten (Affen, Bären, Löwen, Wölfe, junge Elefanten, Lamas, Schwäne, Flamingos, usw.)

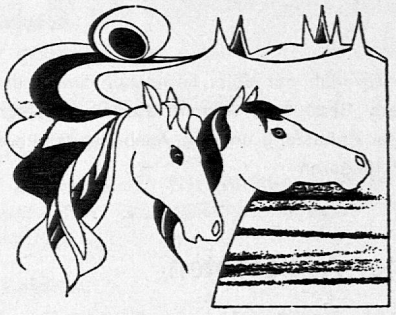
Eintrittspreis Fr. 1.— für Kinder. Erwachsene Fr. 2.—. Geräumiges, gedecktes Restaurant mit Terrasse. Durchgehende Restauration. Ermässigte Preise für Schulen. Prospekt zur Verfügung. Telefon 032 93 90 52.

DIAVOLEZZA PONTRESINA

Luftseilbahn Bernina-Diavolezza

Ideales Ausflugsziel für Schulreisen. Berghaus mit günstigen Uebernachtungsmöglichkeiten.

Telefon Direktion LBD 082 6 64 19
Bergrestaurant 082 6 62 05



Noch immer gibt es Pferde in den Freibergen

Pauschalarrangement für Schulen und Gesellschaften

- eine Stunde Fahrt mit Pferdewagen (char à banc) durch die Freiberge ab Saignelégier;
- Koteletten vom Holzkohlengrill und Kartoffelsalat unter Juratannen;
- Wanderung nach Saignelégier (Gelegenheit zum Reiten), an den Etang de la Gruyère, oder . . ., oder . . . (wir unterbreiten Ihnen gerne Wandervorschläge).

Preis alles inbegriffen: 9 Franken (eine Stunde Reiten 12 Franken).

Anmeldung und Auskunft:
B. Eggimann, Hôtel du Cerf, 2726 Saignelégier, Telefon 039 51 18 36.

Auskunft auch bei:
A. Balsiger, Sekundarlehrer
Telefon 031 45 70 94

FLUMSER-BERG-BAHN

See und Berge

ein herrliches Erlebnis durch die Fahrt mit der Luftseilbahn

ab Unterterzen

am Walensee

Für Schüler Fr. 1.70 Tannenbodenalp retour – Ausgangspunkt schöner Wanderungen – direkter Verkehr mit SBB.

Zu vermieten:
Möblierte, gut ausgerüstete

Tessinerwohnung

in 6611 Spruga, Onsernonetal auf 1117 m ü. M., günstig für Asthmatiker, für Fr. 100.— pro Woche oder Fr. 300.— monatlich. Parkplatz vor dem Hause. Verwalter: Paul Haller, Junkerngasse 13, 3011 Bern, Telefon 031 22 00 48.

AUDIATUR fährt vom 1. bis 13. Oktober nach

Armenien

Programme beim Sekretariat, Bermenstrasse 7c, 2503 Biel, Telefon 032 3 90 69.

Auskunft auch bei
Pfr. H. Rothenbühler,
6102 Malters.

Ferienheim in Prêles (Prägelz), 830 m ü. M.

ob dem Bielersee (Drahtseilbahn Ligerz-Tessenberg) für Landschulwochen oder Ferienkolonien zu vermieten. Ist noch frei in den Monaten September und Oktober. Platz für 50 Kinder und acht Erwachsene.

Moderne elektrische Küche (mit zwei elektrischen Kippkesseln), Kühlschrank.

Anfragen sind zu richten an den Hausverwalter: Herrn Robert Wyssen, Karl-Neuhaus-Strasse 14, 2502 Biel, Telefon 032 2 73 92 (von 13 bis 13.30 oder 19 bis 20 Uhr).

Besucht das Schloß Burgdorf

Alte Burganlage

Historische Sammlung

Prächtige Aussicht

RETO-HEIME 4411 Lupsingen BL

Skilager 1974

Neujahrs- und Ostertermine noch frei, dazu noch einige Wochen im Januar und März
Tschierv, Davos-Laret, Obertoggenburg
Tschierv (Münstertal) mit eigenem Trainerlift, für Anfänger-Skiunterricht besonders geeignet.

Telefon 061 96 04 05/38 06 56.

24 Schreibmaschinen-Pulte

zum Versenken der Maschinen, auch für den übrigen Unterricht verwendbar, sehr günstig abzugeben.
Kaufmännische Berufsschule Zug, Postfach, 6300 Zug 2

Aargauische Primarlehrerin sucht

Stellvertretung

von Herbst 1973 bis Frühjahr 1974. Bevorzugte Kantone: Bern und Graubünden.
Telefon 064 73 12 40

Ferienheim Büel St. Antönien GR

Das neu renovierte Haus mit 30 bis 45 Lager ist das ganze Jahr geöffnet.
Vorhanden sind:
Spiel- und Aufenthaltsraum von 100 Quadratmetern, Sportplatz, Dusche für Lager, Bad für Leiter und Einzelzimmer. Abwaschmaschine und Waschmaschine, Hotelkochherd. Preis pro Person 6 Franken, Telefon 081 54 12 71.

Saas Almagell bei Saas Fee (Wallis) Hotel Almagellerhof

Frei ab 25. September für Herbstlager.

Pensionsgruppen, einzigartiges Wandergebiet und Hochtourengebiet. Sechs Ferienhäuser für 30, 32, 35, 50, 60 und 100 Personen.

Winter 1972/73
Januar Spezialpreise
Telefon 028 4 87 46, 028 4 87 61 (Telefonautomat)

Wanderungen am Pizol

Das Berghotel Pizol liegt inmitten des herrlichen Pizol-Wandergebietes. Es weist ein Touristenlager mit 60 Plätzen, und 4 Doppelzimmer auf.

Empfiehlt sich für Schulreisen, mit mässigen Preisen.

Rufen Sie uns heute noch an.
Telefon 085 9 23 50,
M. Andreani

Girlen
Ebnat-Kappel
Skisportzentrum

Skilager noch frei

27. Januar bis 2. Februar 1974, ab 18. Februar bis Ende März 1974 min. 45, max. 70 Personen.
Vollpension Fr. 18.—.

Telefon 074 3 23 23/3 25 42

NEU!

In unserem Studio bespielen wir Ihre Filme zu günstigen Konditionen.

Kein umständliches Transportieren mehr von Leinwand, Projektoren und Filmrollen

Jetzt können Sie Ihre bestehenden

Schul-, Werbe-, Vortragsfilme und Dias

bequem über VIDEO-Kassetten und Bänder abspielen lassen

Super-8, N-8 und 16 mm. Auch bestehende Video-Bänder (½ Zoll oder 1 Zoll) können auf Video-Aufzeichnungsmaschinen kopiert werden.

Verlangen Sie nähere Auskunft.

H. Beda, Farb-Video-Produktion, 8807 Freienbach
Telefon 055 48 31 51

Konservatorium für Musik in Bern

Direktor Richard Sturzenegger

Ausbildungskurs für Organisten

Ausweis I und II zur Ausübung von Kirchenmusik in der reformierten Landeskirche des Kantons Bern.
Die Kurse finden im Konservatorium statt und umfassen drei bis fünf Wochenstunden (Aufnahmeprüfung).

Semesterbeginn 22. Oktober 1973.

Auskunft und Prospekt: Sekretariat, Kramgasse 36, 3011 Bern.

sofort

Geld

Fr. 500.– bis 20'000.–

670'000 Kredite ausbezahlt

rasch – diskret einfach

Bank Prokredit

8023 Zürich, Löwenstrasse 52
Telefon 01-25 47 50
durchgehend offen 07.45–18.00

Bon

Ich wünsche **Fr.** .....
sofort in bar ausbezahlt.
Name .....
Vorname .....
Strasse .....
Ort .....

Schulgemeinde Kreuzlingen

Auf Beginn des Sommersemesters 1974 suchen wir einen

Turnlehrer I oder II

der bei der Bewältigung unserer vielfältigen Aufgaben mithelfen möchte. Es handelt sich um Turn- und Schwimmunterricht, Sonderturnen und Schulsport.

Wir bieten: schön gelegene Grenzstadt am Bodensee, gut ausgebaute Turn- und Sportanlagen, ab 1974 schuleigenes Hallenbad mit Grossraumturnhalle, Kunsteisbahn in Planung, Seminar, Kantonsschule. Fortschrittliche Anstellungsbedingungen und eine aufgeschlossene Behörde. Eventuell Möglichkeit zur Unterrichtserteilung an der Sekundarschule, Kantonsschule oder Gewerbeschule.

Wenn Sie Sekundarlehrer oder Primarlehrer sind und Ihre Ausbildung mit dem Turnlehrerpatent I oder II abgeschlossen haben, wird uns Ihre Bewerbung sehr freuen. Bewerbungen sind an den Schulpräsidenten P. Perini, Säntisstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 33 66, zu richten, der gerne noch ergänzende Fragen beantwortet.

Ihr Kollege H. Ammann, Schulhaus Kurzrickenbach, Telefon 072 8 42 15, oder privat 072 8 62 20, gibt ebenfalls gerne weitere Auskünfte.

Oberstufenschule Regensdorf

Wir suchen auf Herbst 1973 einen

Sekundarlehrer

(sprachlich-historischer oder naturwissenschaftlicher Richtung).

Unser Schulhaus wurde 1966 gebaut und besitzt eine grosszügige Sammlung, eine reichhaltige Bibliothek und viele moderne Hilfsmittel für einen abwechslungsreichen und anschaulichen Unterricht.

Wir haben ein junges, vielseitig interessiertes Lehrerteam, in dem gute Kollegialität herrscht, und eine Schulpflege, die sich in allen Fragen aufgeschlossen zeigt und Ihnen Höchstbesoldung bietet.

Gerne organisieren wir für Sie einen Informationsbesuch.

Bewerber wollen sich melden bei:
A. Fischer, Sekundarlehrer, Telefon 71 45 90 (Schule), Telefon 71 10 98 (privat).

Die Oberstufenschulpflege

Primarschule 8424 Embrach ZH

An unserer Schule sind

Lehrstellen an der Unter- und Mittelstufe

zu besetzen.

Die Besoldung entspricht den Höchstansätzen des Kantons Zürich. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Lehrerinnen und Lehrer, welche in einer aufstrebenden Landgemeinde Unterricht erteilen wollen, werden gebeten, ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen (inklusive Stundenplan) an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn Hanspeter Widmer, Bergstrasse, 8424 Embrach, schriftlich einzureichen.

Primarschulpflege Embrach

Gemeinde Arth-Goldau

Wir suchen auf den 20. August 1973 für die Schulkreise Arth und Goldau je einen

Primarlehrer oder -lehrerin

für die Unter- und Mittelstufe

Besoldung nach neuer kantonaler Verordnung plus verschiedene Zulagen.

Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen sind erbeten an den Schulratspräsidenten der Gemeinde Arth, Herrn Kaspar Hürlimann, 6410 Goldau SZ, Telefon privat 041 82 10 95, Büro 043 21 20 38.

Gemeinde Pratteln BL

Auf Beginn des Wintersemesters – 22. Oktober 1973 – suchen wir an die Oberstufe

1 Hilfsklassenlehrer

Bedingung: Heilpädagogische Ausbildung.

Schülerzahl: 15.

Bewerbungen sind mit den erforderlichen Unterlagen an den Präsidenten der Primarschulpflege, Herrn E. Rebmann, Mittlerfeldstrasse 15, 4133 Pratteln, zu richten. Er ist auch zu telefonischen Auskünften bereit (Telefon Nummer 061 81 61 83).

Primarschulpflege Pratteln

Wieso eigentlich nicht nach Amriswil?

Es werden auf das Frühjahr 1974 Lehrstellen an der Unter-, Mittelstufe und Abschlussklasse frei (Einklassensystem). Unsere Ortszulage entspricht derjenigen grosser Orte. Zudem sind Sie bei uns prämienfrei gegen Unfall versichert.

Was bietet Ihnen Amriswil?

- **ein reges kulturelles Leben**
- **Konzerte**
- **eine ausgebaute Jugendmusikschule**
  (mit Kursen der frühmusikalischen Erziehung)
- **ein herrliches Schwimmbad**
- **in Planung sind ausserdem ein Hallenbad und eine Sporthalle**
- **ein breites Feld nebenberuflicher Tätigkeiten**

Wieso eigentlich nicht nach Amriswil?

Setzen Sie sich doch bitte einmal ganz unverbindlich mit einem Amriswiler Kollegen oder mit dem Schulpfleger, Herrn Hirt, in Verbindung (Telefon 071 67 15 65).
Wir freuen uns auf Ihren Anruf.

Engadin

Regionalschule Samedan-Pontresina-Celerina

Unsere Werkschule (Primar-Oberstufe, 7. bis 9. Schuljahr) in **Samedan** wächst. Wir bauen sie aus und suchen auf das Frühjahr 1974

den dritten Mann

initiativ, begeisterungsfähig, aufgeschlossen.

Primarlehrer(in)

(Der Werklehrerkurs kann nach Stellenantritt besucht werden)

Für unsere Hilfsschule (Unterstufe) in **Pontresina** suchen wir auf das Frühjahr 1974 eine

heilpädagogisch ausgebildete Lehrkraft

Lieben Sie das Oberengadin, das Leben in einem aufgeschlossenen Dorf und Kurort, die Zusammenarbeit in einem kleinen Team bei fortschrittlicher Besoldung?

Nähere Auskunft über beide Stellen erteilen Ihnen gerne R. Wiesner, 7504 Pontresina, Präsident der Regionalschulen, oder P. Martig, Werklehrer a l'En, 701, 7503 Samedan.

Schulamt Winterthur

Auf den **Beginn des Schuljahres 1974/75** sind, vorbehältlich der Zustimmung des Erziehungsrates des Kantons Zürich, an der neuzuschaffenden

Sonderklasse C

in Winterthur

(Sonderklasse im Rahmen der Primarschule, für sinnesbehinderte und sprachgebrechliche Unterstufenschüler, gemäss kantonalem Sonderklassenreglement) die nachfolgenden Stellen zu besetzen:

Lehrer der Sonderklasse C

Anforderungen: Primarlehrerin oder -lehrer mit einiger Unterstufenpraxis und Interesse für den heilpädagogischen Unterricht mit behinderten Kindern. Bewerber mit logopädischer oder pädoaudiologischer Ausbildung und Erfahrung erhalten den Vorzug. Bewerbern ohne volle Ausbildung würde im Falle einer Anstellung die berufsbegleitende Ergänzung ihrer Kenntnisse nach Möglichkeit erleichtert.

Therapeut der Sonderklasse C

Anforderungen: Primarlehrerin oder -lehrer mit einiger Unterrichtspraxis und logopädischer oder pädoaudiologischer Zusatzausbildung sowie entsprechender Erfahrung. Es könnten – bei gutem Ausweis über logopädisch-pädoaudiologische Ausbildung und Erfahrung – auch Bewerber ohne Primarlehrerpatent in Betracht gezogen werden.

Besoldung und übrige Anstellungsbedingungen gemäss kantonalen und städtischen Vorschriften.

Initiativen Bewerbern mit Erfahrung bietet sich die verlockende Aufgabe, nach der Anstellung, schon vor dem eigentlichen Amtsantritt, bei der Einrichtung und beim Aufbau der neuen Sonderklasse mitzuwirken.

Anmeldungen sind zu richten an das Schulamt der Stadt Winterthur, Mühlestrasse 5, 8400 Winterthur, wo auch Auskünfte erteilt werden (Telefon 052 84 55 21).

Schulamt Winterthur

Primarschule Höri

An unsere Primarschule Höri suchen wir, Eintritt sofort oder nach Vereinbarung, eine

Lehrkraft für die Unterstufe

Bei uns stehen Ihnen moderne Unterrichtsräume und Lehrmittel zur Verfügung. Ferner werden Sie in allen schulischen Belangen von einer aufgeschlossenen, fortschrittlich gesinnten Schulbehörde unterstützt.

Ihre Besoldung richtet sich nach den Höchstansätzen des Kantons Zürich. Bisherige Dienstjahre werden angerechnet. Auf Wunsch wird die Gemeindezulage bei der Beamtenversicherung mitversichert. Kollektiv-Unfallversicherung vorhanden.

Primarschulpflege und Lehrerschaft laden Sie freundlich ein, Ihre Offerte mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten, Werner Meyer, Wehntalerstrasse 11, 8181 Höri, zu senden. Für telefonische Auskünfte steht Ihnen der Präsident unter Nummer 01 96 47 57, oder der Hausvorstand unter Nummer 01 96 80 94 zur Verfügung.

Primarschulpflege Höri

Sekundarschule Rapperswil-Jona

Durch den Wegzug (Wohnortswechsel) einer Lehrkraft ist auf Beginn des Wintersemesters 1973 (22. Oktober) an unserer Schule in der Burgerau eine Lehrstelle freigeworden.

Wir suchen deshalb

1 Sekundarlehrer(in)

der sprachlich-historischen Richtung

Sie werden bei uns finden:

- gutes kollegiales Verhältnis;
- mit den neuzeitlichen Hilfsmitteln ausgerüstete Unterrichtsräume;
- grosszügige Besoldung (Ortszulage von derzeit 7992 Franken ab erstem Dienstjahr inklusive Teuerungszulage);
- für schulische Fragen aufgeschlossene Bevölkerung.

Wenn Sie geneigt sind, Ihre Kraft in den Dienst unserer Schule zu stellen, so wenden Sie sich bitte an den Präsidenten des Sekundarschulrates, Herrn Dr. iur. F. Tschudi, Haus Meienberg, 8645 Jona. Telefon privat 055 27 13 80, Geschäft 055 27 66 66.

Oberstufenschule Weiningen

(Limmattal)

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 suchen wir für neu zu besetzende Stellen

1 Sekundarlehrer phil. I

1 Sekundarlehrer phil. II

1 Reallehrer

Die Gemeindezulagen entsprechen den gesetzlichen Höchstansätzen, auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Hobby-Lehrer für moderne Schule in schöner Lage

Wir wünschen uns erfahrene Lehrer, welche Freude an ihrem Beruf haben (Hobby 1) und dazu noch ein Hobby 2 mitbringen, das sie in Nebenfächern wie Theater, Musik, (Kunst-)Handwerk, Film usw. zur Geltung bringen können.

Die Oberstufenschule Weiningen gilt als fortschrittlich hinsichtlich Lehrmethoden, Teamwork und Einrichtungen.

Weiningen am Südhang des Limmattals, in unmittelbarer Nähe Zürichs, besitzt eine im Rebhang gelegene schöne Schulhausanlage (mit Theatersaal und Schwimmbad). Wohnungen können vermittelt oder eventuell zur Verfügung gestellt werden.

Anfragen und Bewerbungen bitten wir zu richten an Hans Häusermann, Schulpräsident, 8954 Geroldswil, Telefon privat 01 88 81 94 oder Geschäft 01 35 63 22.

Schulen von Olten

Auf Beginn des Wintersemesters 1973/74 (15. Oktober 1973) suchen wir

1 Musiklehrer(in)

für Altblockflöte

Das Pensum von gegenwärtig etwa fünf Wochenstunden ist ausbaufähig.

Die Besoldung beträgt je nach Ausbildung und Dienstjahren zwischen 693 und 1625 Franken pro Jahresstunde. Interessenten, die ein Lehrdiplom besitzen oder vor dem Abschluss stehen, und sich für diese Stelle bewerben möchten, haben ihre Anmeldung bis 10. September 1973 an das Rektorat Olten zu richten, das auch nähere Auskunft erteilt. Der handgeschriebenen Anmeldung sind beizulegen: Lebenslauf, Zeugnisse, Ausweise über berufliche Ausbildung und Lehrtätigkeit, Foto.

Rektorat der Schulen von Olten, Telefon 062 21 71 01.

Bremgarten AG

Für unsere Primarschule und Kindergartenabteilungen suchen wir – mit Eintritt nach Uebereinkunft

Logopädin

Wochenpensum etwa 15 Stunden; es besteht jedoch die Möglichkeit, in Zusammenarbeit mit den umliegenden Gemeinden ein Vollpensum zu übernehmen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung und stehen für weitere Auskünfte gerne zu Ihrer Verfügung.

Schulpflege Bremgarten, zuhanden Herrn Peter F. Oswald, Präsident, 5620 Bremgarten, Telefon 057 5 37 33.

Primarschule Oberdorf BL

Eine unserer jungen Lehrerinnen ist an eine Schule in Uebersee gewählt worden. Das zehn Lehrkräfte umfassende Kollegium sollte daher auf den 22. Oktober 1973 wieder mit

1 Lehrer(in) für die Unterstufe

unserer Primarschule ergänzt werden.

Oberdorf ist ein 2000 Einwohner zählendes Industriedorf im Waldenburgertal. Wir bieten: schöne Schulräume, neue, gesetzlich geregelte Besoldung mit maximaler Ortszulage, Treueprämie und indexierte Teuerungszulage, gute Aufnahme im Lehrkörper und bei den Schulbehörden.

Richten Sie bitte Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen an den Präsidenten der Primar- und Sekundarschulpflege, Herrn Leo Rudin, Post, 4436 Oberdorf BL, Telefon 061 97 00 23.

Schulgemeinde Kreuzlingen

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 1974/75

Abschlussklassenlehrer

Wir bieten angenehme Arbeitsverhältnisse in einem neuen Abschlussklassenschulhaus, grosszügige Ortszulage und Aufnahme in die Pensionskasse der Schulgemeinde.

In der schön gelegenen Grenzstadt Kreuzlingen haben wir das Seminar und eine Kantonsschule. Lehrkräfte, die sich für die angebotene Aufgabe interessieren, möchten sich mit dem Schulpräsidenten P. Perini, Säntisstrasse 14, 8280 Kreuzlingen, Telefon 072 8 33 66, in Verbindung setzen.

Ueber den Schulbetrieb kann Sie der Schulvorstand T. Winkler, Schulhaus Emmishofen, Kreuzlingen, Telefon 072 8 24 05 und privat 8 38 02, orientieren.

Lehrer oder Lehrerin für Krankenpflegeschule – etwas für Sie?

Wir eröffnen im Frühjahr 1974 den ersten
Vorkurs für Spitalberufe

Ferner möchten wir die Leitung der

Schule für allgemeine Krankenpflege

einem Lehrer oder einer Lehrerin übertragen.

Wir suchen für diese beiden anspruchsvollen Aufgaben je

einen Lehrer oder eine Lehrerin

Sind Sie kontaktfreudig, haben Sie Organisations- und Verhandlungstalent sowie pädagogisches Geschick, können Sie unsere jungen Töchter und Söhne begeistern, und sind Sie imstande, die Schulen souverän zu leiten, dann sind Sie für uns die richtige Person.

Ueber die Anstellungsbedingungen und das detaillierte Pflichtenheft gibt Ihnen Herr Hans Bider, Kantonsspital Liestal, Telefon 061 91 91 11, intern 221, gerne Auskunft.

Anmeldungen unter Beilage der üblichen Unterlagen und der Angabe, auf welche Stelle sich die Bewerbung bezieht, sowie einer Handschriftprobe sind bis 31. August 1973 einzureichen an Sanitätsdirektion Baselland, Rheinstrasse 22, 4410 Liestal.

Primarschule Uitikon Waldegg ZH

Auf Beginn des

Wintersemesters 1973
(22. Oktober)

ist die

Lehrstelle an der 3. Klasse
(Einklassensystem)

in einem Quartierschulhaus mit drei Unterstufenklassen neu zu besetzen.

Die Besoldung entspricht den zulässigen kantonalen Höchstansätzen und ist versichert. Eine 1- oder eine 4-Zimmer-Wohnung kann zur Verfügung gestellt und auf Wunsch auch schon vor Stellenantritt bezogen werden.

Nähere Auskunft über diese Lehrstelle erteilt gerne Frau R. Bosshart, Primarlehrerin, Telefon Schulhaus 01 54 86 20, privat 01 52 21 70.

Initiative Bewerberinnen, die gerne in unserer schön gelegenen Gemeinde am Stadtrand von Zürich tätig sein möchten, sind gebeten, ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen bis zum 1. September unserem Präsidenten, Herrn K. Sigrist, Mettlenstrasse 21, 8142 Uitikon Waldegg, einzureichen.

Schulpflege Uitikon

Schulgemeinde Meistersrüte App.

Unsere Gemeinde befindet sich an der Strasse Gais–Appenzell an herrlicher Südhanglage. Wenige Autominuten trennen uns von Gais und Appenzell, und nach St. Gallen gelangen Sie in knapp 30 Minuten. Für Bahnbenützer Haltestelle der St. Gallen-Gais-Appenzell-Bahn.

Per sofort oder nach Vereinbarung suchen wir an unserer Oberstufe

2 Primarlehrer(innen)
eventuell Lehrer-Ehepaar

die unsere 3./4. Klasse sowie 5./6. Klasse in neuem Schulhaus unterrichten (Schülerzahl etwa 10 bis 15 pro Klasse).

Wenn Sie naturverbunden sind, gerne voralpine und Bergwanderungen unternehmen und in einem Erholungsgebiet wohnen möchten – mit kurzen Verbindungen zu den nächsten Zentren –, so dürfte Ihnen der Aufenthalt bei uns viele Annehmlichkeiten bieten.

Es steht eine geräumige und moderne Vierzimmerwohnung zur Verfügung, ebenso ist eine Garage vorhanden. Besoldung Fr. 24 000.— bis Fr. 36 000.— plus 13. Monatsgehalt, Familien- und Kinderzulagen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet.

Anfragen beziehungsweise Anmeldungen sind erbeten an die Schulverwaltung Meistersrüte, 9050 Appenzell, Telefon 071 93 11 29 oder 87 17 93.

Oberstufenschule Regensdorf

Wir suchen auf Herbst 1973

1 Reallehrer

auf Frühling 1974

1 Sekundarlehrer
(math.-nat. Richtung)

4 Reallehrer

Unser Schulhaus wurde im Jahre 1966 erstellt, besitzt eine grosszügige Sammlung, reichhaltige Bibliothek und viele moderne Hilfsmittel für einen abwechslungsreichen und anschaulichen Unterricht.

Wir haben ein junges vielseitig interessiertes Lehrerteam, in dem gute Kollegialität herrscht, und eine Schulpflege, die sich in allen Fragen aufgeschlossen zeigt und Ihnen Höchstbesoldung bietet.

Gerne organisieren wir für Sie einen Informationsbesuch.

Bewerber wollen sich bitte melden bei:
E. Zollinger, Schulpräsident, Telefon 71 42 12, oder
A. Fischer, Sekundarlehrer, Telefon 71 45 90 (Schule) / 71 10 98 (Privat), oder
H. Nell, Reallehrer, Telefon 71 33 81 (Schule).

Oberstufenschulpflege Regensdorf

Höhere Technische Lehranstalt Muttenz/Basel

Im Zuge des weiteren Aufbaus unseres neuen Technikums suchen wir folgende

Dozenten

Elektro-Ingenieur für die Fächer Fernmeldetechnik, Telefontechnik, Hochfrequenztechnik, Regelungstechnik und Digitale Schalttechnik.

Hauptamtliche Anstellung ab 1. November 1973, eventuell später.

Bewerbungen erwarten wir bis spätestens 15. September 1973.

Architekt für Fächer des Hochbaus.

Hauptamtliche Anstellung ab Herbst 1974, eventuell schon ab Frühjahr 1974.

Bewerbungen erwarten wir bis spätestens 31. Oktober 1973.

Auskunft über Aufgabenbereich und Anstellungsbedingungen erhalten Sie über Telefon 061 42 40 30.

Direktion des Technikums beider Basel
Gründenstrasse 40, 4132 Muttenz

Schule Kilchberg

Auf das Frühjahr 1974 sind an unserer Schule folgende Lehrstellen zu besetzen:

1 Lehrstelle an der Sekundarschule (sprachliche Richtung)

1 Lehrstelle an der Realschule

Kilchberg hat, obwohl unmittelbar an Zürich angrenzend, seinen ländlichen Wohncharakter bewahrt. Die Schulverhältnisse sind als gut bekannt, die Schulanlagen sind modern und grosszügig konzipiert und die Schulpflege begrüsst eine aufgeschlossene Schulführung. Eine Wohnung können wir Ihnen bereits zur Verfügung stellen.

Die Besoldung entspricht den kantonalen Höchstansätzen. Die auswärtigen Dienstjahre werden angerechnet.

Schulpflege und Lehrerschaft laden Sie freundlich ein, Ihre Anmeldung mit den üblichen Unterlagen zu richten an:

Herrn Dr. F. Hodler, Präsident der Schulpflege, Bergstrasse 11, 8802 Kilchberg.

Für Auskünfte steht auch der Hausvorstand, Herr R. Hauser, Telefon privat 01 91 57 71 oder Schulhaus 01 91 51 51, zur Verfügung.

Schulgemeinde Opfikon-Glattbrugg

Auf den Herbst 1973 suchen wir dringend

Logopäd(in)

Die bisherige vollamtliche Stelleninhaberin möchte sich nebenberuflich weiterbilden. Es sind uns deshalb Bewerbungen zu Tätigkeit im Vollamt oder auch mit reduzierter Anzahl Wochenstunden nach Vereinbarung willkommen.

Ausserdem ist

1 Lehrstelle an der Sonderklasse D

zu besetzen.

Sie finden bei uns ein nettes Arbeitsklima, vorzügliche Besoldungsverhältnisse und fortschrittliche Sozialleistungen.

Bewerber(innen) werden eingeladen, ihre Anmeldungen mit den Ausweisen über Studium und Lehrtätigkeit unter Beilage eines Lebenslaufes an das Schulsekretariat Opfikon-Glattbrugg, Dorfstrasse 4, 8152 Opfikon, einzureichen.

Für allfällige Auskünfte wollen Sie sich bitte an den Schulpräsidenten, Herrn Jürg Landolf, Telefon 01 810 96 87 oder an das Schulsekretariat, Telefon 01 810 51 85, wenden.

Die Schulpflege

SULZER

Für unsere Berufsberatungsstelle suchen wir einen (eine)

Berufsberater(in)

Aufgabenbereich
Generelle und individuelle Berufsberatung, Berufs- und Laufbahnberatung, berufliche Betreuung unserer Lehrtöchter und Lehrlinge, Festlegung von Arbeitstherapien, Zusammenarbeit mit unserer Lehrlingsfürsorgestelle, Führung von Berufs- und Betriebsbesichtigungen, Organisation von Berufswahlpraktika, Mitarbeit im berufskundlichen Informationsdienst, Zusammenarbeit im Berufsberater- und Betreuerteam.

Anforderungen
Aufgeschlossene, kontaktfähige Persönlichkeit mit abgeschlossener Ausbildung in Berufsberatung und pädagogischem Geschick. Bewerber mit abgeschlossener Ausbildung an einem Lehrerseminar können berücksichtigt werden, wenn sie bereit sind, den Sonderkurs des Schweizerischen Verbandes für Berufsberatung (SVB) zu besuchen.

Wir bieten
Selbständige, abwechslungsreiche Tätigkeit, gute Zusammenarbeit, zeitgemässe Bedingungen, Weiterbildungsmöglichkeiten.

Stellenantritt nach Vereinbarung.

Anfragen und Anmeldungen mit den üblichen Unterlagen an Herrn Bruder, Leiter Berufsberatung, Telefon 052 81 36 54, Gebrüder Sulzer, Aktiengesellschaft, 8401 Winterthur.

Sekundarschule Affeltrangen

An unsere Schule mit fünf Lehrstellen suchen wir einen

Sekundarlehrer phil. I

Nebst der gesetzlichen Besoldung bieten wir eine angemessene Ortszulage.

Für verheirateten Bewerber steht ein Einfamilienhaus zur Verfügung.

Ihre geschätzte Anmeldung erwarten wir an den Präsidenten der Sekundarschulvorsteherschaft, Pfr. J. Meuli, 9556 Affeltrangen (Telefon 073 45 12 02).

Stadt Winterthur

Auf Beginn des Schuljahres 1974/75 werden in der Stadt Winterthur folgende

Lehrstellen zur definitiven Besetzung ausgeschrieben:

Primarschule

Schulkreis		
Winterthur	28	(15 Unterstufe, 8 Mittelstufe, 2 Sonderklasse B, davon 1 Oberstufe, 3 Sonderklasse D)
Oberwinterthur	20	(13 Unterstufe, 6 Mittelstufe, 1 Sonderklasse B Mittelstufe)
Seen	12	(7 Unterstufe, davon eine an der Dreiklassenschule Sennhof, 3 Mittelstufe, 1 Sonderklasse B Unterstufe, 1 Sonderklasse B Mittelstufe
Töss	9	(6 Unterstufe, 3 Mittelstufe)
Veltheim	12	(7 Unterstufe, 4 Mittelstufe 1 Sonderklasse B)
Wülflingen	18	(12 Unterstufe, 6 Mittelstufe)

Sekundarschule

Winterthur	2	(1 Lehrstelle der mathematisch-naturwissenschaftl. und 1 Lehrstelle der sprachlich-historischen Richtung)
Oberwinterthur	2	Lehrstellen der sprachl.-historischen Richtung
Wülflingen	2	(1 Lehrstelle der mathematisch-naturwissenschaftlichen- und 1 Lehrstelle der mathematisch-historischen Richtung)

Realschule

Winterthur	5
Oberwinterthur	1
Seen	3

Oberschule

Winterthur	2
Wülflingen	1

Mädchenarbeitsschule

Winterthur	4
Veltheim	2
Wülflingen	2

Die Gemeindezulagen entsprechen den kantonalen Höchstansätzen. Kinderzulage, Pensionskasse (BVK). Beitritt zur günstigen städtischen Betriebskrankenkasse möglich. Lehrer an Sonderklassen B (für Schwachbegabte) und D (Kleinklassen für Normalbegabte) erhalten eine besondere Zulage. Für Sonderklassen B und D ist heilpädagogische Ausbildung erwünscht, aber nicht Bedingung.

Handschriftliche Anmeldungen mit den üblichen Ausweisen und Stundenplänen sind bis zum 31. Dezember 1973 für die Stellen der Primar- und der Oberstufenschule dem zuständigen Präsidenten der Kreisschulpflege, für die Stellen der Mädchenarbeitsschule der zuständigen Präsidentin der Frauenkommission einzureichen.

Kreisschulpflegepräsidenten

Winterthur: Marcel Näf, Gewerbelehrer, Strahleggweg 10, 8400 Winterthur

Oberwinterthur: Robert Bruder, Gewerbelehrer, Rychenbergstrasse 245, 8404 Winterthur

Seen: Frau Dr. Maria Müller-von Monakow, Gewerbelehrerin, Eichbühl 16, 8405 Winterthur

Töss: Rolf Biedermann, Instruktor: Schlachthofstrasse 4, 8406 Winterthur

Veltheim: Hans Stadler, dipl. Tiefbautechniker, Kurzstr. 2, 8400 Winterthur

Wülflingen: Hans Meier, Kaufmann, Winzerstrasse 69, 8408 Winterthur

Präsidentinnen der Frauenkommissionen

Winterthur: Frau H. Ganz, Rychenbergstrasse 104, 8400 Winterthur

Veltheim: Frau F. Weigold, Weinbergstrasse 34, 8400 Winterthur

Wülflingen: Frau M. Bachmann, Weinbergstrasse 198, 8480 Winterthur

Primarschule Erlen TG

Zwei Lehrkräfte verlassen uns einerseits altershalber und anderseits wegen Hausfrauenpflichten.
Wir suchen deshalb auf Beginn des Wintersemesters (22. Oktober 1973)

je einen Primarlehrer oder eine Primarlehrerin an der Unter- und Mittelstufe

Wir bieten nebst einer Besoldung mit grosszügigster Ortszulage, Treueprämien usw. dank einer aufgeschlossenen Schulbehörde die Gewähr für einen Unterricht mit allen wünschenswerten technischen Hilfsmitteln und ein angenehmes Arbeitsklima. Ab Herbst 1973 wird auch das neue Schulhaus zum Teil bezugsbereit sein. Weiter ist die Behörde bei der Wohnungssuche behilflich; es können auch schöne Lehrerwohnungen zur Verfügung gestellt werden.

Auskünfte an interessierte Lehrkräfte erteilt gerne der Schulpräsident Ernst Kradolfer, 8586 Riedt-Erlen, Telefon 072 3 73 62.

Lehrerin an die Primarschule Mellingen AG / Unterstufe

auf Herbst 1973

Besoldung nach Dekret zuzüglich Ortszulage.

Offerten mit den üblichen Unterlagen sind an die Schulpflege Mellingen zu richten.

Sekundarschule Rapperswil-Jona

Die Gegend von Rapperswil-Jona am Zürichsee ist dank der reizvollen Landschaft und der günstigen Lage ein bevorzugtes Wohngebiet. Unsere Schulen in der Burgerau (Rapperswil) und in der Bollwies (Jona) sind deshalb in raschem Wachstum begriffen. Das neue Schulhaus Bollwies mit Grossturnhalle konnte in diesem Frühjahr bezogen werden. Für den Turnunterricht stehen auch Kleinschwimmhallen zur Verfügung.

Wir suchen auf Frühjahr 1974

Sekundarlehrer(in)

der sprachlich-historischen und der mathematisch-naturwissenschaftlichen Richtung.

Sie werden bei uns finden:

- gutes kollegiales Verhältnis;
- mit den neuzeitlichen Hilfsmitteln ausgerüstete Unterrichtsräume;
- grosszügige Besoldung (Ortszulage von derzeit 7992 Franken, ab 1. Dienstjahr inklusive. Teuerungszulage);
- für schulische Fragen aufgeschlossene Bevölkerung.

Wenn Sie geneigt sind, Ihre Kraft in den Dienst unserer Schule zu stellen, so wenden Sie sich bitte an den Präsidenten des Sekundarschulrates, Herrn Dr. iur. F. Tschudi, Haus Meienberg, 8645 Jona.
Telefon privat 055 27 13 80, Geschäft 055 27 66 66.

Bezugsquellen für Schulmaterial und Lehrmittel

Schweizerische Lehrerzeitung

Produkteverzeichnis

Arbeitstransparente
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
PETRA AV, Silbergasse 4, 2501 Biel, 032 3 06 09
(für Hellraumprojektoren) F. Schubiger, Winterthur, 052 29 72 21

Audio-Visual
Bischoff Erwin, AG für Schul-+Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43
Mörsch AG, Elektronik, 8055 Zürich, 01 42 96 10/11
Schmid & Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, 064 24 32 32

Binokular-Lupen
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 48 00

Biologie-Präparate
Greb, Präparator, 9501 Busswil TG, 073 22 51 21

Blockflöten
Gerhard Huber, Seestrasse 285, 8810 Horgen, 01 82 49 04
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6000 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Bücher
für den Unterricht und die Hand des Lehrers: **PAUL HAUPT BERN,** Falkenplatz 14, 3001 Bern, 031 23 24 25. Herausgeber des «Lehrer-Vademecums», das Gratis-Nachschlagewerk mit den vielen Uebersichten, Tabellen und Angaben für den täglichen Gebrauch.

Dia-Aufbewahrung
Journal 24, Dr. Ch. Stampfli, Walchstrasse 21, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10

Dia-Material
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71

Dia-Rahmungs-Service
Kurt Freund, DIARA Dia-Service, 8056 Zürich, 01 46 20 85

Elektrische Messgeräte
EMA AG, Bahnweg 96, 8706 Meilen

Email-Bastelartikel (Kalt und Brenn)
NeHoBa, A. Schwank, Ferd.-Hodler-Strasse 6, 8049 Zürich, 01 56 43 88

Farben-, Mal- und Zeichenbedarf
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Fingerfarben
FIPS, F. H. Wagner & Co., 8048 Zürich

Flugmodellbau
C. Streil & Co., Rötelstrasse 24, 8042 Zürich, 01 28 60 99

Handfertigkeitshölzer
Lanz AG, 4938 Rohrbach, 063 8 24 24

Kartonagematerial
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Keramikbrennöfen
Tony Güller, NABER-Industrieofenbau, Herbstweg 32, 8045 Zürich

Klebstoffe
Briner & Co., HERON-Leime, 9000 St. Gallen, 071 22 81 86

Klettenwände
PANO Produktion AG, 8050 Zürich, 01 46 58 66

Kopiergeräte
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91

Laboreinrichtungen
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Krüger Labormöbel+Apparate AG, 9113 Degersheim, 073 54 17 40
Schmid & Co. AG, Photo en gros, 5001 Aarau, 064 24 32 32

Lehrfilme Super-8
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11

Lesetänder UNI BOY
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Lese- und Legasthenie-Hilfsmittel
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43

Magnetisches Fixieren Bänder-Folien / Stundenpläne
Wagner Visuell Organis., Nussbaumstr. 9, 8003 Zürich, 01 35 67 35

Mathematik und Rechnen
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Mikroskope
W. Koch, Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
OLYMPUS, Weidmann & Sohn, 8702 Zollikon, 01 65 48 00

Mobiliar
J. Wirthlin, Möbelfabrik, 4313 Möhlin, 061 88 14 75
ZESAR AG, Postfach 25, 2501 Biel, 032 2 25 94
PHYWE-Mobiliar, Generalvertretung für die Schweiz durch
MUCO, Albert Murri & Co., 3110 Münsingen, 031 92 14 12

Moltonwände
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21

Musik
Jecklin Musikhaus, Rämistrasse 30+42, Zürich 1, 01 47 35 20

Musikanlagen
Arnold Bopp, Institut für klangrichtige Musikwiedergabe, Klosbachstrasse 45, 8032 Zürich, 01 32 49 41

Nähmaschinen
Elna S.A., 1–5 Avenue de Châteleine, 1211 Genf 13
Husqvarna AG, Flughofstrasse 57, 8152 Glattbrugg

ORFF-Instrumente
Karl Koch, Sempacherstrasse 18, 6000 Luzern, 041 22 06 08
Musikhaus zum Pelikan, Hadlaubstrasse 63, 8044 Zürich, 01 60 19 85

Orff-Instrumente SONOR und Studio 49
B. Zeugin, Schulmaterial, 4242 Dittingen, 061 89 68 85

Pianos + Flügel
Musik Müller, 3000 Bern 7, Zeughausstrasse 22, 031 22 41 34

Programmierte Uebungsgeräte
LÜK, Dr. Ch. Stampfli, 3073 Gümligen-Bern, 031 52 19 10
Profax, Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Minitutor, Philips AG, Postfach, 8027 Zürich 01 44 22 11

Projektionstische
K. B. Aecherli, 8604 Volketswil, 01 86 46 87
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88

Projektionswände
R. Cova, Schulhausstrasse, 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11
PETRA AV, 2501 Biel, 032 3 06 09

Projektoren
H = Hellraum, TF = Tonfilm, D = Dia, TB = Tonband, TV = Television, EPI=Episkope
R. Cova, Schulhausstr., 8955 Oetwil an der Limmat, 01 88 90 94 (H TF D)
EUMIG, Abt. Aud.-Vis., Jungholzstr. 43, 8050 ZH, 01 50 44 66 (H TF)
ERNO PHOTO AG, Restelbergstrasse 49, Zürich, 01 28 94 32 (H TF D)
W. Koch Optik AG, Abt. Bild+Ton, Stapferstr. 12, 8006 Zürich, 01 60 20 88
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)
MEMO AV-Electronic-Video AG, Simmlersteig 16, 8038 Zürich, 01 43 91 43 (H TF D TB TV)
A. MESSERLI AG (AVK-System, 9152 Glattbrugg, 01 810 30 40 (H)
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 01 42 96 10/11 (TF D TB TV)
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstrasse 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40 (H)
OTT & WYSS AG, 4800 Zofingen, 062 51 70 71
Perrot AG, AV-Abteilung, 2501 Biel, 032 3 67 11
PETRA AV, 2501 Biel, 032 3 06 09 (H TF D TB EPI)
RACHER & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich, 01 47 92 11 (H)
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
SCHMID Co. AG, 8056 Killwangen, 056 3 62 62 (TB TV)

Rechenscheiben
LOGA-CALCULATOR AG, 8610 Uster, 01 87 13 76

Reisszeuge Kern & Co. AG, 5001 Aarau, 064 22 11 12

Reprogeräte
KODAK S.A., Postfach, 1001 Lausanne, 021 27 71 71 (TF D TB)

Schreibtafeln
Weisse SEWY-Tafeln, E. Wyssen, 3150 Schwarzenburg
Schulhefte
Ehrsam-Müller AG, Limmatstrasse 34, Postfach, 8021 Zürich
Schulhefte und Ringbucheinlagen
Bischoff Erwin, AG für Schul-+Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
Schultheater
Eichenberger Electric AG, Ceresstr. 25, 8008 Zürich, 01 55 11 88/55 07 94
H. Lienhard, Bühnentechnik, 8192 Glattfelden, 01 96 66 85
E. Wyss & Co., Bühneneinrichtungen, 8874 Mühlehorn, 058 32 14 10
Alb. Isler AG, Bühnenbau, Zürich,
Lindenmoosstrasse 6, 8910 Affoltern am Albis, 01 99 49 05
Schulwerkstätten
V. Bollmann AG, 6010 Kriens, 041 45 20 19
Lachappelle AG, 6010 Kriens, 041 45 23 23
Selbstklebefolien
HAWE P. A. Hugentobler, Mezenerweg 9, 3000 Bern 22, 031 42 04 43
Sprachlabors
Bischoff Erwin, AG für Schul-+Büromaterial, 9500 Wil, 073 22 51 66
Philips AG, Edenstrasse 20, 8027 Zürich, 01 44 22 11
Sprachlehranlagen
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern (TELEDIDACT 7000)
Electron GmbH., Rudolfstrasse 10, 4055 Basel, 061 39 08 44
Philips AG, Postfach, 8027 Zürich, 01 44 22 11
REVOX-Trainer, Althardstrasse 146, 8105 Regensdorf, 01 71 26 71
Stromlieferungsgeräte
MUCO, Albert Murri & Co. AG, 3110 Münsingen, 031 92 14 12
Siemens-Albis AG, Löwenstrasse 35, 8001 Zürich, 01 25 36 00
Elstrom AG Wettingen, 5430 Wettingen, 056 26 24 24

Television für den Unterricht
CIR, Bundesgasse 16, 3000 Bern
Thermokopierer
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstrasse 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40
Umdrucker
ORMIG, H. Hüppi AG, Wiedingerstrasse 78, 8045 Zürich, 01 35 61 40
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
Vervielfältiger
REX-ROTARY, Eugen Keller & Co. AG, 3001 Bern, 031 25 34 91
Vervielfältigungsmaschinen
Pfister-Leuthold AG, Baslerstrasse 102, 8048 Zürich, 01 52 36 30
Videoanlagen
Mörsch AG, Elektronik, 8005 Zürich, 01 42 96 10/11
Violinen – Violen – Celli
A. von Niederhäusern, Winkelriedstrasse 56, 6000 Luzern, 041 22 22 60
Wandtafeln
FALTAG AG, 8573 Altishausen, 072 9 98 66
Palor-Ecola AG, 8753 Mollis, 058 4 48 12
Webrahmen
ARM AG, 3507 Biglen, 031 91 54 62
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Werken und Kunsthandwerk
Franz Schubiger, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Zeichenplatten
iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
MARABU-Flachzeichenplatte durch den Fachhandel
Zeichentische und -maschinen
Denz & Co., Lagerstrasse 107, 8021 Zürich, 01 23 74 66/23 46 99
Racher & Co. AG, Marktgasse 12, 8025 Zürich 1, 01 47 92 11

Handelsfirmen für Schulmaterial

Aecherli K. B., 8604 Volketswil, 01 86 46 87
Diverses Zubehör für Arbeitsprojektor, Thermgerät und Umdrucker

Bischoff Erwin, AG für Schul-+Büromaterial, 9500 Wil SG, 073 22 51 66
Sämtliche Schulmaterialien, Audio-visuelle Apparate und Zubehör, Sprachlehranlagen EKKEHARD-Studio, Apparate für Chemie, Physik, Elektrizität.

Büro-Geräte AG, 8004 Zürich, 01 39 57 00
Projektoren, Projektionswände, COPYRAPID-Kopiergeräte und -Thermokopiergeräte, TRANSPAREX-Filme und -Zubehör.

iba bern ag, Schläflistrasse 17, 3000 Bern 25, 031 41 27 55
Allgemeines Schulmaterial

Kosmos-Service, 8280 Kreuzlingen, 072 8 31 21
Pflanzenpräparate und Zubehör, Plankton-Netze, Insektenkästen, Sezierbecken, Insektennadeln und Präparierbesteck, Fachliteratur, alles für das Mikrolabor, Versteinerungen, Experimentierkasten, Elektronik, Chemie.

OFREX AG, 8152 Glattbrugg, 01 810 58 11
Hellraumprojektoren, Kopiergeräte, Umdrucker, alles Zubehör wie Filme, Matrizen, Fotokopiermaterial usw.

Optische und techn. Lehrmittel, W. Künzler, 6403 Küssnacht, 041 81 30 10
Ricoh- und Hiruma-Projektoren, Leinwände, Liesegang-Episkope, Antiskope und Diaprojektoren, Mikroskope, Fotokopierapparate und Papiere, Ormig-Produkte

Racher & Co. AG, 8025 Zürich 1, Telefon 01 47 92 11
Hellraumprojektoren und Zubehör, Kopiergeräte, Mal- u. Zeichenbedarf

FRANZ SCHUBIGER, 8400 Winterthur, 052 29 72 21
Didaktisches Material, Literatur und Werkstoffe für kunsthandwerkliche Arbeiten

Primarschule Lupsingen (Basel-Land)

Infolge Heirat suchen wir per 22. Oktober 1973 oder nach Vereinbarung

Primarlehrerin oder Primarlehrer

für die Unterstufe 1. bis 3. Klasse.

Ländliche Verhältnisse (sechs Kilometer von Liestal). Etwa 30 Schüler, schönes Schulzimmer, neue Turnhalle und Sportanlagen. Vorzügliche Anstellungsbedingungen. Anmeldungen bitte an den Präsidenten der Schulpflege, HP. Bichsel, Rebackerweg 31, 4411 Lupsingen.
Telefon Geschäft: 061 96 52 31, privat: 061 96 02 98.

Oberstufenschule Wald

Auf Frühjahr 1974 sind an unserer Schule im Zürcher Oberland definitiv zu besetzen:

2 Lehrstellen an der Real-Oberschule

1 Lehrstelle an der Sonderklasse B

Die Besoldung unserer Lehrkräfte richtet sich nach den kantonalen Höchstansätzen. Auswärtige Dienstjahre werden angerechnet. Die Pflege ist gerne bereit, bei der Wohnungssuche behilflich zu sein.

Interessierte Lehrkräfte senden die üblichen Bewerbungsunterlagen an den Präsidenten der Oberstufenschulpflege, Herrn Dr. H. P. Müller, Rütistrasse 33, 8636 Wald (Telefon 055 95 12 60).

Die Oberstufenschulpflege

Sekundarschule Laupen BE

Auf Beginn des Wintersemesters (22. Oktober 1973) suchen wir

1 Lehrer(in) phil. I

Die betreffende Lehrkraft sollte auch Singunterricht erteilen können (in Kombination mit andern phil.-I-Fächern).

Sie werden bei uns finden:
- gutes, kollegiales Verhältnis;
- neues, sehr gut eingerichtetes Schulhaus;
- alle organisatorischen Vorteile einer kleinen Schule;
- gute Besoldung (neues Lehrerbesoldungsgesetz).

Laupen liegt 18 Kilometer von Bern und verfügt als regionales Zentrum über ein reges kulturelles Leben, gute Einkaufsmöglichkeiten, Schwimmbad, Tennisplatz usw. Anmeldungen sind zu richten an:

Herrn H. U. Tillmann, Neueneggstrasse, 3177 Laupen.
Auskünfte erteilt Herr Serge Leuenberger, Telefon privat: 031 94 75 37, Schule: 031 94 82 69.

Basel-Stadt

Das **Wocheninternat Waldschule ob Pfeffingen,** ein Schulheim der Stadt Basel, sucht auf den 15. Oktober 1973 oder nach Uebereinkunft eine tüchtige externe

Lehrkraft (Lehrerin oder Lehrer) für die Mittelstufe (4./5. Klasse)

Es soll eine Kleinklasse von verhaltensschwierigen, normalbegabten Kindern übernommen werden. Die Schüler sind durch individuelle Förderung neu zu motivieren, damit sie den Anforderungen des Basler Lehrplanes wieder genügen können.

Heilpädagogische Ausbildung ist erwünscht, aber nicht Bedingung.

Wir bieten alle Vorteile eines staatlichen Betriebes.

Weitere Auskunft erteilt Ihnen gerne Herr E. Zussy, Sozialpädagogischer Dienst der Schulen des Kantons Basel-Stadt, Telefon 061 25 64 80 (intern 34) oder der Heimleiter, Herr J. Brunner, Telefon 061 78 14 14.

Bewerbungen sind erbeten an das **Erziehungsdepartement,** Personalsekretariat, Münsterplatz 2, 4051 Basel (Kennwort: WS 7).

Personalamt Basel-Stadt

Thurgauisches Lehrerseminar Kreuzlingen

Für unser Lehrerseminar in Kreuzlingen suchen wir:

auf Frühjahr 1974

1 Hauptlehrer für Zeichnen

1 Hauptlehrer für Biologie und Chemie

1 Hauptlehrer (evtl. Hauptlehrerin) für Turnen und ein anderes Fach

Auskunft über die Anstellungsbedingungen erteilt die Seminardirektion Kreuzlingen (Telefon 072 8 55 55).

Anmeldung mit Lebenslauf, Ausweisen über Studium und Unterrichtspraxis sowie Angaben von Referenzen sind bis 15. September 1973 zu richten an das Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau, 8500 Frauenfeld.

Erziehungsdepartement des Kantons Thurgau

Für den vollamtlichen Einsatz im Schüler- und Beobachtungsheim Schachen (Luzern) suchen wir sobald wie möglich einen

Psychologen (Psychologin)

Dabei handelt es sich um eine sehr selbständige Stelle mit den Aufgaben:
- die Schulkinder im Alter von 7 bis 15 Jahren diagnostisch zu erfassen;
- die Lehrer und Erzieher psychologisch zu betreuen;
- mit Kindern psychotherapeutisch zu arbeiten.

Der Psychologe steht in enger Zusammenarbeit mit dem Kinder- und Jugendpsychiatrischen Dienst des Kantons Luzern (Leiter Dr. K. Bauersfeld) und hat die Gelegenheit, sich in kindertherapeutischen Behandlungsverfahren auszubilden.

Wir setzen ein abgeschlossenes Hochschulstudium voraus.

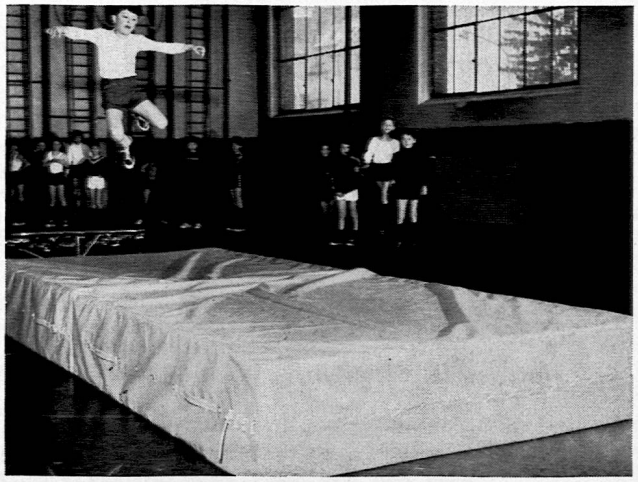
Besoldung analog Besoldungsregulativ der Stadt Luzern.

Anfragen und Bewerbungen richten Sie bitte an den Präsidenten der Heimkommission:
Werner Moser, Schulpsychologischer Dienst der Stadt Luzern, Obergrundstrasse 65, 6000 **Luzern,** Telefon 041 97 25 55.

Hochsprungmatte

Polyäther-Schaumstoff, mit Luftkammern, Stamoid-Ueberzug und Gleitschutz; Grösse: 300×200×40 oder 50 cm, 480×250×50 cm, 200×170×40 cm. Weitere Masse nach Angaben.

Absprungmatten
180×110×7 cm. PVC-Ueberzug und Gleitschutz.



Nagelschutzmatten aus Schaumstoff mit Sanitas-Ueberzug; Grösse: 190×170×3 cm.

Haag-Plast-AG, Heiden, Schaumstoffindustrie,
E. Jenni, **9410 Heiden AR,** Telefon 071 91 12 24.

---

alles klebt mit KP 1 71

Konstruvit

Sonderangebot für Schulen

Grosspackungen zu 500 g und 1 kg, für Handarbeitsunterricht in den Schulen.

Mit der Ausgussdüse können die Stehdosen auf einfache Art immer wieder nachgefüllt werden.

Verkauf durch den Fachhandel und durch Baumann+CoAG, Papeterieartikel, 8703 Erlenbach/ZH Telefon 01/90 09 26

Der neue Deckfarbkasten von Pelikan.....

- ist aus bruch- und druckstabilem Kunststoff
- kann daher nicht mehr rosten
- hat eine neue, funktionelle Schälchen-form (spielend leichtes Auswechseln kein Überlaufen der Farbe)
- besitzt eine neue, praktische Pinsel-halterung
- besticht durch sein modernes Design

Sie sollten ihn einmal unter die Lupe nehmen — senden Sie den Gutschein noch heute an Günther Wagner AG, Pelikan-Werk, 8060 Zürich!

Name _____

Adresse _____

Schule _____

Gutschein

zum Bezug eines Pelikan-Farbkastens 735 K/12 ***zum Vorzugspreis von Fr. 8.50*** (anstatt Fr. 10.80)

AZ 8712 Stäfa